# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachrichstr. 12 bis 14 bezw. Völbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr.-Nr. 7981) und Burgstr. 7 (Fernspr.-Nr. 1403).

Der General-Anzeiger erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet bei freier Zustellung in Halle a. d. S. und in den Orten der Umgebung mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 80 Pfg., mit den wöchentlich einmal erscheinenden „Hallischen Humoristischen Blättern" 90 Pfg., mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" 85 Pfg., mit beiden Beilagen 1.05 Pfg. Durch Postzustellung kostet die Ausgabe A (ohne Sonder-Beilagen) Mk. 2.70 vierteljährlich, Mk. 0.90 monatlich; Ausgabe B (mit „Humoristische Blätter") Mk. 3.00 vierteljährlich, Mk. 1.00 monatlich; Ausgabe C (mit „Die Welt im Bild") Mk. 3.15 vierteljährlich, Mk. 1.05 monatlich; Ausgabe D (mit beiden Sonderbeilagen) Mk. 3.45 vierteljährlich, Mk. 1.15 monatlich. Bei Zustellung durch den Briefträger erhöht sich der Bezugspreis monatlich um 14 Pfg. — Anzeigenpreis: die einspaltige 38 mm breite Kolonelzeile 30 Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 1.00. — Beilagen nach Tarif. — Platzvorschriften bedingen eine Preiserhöhung. Rabatt wird nach feststehendem Tarif gewährt; er gilt als Sondervergütung für Barzahlung sofort nach erfolgter Rechnung. Erfolgt nach erster Mahnung nicht sofort Zahlung, so verfällt der bewilligte Rabatt. Erfüllungsort: Halle an der Saale. Anzeigenangebote und Probenummern kostenfrei.

Nummer 157 — Halle, Freitag den 7. Juli 1916 — 28. Jahrgang


# Günstiger Fortgang der Kämpfe beiderseits der Somme.

## Die Russen am Narocz-See und bei Smorgon zurückgeschlagen.

## Vor der Ernte.

Von der südlichen Rheinebene her kommt in diesen ernsten und entscheidungsschweren Tagen gute Botschaft. Dort hat, mitten im Schlachtenbonner, der von Verdun und den Vogesen herüberdröhnt, die Ernte begonnen. Bald wird auch in Mitteldeutschland und im Norden die Sense ihr friedlich Werk verrichten, und mit jeder Garbe, die reif und schwer im Schnitte fällt, werden unsere Feinde wieder um eine Hoffnung ärmer. Nur drei Wochen noch trennen uns von dem eigentlichen Erntemonat und damit auch von dem Tage, da zum zweiten Male das Jahr im Krieg sich rundet, aber früher als in anderen Jahren reift diesmal dem deutschen Volk der goldene Segen, und die Hoffnung auf eine ungewöhnlich gute Ernte, die wir schon im Frühling hegen durften, wächst mit jedem Tage.

Wem es vergönnt ist, in diesen Wochen für kurze Zeit der Erholung hinauszufahren in das blühende Land, dem wird in allen Sorgen des Krieges, die ja immer mit uns gehen, das Herz sich weiten in unerschütterlicher Zuversicht, er wird und muß der deutschen Zukunft froh werden auch in diesen Tagen, die uns vielleicht die letzten und die allerschwersten Kämpfe bringen werden. Auf allen Fronten ist jetzt gleichzeitig die fürchterlichste Schlacht entbrannt. Im Westen wie im Osten stürmt der Feind mit gleicher Wut gegen die stählerne Mauer, hinter der das Leben des deutschen Volkes sich abspielt. Scheinbar ruhig und gelassen wie im Frieden, in Wahrheit auch ein Feldzug, ein Schützengrabenkrieg des Ausharrens und Siegens, wenn auch nicht im entferntesten vergleichbar den Taten und den Leiden der Kämpfer draußen. Wenn nicht die Herzen auch in der Heimat bei dem Trommelfeuer schlügen, wenn die Gedanken nicht unablässig wandern müßten nach den Schlachtfeldern im Westen und Osten, wo kostbares deutsches Blut für die in diesem dritten Kriegssommer so sichtbar gesegnete heilige Mutererde fließt, wenn auf den Bahnhöfen nicht die Züge wären voll der grauen Männer, die in immer gleicher Ruhe und gleicher Zuversicht zu ihrem schweren Werke eilen, wahrlich, man könnte auf einer solchen Fahrt durch die deutschen Gaue fast vergessen, daß dieses Volk nun schon beinahe zwei volle Jahre den schrecklichsten der Kriege führt. Während die Russen im Osten, im Westen die Franzosen den eigenen Boden mit Granaten pflügen, die eigenen Städte und Dörfer hinter der deutschen Front durch ihr Artilleriefeuer zerstören und die Engländer ihnen dabei nach Kräften helfen, während ihre verzweifelten Anstrengungen darauf gerichtet sind, wenigstens die Linie Lille—St. Quentin zu erreichen und einen Teil der wichtigsten Zechen und Industriestätten für Frankreich zurückzugewinnen, ehe an weitere Anstrengungen überhaupt zu denken ist, schöpft der deutsche Bauer wie der Bergmann aus dem vom Kriege unberührten Boden neue Schätze, und das ganze deutsche Volk die neue Zuversicht, daß es, wenn die Ernte erst geborgen ist, das schwerste überstanden hat, daß es dann nie und nimmer mehr zu besiegen ist.

Diese feste Zuversicht wird auch der letzte verzweifelte Ansturm unserer Feinde, wird der Schlachtenbonner an der Somme und am Sereth nicht erschüttern. Daß der mit einem letzten Riesenaufgebot von Menschen und von Munition unternommene Versuch, die deutsche Linie im Westen zu durchbrechen, anfangs nicht ohne kleine örtliche Erfolge für den Feind verlaufen würde, war fast mit Sicherheit vorauszusehen und kann daher niemanden überraschen. Denn vor Verdun blieben starke deutsche Kräfte gebunden. Dort geht der Angriff langsam aber stetig weiter, trotz der ja gerade mit zur Entlastung der Verdunfront unternommenen verzweifelten Durchbruchsversuche der Franzosen an der Somme. Aber gerade darin zeigt sich, wie stark und unerschütterlich die deutsche Front im ganzen ist, daß trotz der schweren Kämpfe an der Somme der Angriff bei Verdun nicht stockt. Der Gegner hat denn auch nicht im entferntesten erreicht, was seine Absicht war, und ganz wie bei den früheren Offensiven in der Champagne und bei Arras, wird die anfänglich so laute Siegeszuversicht in der Pariser Presse bereits wieder von Kleinmut und Sorge überwuchert. Selbstverständlich sind die Kämpfe nicht zu Ende, zweifellos sind neue erbitterte Angriffe auch weiter zu erwarten, aber der bisherige Verlauf dieser Kämpfe gibt uns doch, ohne ruhmredig zu sein, allen Grund, daß wir uns in unserer Zuversicht nicht erschüttern, sondern im Gegenteil noch bestärken lassen. Es ist nicht nur unser Recht, sondern auch unsere Dankespflicht gegenüber den dort in schwerem Kampfe stehenden Truppen, daß wir dem weiteren Verlauf mit vollem Vertrauen entgegensehen.

Bleibt den deutschen Waffen aber, wie wir zuversichtlich hoffen, auch in dieser Schlacht der Sieg, einer Schlacht, die gewissermaßen von der Nordsee bis zu den Alpen, von der Küste Kurlands bis hinab zu den Karpathen wütet, deren letzte Entscheidung aber wohl im Westen fällt, dann ist das Ende, der ehrenvolle Friede, den wir alle ersehnen, sicher nicht mehr fern. Daß das französische Volk in dieser Schlacht die letzten Opfer der Verzweiflung bringt, daß es nach diesen Kämpfen, die Verdun aus der deutschen Umklammerung befreien und den Vormarsch an den Rhein einleiten sollten, zu weiteren Anstrengungen einfach nicht mehr fähig ist, darüber scheint man sich selbst in England keiner Täuschung mehr hinzugeben. Wie weit aber andererseits der Opfermut und die Opferfähigkeit der Engländer gegenüber den Bundesgenossen geht, darauf läßt die schon jetzt wieder eingetretene Verkürzung der englischen Schlachtfront im Vergleich zum Anteil der Franzosen an den Kämpfen allerhand Schlüsse zu. Auf jeden Fall ist die Auffassung berechtigt, daß diese ungeheure Schlacht der Höhepunkt des ganzen Krieges ist und daß nach ihr der Friede nicht mehr fern sein kann. Diese Auffassung wird auch in den neutralen Staaten allgemein geteilt. Aus der Schweiz sowohl, wie aus Holland liegen Aeußerungen von Diplomaten darüber vor. In Holland scheint man sogar den vielberufenen Friedenspalast im Haag als den gegebenen Ort der Handlung für das von allen Völkern gleichmäßig ersehnte Friedenschauspiel anzusehen.

Wie weit das zutrifft, kann uns vorläufig gleichgültig sein. Noch gilt es, und hoffentlich zum letzten Male, alle Gedanken und Kräfte dem einen Ziel, dem Siege, zuzuwenden, draußen wie daheim. Ist dieser Sieg aber errungen, sind die letzten Anstrengungen der Feinde, das Kriegsschicksal zu wenden, endgültig gescheitert, dann in der Tat dürfen wir hoffen, daß der Erntemonat dieses Jahres uns nicht nur eine Ernte von den Feldern in die Scheuern bringt, so reich wie selten zuvor, sondern auch jene andere größere Ernte, auf die wir alle hoffen, den lange ersehnten, starken und ehrenreichen Frieden.

P.

## Der heutige Bericht der deutschen Heeresleitung.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 7. Juli.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Lebhafte, auch nachts fortgesetzte, für uns nicht ungünstig verlaufene Kämpfe beiderseits der Somme. Die Brennpunkte bildeten die Gegend südlich von Contalmaison, Hem und Estrées.

Oestlich der Maas scheiterten in breiter Front angesetzte starke französische Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Höhenrücken „Kalte Erde", sowie im Walde südwestlich der Feste Vaux unter empfindlichen Einbußen für den Feind.

Auf der übrigen Front vielfach Patrouillengefechte.

Südwestlich von Valenciennes erbeuteten wir ein französisches Flugzeug. Bei Péronne und südwestlich von Bouziers wurden feindliche Flugzeuge im Luftkampf zur Landung gezwungen.

Ergebnis der Luftkämpfe im Juni.

Deutscher Verlust:

| | | |
|---|---|---|
| Im Luftkampf | 2 | Flugzeuge, |
| durch Abschuß von der Erde | 1 | „ |
| vermißt | 4 | „ |
| im ganzen | 7 | Flugzeuge. |

Französischer und englischer Verlust:

| | | |
|---|---|---|
| Im Luftkampf | 23 | Flugzeuge, |
| durch Abschuß von der Erde | 10 | „ |
| durch unsteuerbillige Landung innerhalb unserer Linien | 3 | „ |
| bei Landungen zwecks Ausfetzen von Spionen | 1 | „ |
| im ganzen | 37 | Flugzeuge, |

von denen 22 in unserem Besitz sind.

**Oestlicher Kriegsschauplatz:**

Gegen die Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg setzten die Russen ihre Unternehmungen fort. Mit starken Kräften griffen sie südlich des Narocz-Sees an. Sie wurden hier nach heftigem Kampfe, ebenso nordöstlich von Smorgon und den anderen Stellen mühelos abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Abgesehen von einem schwächlichen feindlichen Vorstoß herrschte an der in den letzten Tagen angegriffenen Front im allgemeinen Ruhe.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen. Der nach Czartorysk vorspringende Winkel wurde infolge des überlegenen Drucks auf seine Schenkel bei Kostiuchnowka und westlich von Kolki aufgegeben und eine kürzere Verteidigungslinie gewählt.

Beiderseits von Sokul brachen die russischen Angriffe unter großen Verlusten zusammen.

Westlich und südwestlich von Luck ist die Lage unverändert.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer. Keine besonderen Ereignisse, auch nicht bei den deutschen Truppen südlich des Dnjestr.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

## Lloyd George Kriegsminister.

London, 7. Juli. Amtlich wird bekannt gegeben, daß Lord Derby zum Unterfekretär des Krieges und Lloyd George zum Kriegsminister ernannt worden ist. Sir Edward Grey wurde in den Peerstand erhoben.

Die Ernennung des bisherigen Munitionsministers zum Nachfolger Kitcheners war schon seit einiger Zeit in Sicht. Der vielgeschäftige Lloyd George, wohl der fähigste Kopf im Ministerium Asquith, erkletterte damit eine neue Sprosse auf der Leiter, die ihn — wie er im stillen wohl hofft — schließlich zum obersten Regierungssitz führen soll. Der einstige radikale Führer, der seine öffentliche Laufbahn als Anwalt mit sehr bescheidener Kundschaft begonnen hatte, machte sich durch seine Gegnerschaft gegen den Burenkrieg 1899 einen so bedeutenden Namen, daß er bei dem mehrere Jahre später erfolgenden Regierungsantritt der Liberalen nicht übergangen werden konnte. Das ihm damals übertragene Handelsministerium vertauschte er 1908 mit dem Schatzkanzleramt und entwickelte hier eine bedeutsame sozialpolitische Tätigkeit. Als im vorigen Jahre das Munitionsministerium geschaffen wurde, hielt man Lloyd George für den einzig geeigneten Mann dazu, und der Schritt von da zum Kriegsamt war jedenfalls nicht mehr sehr groß.

(David Lloyd George — in Wirklichkeit heißt der Minister George; Lloyd ist der Name der mütterlichen Familie — ist am 17. Januar 1863 als Sohn eines Lehrers geboren, wuchs in einfachen Verhältnissen in Wales auf und schlug sich unter vielen Entbehrungen zur Anwaltslaufbahn durch. 1890 trat er ins Parlament ein.

## Wiederaufleben des irischen Aufstandes.

(W. T. B.) London, 7. Juli. Die Times meldet aus Dublin vom 5. d. M., daß im Westen von Irland die Praxis des Viehwegtreibens wieder begonnen hat, wodurch die Pächter die Grundherren wiederholt zu zwingen versucht haben, die Grundherrschaften aufzulösen und die Farmen an die Pächter zu vollem Eigentum zu verkaufen. Auf einer großen Farm bei Ballinasloe kam es zu einem förmlichen Kampfe zwischen den 100 Polizisten, die zum Schutze des Eigentums auf das Gut gebracht waren, und einem großen Haufen von etwa 500 Bauern, welche die Polizei mit Stöcken und Steinen angriffen. Die Bauern waren die Stärkeren, und es gelang ihnen, das Vieh über die ganze Gegend auseinanderzutreiben.

(T. U.) Amsterdam, 2. Juli. Wie aus zuverlässiger Quelle berichtet, haben in Dublin, wie in anderen irischen Städten, große Manifestationen für Sir Roger Casement stattgefunden. Es kam in Dublin zu blutigen Zusammenstößen zwischen Manifestanten und englischen Soldaten. Eine unbekannte irische Gesellschaft, wahrscheinlich die Reste der Sinn-feiner-Leute, verteilen überall Zettel, mit denen die Iren aufgefordert werden, an dem Tag, an dem England das Todesurteil an Casement vollstrecken sollte jeden Engländer auf irischem Boden unbarmherzig niederzumachen. Die öffentliche Verbreitung der Bittschrift für Casement in Irland ist von den englischen Behörden auf das strengste untersagt worden. Noch geht sie heimlich von Hand zu Hand und soll bereits mit Tausenden von Unterschriften versehen sein. Die Stimmung in Irland ist aufs höchste gereizt. Die Hinrichtung Casements würde ohne Zweifel das Signal zu neuen schweren Unruhen sein.

*

(W. T. B.) London, 6. Juli. Die Daily News teilen über den Plan des irischen Ausgleiches folgendes mit: Ein Lord-Leutnant (Statthalter) wird demnächst ernannt werden. Das irische Unterhaus wird gebildet werden, indem die 78 Abgeordneten, die jetzt Irland mit Ausnahme der sechs ausgeschlossenen Grafschaften von Ulster in Westminster vertreten, ins irische Parlament übertreten. Von diesen Abgeordneten sind 76 Nationalisten oder unabhängige Nationalisten. Unter den beiden Unionisten befindet sich Sir Edward Carson. Eine beträchtlich starke Vertretung von Unionisten im Westen und Süden von Irland wird durch Ernennung in den Senat erreicht werden. Im Anfang sollen Unterhaus und Senat gemeinsam beraten. Dieser zeitweilige Ausgleich soll für die Dauer des Krieges und für ein Jahr nach dem Friedensschluß gelten.

## Somme und Verdun.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Die französisch-englische Offensive hat während der ersten vier Tage nicht zu dem von unseren Gegnern erwarteten allgemeinen Durchbruch der deutschen Linien geführt. Die feindliche Presse und die Mitteilungen der englisch-französischen Heeresleitung behaupten jetzt, daß es bei dem Vorgehen überhaupt nicht auf einen schnellen sofortigen Durchbruch der deutschen Linien abgesehen sei, sondern daß der Angriff nur langsam und schrittweise vorwärts getragen werden solle. Zahlreiche Hammerschläge müßten gegen die deutsche Front geführt werden, um sie allmählich mürbe zu machen. Dabei wird auf das deutsche Verfahren bei Verdun hingewiesen, wo sich der Angriff ebenfalls nur langsam vorarbeite, aber gerade dadurch Erfolge erziele. Dasselbe Verfahren solle jetzt gegen die deutschen Linien auf der Westfront angewendet werden.

Man kann diese Betrachtungen nur als hohle Phrasen bezeichnen, dazu bestimmt, den Mißerfolg des großen französisch-englischen Vorstoßes zu verschleiern und die Stimmung im Lande zu heben. Der Vergleich mit Verdun ist nämlich haltlos und kann vor einer nüchternen Kritik nicht standhalten.

Bei Verdun sind die französischen Truppen an einen ganz bestimmten Punkt gebunden, an die Stadt und an die Festungswerke, um die sich der ganze Kampf dreht. Infolgedessen hat die gesamte französische Stellung etwas Starres und kann nicht beliebig zurückverlegt werden. Damit erfährt auch die Geländebedeutung eine ganz besonders hohe Bedeutung. Jeder Schritt, den die deutschen Truppen vorwärts machen und den die Franzosen zurückweichen, bringt die Angreifer ihrem Ziele näher. Dabei beträgt die Entfernung der äußeren Fortlinie, vom Fort Douaumont aus gerechnet, bis zum Mittelpunkte der Stadt Verdun gerechnet, nur etwa 8 Kilometer, und die vordere Stellung, gegen die der Kampf im Februar begann, lag nur 15 Kilometer nördlich der Stadt. Es sind also verhältnismäßig sehr geringe Entfernungen, um die der Kampf geführt wird, und bei denen schließlich auch ein schrittweises Vorgehen zum Erfolge führen kann.

Ganz anders liegen die Verhältnisse bei dem jetzigen Angriffe der Franzosen und Engländer an der Somme. Die deutschen Linien sind nicht starr an bestimmte Geländepunkte und Abschnitte gebunden. Sie sind im Gegenteil durchaus elastisch und können deshalb ohne weiteres jedem feindlichen Drucke nachgeben. Damit verliert auch der Geländegewinn, wenn er sich in kleinen Grenzen hält, seine ausschlaggebende Bedeutung. Ebenso besitzt die Eroberung eines Dorfes, eines Waldstückes doch nicht annähernd denselben Wert, wie bei Verdun. Sind die deutschen Truppen gezwungen, ihre vordere Linie aufzugeben, so können sie ohne weiteres eine zweite, dritte usw. rückwärtige Stellung besetzen, aber mit dem Gewinn der vordersten Stellungen ist eine Entscheidung noch lange nicht herbeigeführt. Es kommt nur darauf an, daß die deutschen Linien überhaupt ihre Geschlossenheit und ihren Zusammenhang behalten und daß dem Gegner kein wirklicher Durchbruch gelingt. Von den jetzigen Stellungen bis an die deutsche Grenze beträgt die Entfernung rund 200 Kilometer, und es ist undenkbar, daß Engländer und Franzosen eine solche Entfernung in schrittweisem Vorgehen zurücklegen könnten, indem sie eine deutsche Stellung nach der anderen erobern. Dazu reichen weder die vorhandenen Kräfte, noch die vorhandene Zeit aus. Schon daraus ergibt sich das Haltlose jener Behauptung, die die Entscheidung des Krieges durch Abbröckeln der deutschen Front herbeiführen will. Können die Westmächte sich nur schrittweise vorarbeiten, so ist das eben ein deutliches Zeichen, daß der eigentliche Durchbruchsversuch gescheitert ist.

An der Ostfront, die durch die englisch-französische

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607076/fragment/page=0001

Offensive ja wesentlich beeinflußt ist, stehen die Dinge für den Feind um nichts günstiger, als im Westen. Die russischen Vorstöße bei den Heeresgruppen Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern sind endgültig zurückgewiesen. Am oberen Styr werden die Kämpfe noch fortgesetzt. Es ist den Russen zwar gelungen, an einer Stelle auf das jenseitige Ufer zu gelangen, der Gegenangriff ist aber bereits eingeleitet. In Wolhynien und an der Strypafront wurde der Gegner zurückgeworfen. Nur an einer Stelle hat sich die Armee Bothmer, trotzdem alle feindlichen Angriffe abgewiesen waren, veranlaßt gesehen, ihre Verteidigungslinie zurückzuverlegen, weil sich ihr bert günstigere taktische Verhältnisse darboten. Südlich des Dnjestr wurde der schon früher gemeldete Erfolg bei Tlumacz erweitert. Bei Kolomea und Sadzawka scheiterten sämtliche russischen Angriffe, der Gegner wurde stellenweise zu fluchtartigem Rückzuge gezwungen.

Das ist das allgemeine Bild vom fünften Tage der englisch-französischen Offensive. Es ist bisher gelungen, dem Vorgehen der Gegner sowohl im Westen, wie im Süden und Osten Halt zu gebieten.

zo.

## Die deutsche Gegenoffensive.

(T. U.) **Von der holländischen Grenze**, 7. Juli. Dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" wird aus London gemeldet: „Daily Chronicle" schreibt: Aus den in den amtlichen englischen Mitteilungen enthaltenen Einzelheiten könne man folgern, daß die Deutschen eine Art Gegenoffensive mit beträchtlichen Streitkräften ins Werk setzen. Die Engländer hätten fürs erste wohl auch damit zu tun, ihre neue, sowie an vielen Punkten ihre alten Stellungen zu verteidigen.

## Ungeheurer englischer Munitionsverbrauch. — 100 000 Mann englische Verluste.

(T. U.) **Amsterdam**, 7. Juli. **Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat der Munitionsverbrauch die bei der Vorbereitung der englischen Offensive gemachte Voraussberechnung ganz bedeutend übertroffen.** Dies hänge damit zusammen, daß die Offensive statt am 28. Juni erst am 1. Juli begonnen habe, weil der englische Oberbefehlshaber die artilleristische Vorbereitung noch nicht für ausreichend hielt.

**Trotz dieser ungeheuren Munitionsverschwendung sind die englischen Verluste enorm hoch. Die ersten Tage der Offensive kosteten ihnen mehr als 100 000 Mann an Toten, Verwundeten und Vermißten. In England ist man fieberhaft mit der Neubeschaffung der Munition beschäftigt.**

## Thiaumont fest in deutscher Hand.

(T. U.) **Von der französischen Grenze**, 7. Juli. Nachdem die amtlichen Berichte des französischen Generalstabes bis jetzt beharrlich behaupteten, daß die französischen Truppen das Werk Thiaumont zurückerobert und gegen alle deutschen Angriffe in der Hand behalten hätten, wird jetzt eine in halbamtlicher Form gehaltene Mitteilung des „Matin" bekannt, daß die deutschen Truppen am 4. Juli nachmittags 2 Uhr in das Werk wieder eingedrungen seien und es seitdem behaupten. Die übrige Presse nimmt von dieser Mitteilung aber keinen Vermerk, sondern läßt ihre Leser auch jetzt noch bei der Lüge, daß das Werk in den Händen der Franzosen sei. (Frankf. Ztg.)

## Ein Tagesbefehl Joffres.

Der „Times" wird aus Paris gemeldet: Die Gründe, weshalb unser Vorstoß dem der Franzosen nicht gleichkommt, finden hier volles Verständnis. Die goldenen Tage, wo ein großer Teil des deutschen Heeres seine Zeit mit Reisen zwischen der Ost- und Westfront verbrachte, sind für immer vorüber. (Köln. Ztg.)

(T. U.) **Basel**, 7. Juli. Nach einer Havasmeldung erließ General Joffre am 2. Juli an die Truppen von Verdun folgenden Tagesbefehl: Die russischen Erfolge in Galizien, das Werk von Truppen, die in der Erfahrung gereift sind, sind nun in der Verwirklichung begriffen. Auch eurem heldenmütigen Widerstand vor Verdun ist dies zu verdanken. Dieser war die unerläßliche Vorbedingung des Erfolges, auf ihm beruhen auch unsere nächsten Siege und er hat auf den gesamten europäischen Kriegsschauplätzen eine Lage geschaffen, aus der der endgültige Triumph unserer Sache sich ergeben wird. (Franks. Ztg.)

## Die Schlacht an der Somme.

Nach einer englischen Darstellung.

Der Kriegsberichterstatter des „Daily Chronicle" gibt unter dem 2. Juli folgende bemerkenswerte Schilderungen vom Beginn der schweren Kämpfe an der englischen Front.

„Der Sieg ist das doch nicht. Denn der Sieg kommt immer erst am Ende der Schlacht und wir sind jetzt erst am Anfang. Unsere Soldaten marschieren weiter vorwärts, nicht leicht, aber mit Ausdauer. Wir haben mehrere Hunderte Gefangene. Seit einer Woche bombardieren wir die feindlichen Linien von der Yser bis zur Somme. Die Zeichen, daß die Schlacht beginnen sollte, waren mannigfaltig. Wir brachten eine Menge Metall heran. Von allen Richtungen kamen Truppen in wahren Strömen an. Das Heer wurde von Tag zu Tag größer.

An einem Abend endlich verriet man uns das große Geheimnis: „Morgen früh um 7,30 soll's losgehen". Der Tag brach an. Er war sehr schön. Ein blaßblauer Himmel mit wenigen Wolkenbildungen. Aber es war kühl. Und über die Felder wehte ein Wind, der uns den Horizont verdunkelte. Schon in früher Stunde herrschte eine emsige Tätigkeit in den hinteren Reihen. Ein Trupp Franzosen, ganz in Blau vom Helm bis hinunter zu den Gamaschen, marschierte im strammen Tritt vorbei. Ihre Gestalten machten den Eindruck der Schwere. Ihre Augen blickten gerade aus vor sich hin. Die Franzosen wußten, daß dies für die Engländer der Tag der großen Schlacht war. Sie riefen uns grüßend zu: „Heil, Kameraden!" Gegen 6 Uhr entwickelte die Artillerie ihre höchste Kraft. Nichts Aehnliches ist jemals bisher auf unserer Front gehört worden. Das vorangegangene Bombardement mag enorm gewesen sein. Aber es war im Vergleich zu dem nun gebotenen Schauspiel absolut unbedeutend. Ich weiß nicht, wieviel Batterien wir an dieser Front haben. Aber die Intensität war einfach fürchterlich. Die Geschosse zerrissen die Luft, wie wenn alle Eisenbahnzüge, die es auf der Welt gibt, auf einmal hintereinander mit der höchsten Schnelligkeit in endlose Tunnels hineinjagen wollten und im nächsten Augenblick ineinanderrasen.

Nach und nach hörte das Feuer auf. Die Turmspitze der Kathedrale von Albert erschien plötzlich wie in einen Wolkenschleier gehüllt. Einige Sekunden lang leuchtete die helle Morgensonne mit feurigen Strahlen auf das goldene Kleid der H. Jungfrau mit dem Jesuskinde, das sie durch den Höllentumult hindurch den Menschen als ein Unterpfand des Friedens entgegenzuhalten schien. Bald konnte ich auch erkennen, wie unsere Geschosse auf die deutschen Linien niederfausten, auf Tiepval und weiter auf Boiselle, auf Mametz mehr südlich und endlich auch auf Fricourt. Ganze Berge von Wolken und Erde schossen die Explosionen bei den Einschlagstellen.

Die Truppen rückten in ihre Kampfstellungen vor. Es war ungefähr 7½. Alle Offiziere, die in meiner Nähe standen, hielten ihre Uhren beständig vor den Augen. Wir sprachen wenig und blickten stillschweigend auf die Rauchwolken, die über den Linien dahinjagten.

Jetzt ist es genau 7½. Der Augenblick zum Angriff ist gekommen. Eben sind Brandbomben geworfen worden, für die Infanterie das Zeichen, daß sie losmarschieren soll. Da hinten rücken Verstärkungen an. Sie marschieren geradeaus, ohne ihren Schritt zu verlangsamen oder sich auch nur umzusehen. Eine Minute nach dem festgesetzten Zeitpunkt hören wir ein Rauschen wie von einem Wasserfall. Das war das Krachen der Gewehre und der Maschinengewehre. Unsere Mannschaften hatten die Laufgräben verlassen. Der Angriff war im Gange. Aber schon beginnt der Feind mit seinem Sperrfeuer auf unsere Linien.

Der für heute gewählte Hauptangriff hält sich an die Somme und geht etwa 30 Kilometer weiter nach Norden. Hier habe mir ein ganz anderes Gelände als in Flandern vor uns, wo es viele Sümpfe und Ebenen gab. Hier befinden wir uns in einer lieblichen Landschaft mit bewaldeten Hügeln und kleinen Tälern, mit festem Wiesenboden, Feldern und Wäldern, in denen die Soldaten und ihre Kanonen guten Unterschlupf finden können. Ein sauberes Land nannte es einer unserer Generäle, als er zum ersten Male nach langen Kampftagen im Norden hergekommen war. Das Gebiet, das wir von uns sahen, war schwierig, und der Feind hatte solide Verteidigungsstellungen eingerichtet. In dem waldigen Teil des Bodens hatte er neben Dorfruinen zahlreiche Maschinengewehre und Geschütze in Verstecken untergebracht. Außerdem war jedes Haus, das in Ruinen lag, systematisch befestigt worden, so daß es schwer wurde, es im Sturm zu nehmen."

## England und die Neutralen.

Es ist kein Zufall, daß fast gleichzeitig mit dem Entschlusse Englands, in die Generalofensive einzutreten, die britischen Machthaber durch Aufhebung der Londoner Seerechtsdeklaration den Versuch unternehmen, den Aushungerungskrieg gegen Deutschland durch ein System von Schikanen gegen die Neutralen zu verschärfen. Dem Angriff auf allen Fronten schließt sich der Versuch an, die deutsche Zufuhr von allen Seiten abzuschnüren. Hat doch ein englisches Eisbhlatt ganz offen eingestanden, daß man die Londoner Deklaration aufgehoben habe, um „die Hände frei zu bekommen". Dieser Abschnürungskrieg richtet sich natürlich in erster Reihe gegen die Neutralen und von ihnen wird es abhängen, wie er verläuft. Es zeigt sich nun, daß die Neutralen weit energischer gegen den englischen Stachel lösen, als früher. Die Seeschlacht am Skagerrak hat eben das englische Prestige bei den Neutralen wesentlich herabgesetzt.

In Holland erklärt die Regierungspresse unzweideutig, daß sich Holland den Versuche, seine Ausfuhr nach Deutschland einzustellen, mit allen Mitteln widersetzen werde und zur Bekräftigung dieses Standpunktes verstärkt Holland gerade jetzt seine Maßnahmen. Die englischen Intrigen, die u. a. darin bestanden, daß englische Agenten große Mengen Schlachtvieh und Kartoffeln in Holland aufkauften und versteckten, um eine Lebensmittelnot hervorzurufen, sind inzwischen von der Mehrheit des holländischen Volkes durchschaut worden. An zuständiger Stelle ist man überzeugt, daß Holland die englische Zumutung, Lebensmittel nur nach den Ländern der Entente auszuführen, zurückweisen wird. Das Gegenteil würde ja auch eine einseitige Neutralität bedeuten.

Schweden gegenüber hat England die Blockademaßnahmen verschärft, seitdem der Hafen von Archangelsk eisfrei geworden ist. Vor dieser Zeit war nämlich England für die Versorgung Rußlands auf die Durchfuhr durch Schweden angewiesen und deshalb mußte England häufig gegenüber der festen Haltung der schwedischen Regierung zurückweichen. Jetzt wird Schweden schärfer herangenommen, England will offenbar auch hier alles auf eine Karte setzen. Schon hat England die schwedische Margarineindustrie durch Absperrung der Rohstoffe fast erwürgt, so daß die ärmere Bevölkerung Schwedens Mangel an Margarine leidet. Wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, läßt sich vorerst nicht übersehen, immerhin ist es bemerkenswert, daß Schweden die baltische Einderfung einer skandinavischen Wirtschaftskonferenz betreibt, um der englischen Blockadepolitik einen Block der skandinavischen Reiche gegenüberzustellen.

**Auch die Schweiz** bekommt die Verschärfung der Blockade zu spüren, Frankreich hat die Forderung der Schweiz, im Austauschverkehr Waren nach Deutschland zu liefern, abgelehnt. Die Entente verlangt also, daß die Schweiz die Ausfuhr nach Deutschland aufheben und daß sie damit zugleich auf die unentbehrlichen Waren und Rohstoffe, insbesondere Kohle, Eisen und Düngemittel, die sie bisher aus Deutschland bezogen hat, verzichten soll. Die Schweiz soll also ohne Kohle und Eisen bleiben, aber England will diese Rohstoffe nicht etwa an Stelle Deutschlands liefern, weil es dazu nicht imstande ist. Wielleicht wird diese brutale Handlungsweise der Entente gegenüber der neutralen Schweiz auch den deutschfeindlichen Schweizern die Augen öffnen. Die Verschärfung der englischen Blockade wird jedenfalls nur die Neutralen treffen, die beabsichtigte Rückwirkung auf Deutschland wird dasselbe Schicksal teilen, wie die große allgemeine Offensive.

## Ein Ausschuß für einen günstigen Frieden.

(**W. T. B.**) **Berlin**, 7. Juli. **Unter dem Vorsitz des Fürsten Wedel hat sich laut Köln. Ztg. eine große Anzahl von Vertretern der Wissenschaft, des Handels und der Industrie zu einem Deutschnationalen Ausschuß zusammengefunden, um sich zur Aufgabe macht, für einen die Sicherheit des deutschen Volkes verbürgenden Friedensschluß zu wirken.**

## Die Franzosenherrschaft in Griechenland.

Die „Franzosenfreundlichkeit" wird für die Griechen, namentlich für die Bewohner Salonikis, dereinst eine besonders fruchtige Erinnerung bilden. Haufen die Freunde des Herrn Venizelos doch wie in einem „wilden Lande", das sie erobern wollen! Ein Beispiel dafür bietet folgende Meldung:

**Bern**, 6. Juli. Dem Temps zufolge wurden die griechischen Offiziere in Saloniki, die einen Schriftsteller angegriffen hatten, nicht den französischen Behörden ausgeliefert, sondern letztere drangen in das Gefängnis ein, in dem die Offiziere sich befanden und verhafteten sie dort.

(**W. T. B.**) **London**, 6. Juli. Die „Morning Post" meldet aus Athen vom 4. Juli: Der griechische Kabinettsrat hat gestern beschlossen, durch die griechischen Gesandten in Paris und London die Auslieferung der 10 griechischen Offiziere zu bewirken, die in Saloniki verhaftet und den französischen Militärbehörden ausgeliefert worden waren.

*

(**W. T. B.**) **Mailand**, 6. Juli. „Secolo" meldet aus Athen: Eine Abteilung Soldaten veranstaltete gestern in Mycene eine königstreue Kundgebung. Die Läden venizelistischer Kaufleute wurden beschädigt. Es entstand hierauf ein Streit zwischen Bürgern und Soldaten. Beiderseits gab es Verwundete. Die Kaufleute halten ihre Läden geschlossen.

## Umgruppierung der russischen Front in Wolhynien.

(**T. U.**) **Basel**, 7. Juli. **Das „Basl. Nachr." melden indirekt aus Petersburg: Der „Russkoje Slowo" wird aus Kiew gedrahtet, daß eine Umgruppierung der russischen Front in Wolhynien stattfinden werde.**

## Schwedens Grenzschutz.

(**W. T. B.**) **Stockholm**, 6. Juli. Nach Svenska Dagbladet besichtigte der König von Schweden am Dienstag und Mittwoch die nördliche Grenzfestung Boden. Am Mittwoch besichtigte er nach einer Parade sämtlicher Truppen das Garnisonkrankenhaus und die Intendanturvorräte sowie die Verteidigungsanlagen.

(Boden liegt dicht an der russischen Grenze.)

## Kohlenausbeute auf Spitzbergen.

**Stockholm**, 6. Juli. Gestern abend hat das Schiff Ran mit der schwedischen Expedition nach Spitbergen den Stockholmer Hafen verlassen. Die Expedition wird von der Aktiengesellschaft Isfjordenbelsund unternommen, um die von ihr auf Spitbergen erworbenen Kohlenfelder am Braganzafeld und am Pyramidenberg beim Isfjord für die Ausbeutung vorbereiten zu lassen. Ingenieure, Naturforscher, Kenner der Eisregion begleiten das Schiff. Man hofft, schon im Herbst 1917 mit dem Bergwerksbetrieb beginnen und im Frühjahr 1918 die ersten Kohlen liefern zu können.

## Auch Gurahumora von den Russen angezündet.

**Frankfurt a. M.**, 7. Juli. Der „Frkf. Ztg." zufolge **wird aus Budapest gemeldet: Der Brand in Itkany dauerte nach Bukarester Meldungen bis Mittwoch früh an, da die Russen anfangs jede Hilfeleistung der Rumänen verhinderten. Die russischen Soldaten haben übrigens auch die Stadt Gurahumora in Brand gesetzt, die ebenfalls zur Stätte abgebrannt ist.**

## U-Boot-Tätigkeit.

(W. T. B.) **London**, 6. Juli. (Reuter.) Die Admiralität teilt mit: Einer unserer Minensucher wurde am 4. Juli in der Nordsee von einem Torpedo getroffen, sie von einem feindlichen Unterseeboot abgefeuert worden war. Er wurde leicht beschädigt und ist jetzt in den Hafen zurückgekehrt.

(Es ist ziemlich wahrscheinlich, daß dieser „Minensucher" mit dem von einem deutschen U-Boot versenkten U-Bootszerstörer identisch ist und daß die britische Admiralität diese Verwandlung vornimmt, um den glatten Mißerfolg der angeblich wegen ihres geringen Tiefganges von 86 Zentimeter „untorpedierbaren Zerstörer" nicht eingestehen zu müssen.)

*

**Aufgebrachter Dampfer mit Lebensmitteln.**

(W. T. B.) **Wlissingen**, 6. Juli. Das gestern nach Zeebrügge auf gebrachte Schiff ist die „Karvo Abbey", die von Rotterdam nach Hull mit Lebensmitteln unterwegs war. Die Besatzung des Dampfers zählte 26 Mann.

## Berufung im Prozeß Liebknecht.

In dem Kriegsverrats-Prozeß gegen den Abgeordneten Dr. Karl Liebknecht hat sowohl der Gerichtsherr als auch der Angeklagte Berufung eingelegt. Der Gerichtsherr will ein höheres Strafmaß erzielen, während der Angeklagte bestreitet, sich des Kriegsverrats schuldig gemacht zu haben. Die Verhandlung in zweiter Instanz wird voraussichtlich Anfang August vor dem Oberkriegsgericht des Berliner Gouvernements stattfinden.

## Das Märchen von geheimgehaltenen französischen Kriegsgefangenen in Deutschland.

Die im besetzten Nordfrankreich erscheinende Gazette des Ardennes schreibt am 30. Juni 1916 unter der Ueberschrift „Das Märchen von den geheimgehaltenen Kriegsgefangenen":

„Nach einem in Frankreich verbreiteten falschen Gerücht sollen sich in Deutschland französische Kriegsgefangene befinden, deren Namen von uns nicht veröffentlicht würden und denen es auch nicht erlaubt sei, an ihre Familien in Frankreich zu schreiben. Um diese böswillige Erfindung ein- für allemal zu widerlegen, erklären wir auf das nachdrücklichste:

Es ist allen französischen Gefangenen gestattet, ihren Familien Nachricht zu geben, sobald dies nur immer die Verhältnisse erlauben. Ueberdies werden ihre Namen so schnell, als irgendmöglich, in der „Gazette des Ardennes" veröffentlicht. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Veröffentlichung der Namen sich selbstverständlich nicht sofort nach der Gefangennahme ermöglichen läßt. Bei der großen Zahl der in Deutschland untergebrachten französischen Gefangenen, die auf über 345 000 angewachsen ist, kann naturgemäß auch keine volle Gewähr dafür geleistet werden, daß die veröffentlichten Listen trotz größter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit nicht einmal eine Lücke aufweisen.

Wir weisen also die Unterstellung einer beabsichtigten Unterschlagung von Namen der Gefangenen nochmals als gänzlich ungerechtfertigt zurück und versichern, unter dem oben gemachten Vorbehalt, daß alle vermißten französischen Offiziere und Mannschaften, die ihren Familien ihre Gefangennahme nicht angezeigt haben und deren Namen auch nicht in den nach wie vor regelmäßig erscheinenden Listen der „Gazette des Ardennes" verzeichnet sind, als gefallen angesehen und beklagt werden müssen."

## Unter reisenden Feldgrauen.

Wie es manchmal so ist: Unvorhergesehenes hebt uns unverhofft in eine ganz andere fremde Sphäre. So ging es mir, als ich mich als Vertreterin einer „Erfrischungsdame", wie man die Helferinnen des Rotten Kreuzes auf den Bahnhöfen scherzweise getauft hat, einige Stunden in der wohnlich eingerichteten Breiterbahe sah. Wie ein lebendes Panorama jagen die abwechslungsreichen Bilder an mir vorüber. Sonst sieht man die Feldgrauen nur von weitem, hier ist man mitten unter ihnen. Zutraulich sind sie, wie die Kinder, wenn sie merken, daß ihnen die Gaben gern, mit freundlichen Worten gereicht werden. Von überall kommen sie her. Zur Front, zum Urlaub, aus der Front, aus dem Urlaub.

Im Nu ist die Bude gefüllt, auch an den Fenstern und an der Tür stehen sie.

„Nun, meine Herren, was möchten Sie: Suppe, Kaffee, Brot?"

Sie sehen mich an und lächeln . . . meine Herren!... So sind sie lange nicht genannt, Kamerad heißt's wohl untereinander. Aber man kann doch nicht zu ihnen Kamerad sagen.

„Einer bitte um eine Tasse Kaffee; das macht die weniger Mutigen frisch. Nun gibt's vollauf zu tun. Zum Kaffee gibt's Marmeladenbrot. „Ach, Marmelade . . . ", sagt ein älterer Feldgrauer und guckt erst ein Weilchen auf den Teller.

„Natürlich", antworte ich, „hier gibt's Marmelade, das ist doch mal was anderes wie Saft. Nicht wahr?"

Die anderen Feldgrauen verstehen mich und er auch; mit neuem Appetit werden die in letzter Zeit zur traurigen Berühmtheit gewordenen Marmeladenschnitte verzehrt.

Bei einem dicken Husaren, der die blaue Garnisonkleidung trug, hatte ich damit aber kein Glück. „Ach bitte, gäm Se mir e Stickchen Brot", bettelt er durch's Fenster, und sieht halb in die Bude und halb nach dem bald abfahrenden Zuge. „Sehr gern, hier!" Ich reiche ihm die zusammengelegten Brote, zwischen denen es rötlich schimmert. „Marmelade?", er lacht gutmütig. „Ach nee, die kann ich doch nicht ässen, nur e Stickchen trocknes mächt'g, ich habe doch à baar warme Wärschtchen!" —

Unsere blauen Jungen sind auch dankbar, wenn ihnen etwas Warmes gereicht wird. Der Eine, dem ich Brot und Kaffee ins Abteil reiche, sagte: „Nein, wirklich, auf Ehre, hier in Halle. . . . Halle in der Welt woran, da wird man ja großartig verpflegt!" Zum vorübergehenden Baumen mit der roten Mütze erklärte ein anderer: „Herr Vorsteher, hier könnte der Zug e halbes Jahr Aufenthalt bom!" Der Herr Vorsteher sagt nickend: „Das wär ja schön!" Er hebt die Scheibe, der Zug ruckt an und entführt die Krieger, die noch mit der Hand Dank für die kleinen Liebesgaben winken. —

Ein Weilchen ist Ruhe.

Da wird die Tür aufgeklinkt. Herein tritt ein biederer Feldgrauer, dem, wie man zu sagen pflegt, die Ehrlichkeit ins Gesicht geschrieben ist. Pfiffig grinst er mich an. „Wenn . . . um jemand jebt's jeht'n der Zug nach . . ." Ich will ihn ermuntern: „Na, wo denn hin?" Da merke ich, daß er einen kleinen Zungenfehler hat, etwas stottert. Ich sehe weg, um ihn nicht ängstlich zu machen. Da sagt er ganz unvermittelt: „Nach Köthen, nach — nach Köthen."

Gern wurde ihm Bescheid und mit eifrigem Kopfnicken dankte er und verschwand . . .

Zigarren und Zigaretten waren mit großer Freude angenommen, letztere mit besonderer Vorliebe von Matrosen.

Einer hatte einen mächtigen, anderthalb Meter hohen Stock. Gelb poliert, mit allerhand französischen Zeichen. Stolz zeigt er ihn: „Hier, den habe ich aus Frankreich mitgebracht, wie wir in . . . . . den Schützengraben stürmten, fiel er in meine Hände, und was meint Ihr" — zu seinen Kameraden — „eine Harmonika und Brötchen und noch andere solchen Kram fanden wir..." „Ja, das kommt öfter vor", dämpft, gemütlich rauchend, ein grauer Feldgrauer die enthusiastische Rede seines jungen Kameraden. —

Manchen wird noch die Feldflasche gefüllt, eine Ansichtskarte gegeben. Alle sind sie dankbar. Und ich habe immer die Empfindung, wir hier im Lande haben alle Ursache, ihnen dankbar zu sein. Den Feldgrauen, die die ersten Schluck Kaffee, einen Löffel Suppe, ein Stück Brot ein zufriedenes Gesicht zeigen.

Das tat auch ein blutjunger Krieger. Ein zartes, rosiges Knabengesicht, blonde, dichte, lockige Haare gaben ihm etwas ungemein Sympathisches. Ich reiche ihm Brot und Kaffee und erfahre, daß er an einem Oberschenkel fünfmal operiert und eben als geheilt entlassen ist. Er kam vom Osten.

„Ganz gut ist's ja noch nicht, aber ich möchte doch zu Hause, und da haben sie mir noch ein paar Binden mitgegeben, wenn's noch ein bißchen bluten sollte . . ., wenn ich länger gehen muß . . .

Mir wird ganz ernst zumute . . . Die vorzeitige Reise wird ihm doch nicht schaden? Er merkt meine Gedanken. Ein glückliches Lächeln überhuscht sein freundliches Gesicht: „Ach, es wird schon . . . wenn's auch noch etwas weh tut, es geht ja zu Hause!"

Zu Hause, das ist das Zauberwort. „Auf Wiedersehen!" sagt er und setzt sich die graue Mütze auf die Locken. Langsam schreitet er, leicht auf den Stock gestützt, zum Zuge, der in der Richtung nach Magdeburg auf dem Bahnsteig steht.

Ja, auf Wiedersehen in der Heimat, möchte man allen, allen wünschen, die hinausziehen, für des Vaterlandes Wohl und Wehe zu kämpfen . . . . Cl. T.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Die Wiederwahl** Professor Harnacks zum Präsidenten, Dr. Krupps v. Bohlen und Halbach zum ersten Vizepräsidenten und Professor Emil Fischers zum zweiten Vizepräsidenten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften ist vom Kaiser bestätigt worden.

st. **Leipziger Theater.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: Zum Neuen Stadttheater wurde die alte komische Oper des Franzosen Adam „Wenn ich König wär" (Si j'étais roi) zum ersten Male aufgeführt und erzielte einen starken Erfolg. Der Komponist des „Postillon von Longjumeau" erscheint hier mit einer seiner vielen Opern, die zu Unrecht in Vergessenheit geraten ist. Der Text von d'Ennery und Brésil, den Kapellmeister Paul Wolff bearbeitet hat, ist trotz einiger Längen sehr unterhaltend. Aus dem Stoffgebiet des berühmten Kesselflickers in Calderons „Leben ein Traum" genommen, reiht es Abenteuer an Abenteuer im fernen Märchenland Indien. Erstaunlich ist die Schaffenskraft und Begabung, mit welcher der Komponist Melodie auf Melodie nur so aus dem Aermel schüttelt. Dies typisch französische Werk, voll liebenswürdiger Anmut, Grazie und Laune, stammt aus dem Jahre 1853, als man in Paris noch nicht an Sedan und Verdun dachte . . . Die Aufführung war vom Spielleiter Georg Marion und Kapellmeister Albert Conrad aufs beste vorbereitet; die Damen Schultheß-Hansen und Gladitsch, wie die Herren Lißmann, Kapoil, Müller und Elschner boten ausgezeichnete Leistungen. Es war ein Sieg, den Frankreich in Deutschland errungen hat und die Pariser Blätter mögen ihr verkünden . . . . im Feuilleton!

* **Mazedonien als wirtschaftliches Zukunftsland.** Mazedonien wird erst unter seinem neuen bulgarischen Herrn jene gewaltigen wirtschaftlichen Möglichkeiten entwickeln können, von denen uns jetzt nur noch eine dunkle Kunde aus dem Altertum berichtet. Welche Werte und Schätze hier noch zu heben sind, zeigt ein inhaltsreicher Aufsatz, den der gegenwärtig in Sofia weilende Dr. Arthur Dix in der von Dr. Adolf Grabowsky herausgegebenen Zeitschrift „Das neue Deutschland" veröffentlicht. Im Altertum war Mazedonien das kornreichste Fruchtbarkeit willen berühmt; heute kann man sich nur schwer einen Begriff davon machen, was das Land bei guter Kultur hervorgeben vermag. Der Boden Mazedoniens, der neben Hafer und Weizen Mais und Reis, Sesam und Mohn, Oliven- und Maulbeerbäume, Obst und Gemüse, Rosen und Wein, Tabak und Baumwolle trägt, ist noch nicht zu einem Zehntel bebaut, und auch dieser Teil nur in unvollkommenster Weise. Der Wert der Ernte wird auf 200 Millionen Mark geschätzt, außerdem kommen für die Ausfuhr an tierischen Produkten Wolle und Felle, Eier und Honig, sowie Fische in Betracht. Bei einer intensiven Kultur des ganzen Landes wären also Milliardenwerte zu erzielen. So dürftig unsere Kenntnisse von dem Mineralreichtum des Landes sind, so wissen wir doch aus dem Altertum, daß die Schätze der mazedonischen Berge in hohem Rufe standen. Vorhanden sind Gold und Silber, Kupfer, Zink, Blei, Eisen, Mangan, Chrom, Antimon und Schwefel, sowie Kohle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607076/fragment/page=0002

# Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(W. T. B.) **Wien**, 6. Juli. Amtlich wird verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz:**

In der Bukowina nichts von Belang. Die Kämpfe südlich des Dnjestr dauern fort. Bei Sadzowka gelang es dem Feinde mit überlegener Streitmacht in unsere Stellungen einzudringen. Wir besetzten auf 6 Kilometer Ausdehnung eine 3000 Schritt westwärts eingerichtete Linie und wiesen hier alle weiteren Angriffe zurück. Südwestlich und nordwestlich von Kolomea behaupteten wir unsere Stellungen gegen alle Anstrengungen des Feindes. Südwestlich von Buczacz nahmen wir unsere Front nach heftigen Kämpfen an den Koropien-Bach zurück. Am Styrknie, nördlich von Kolomea, wurde auch gestern erbittert und wechselvoll gekämpft.

**Italienischer Kriegsschauplatz:**

Die Gefechtstätigkeit auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz war gestern gering.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:**

An der unteren Bojusa Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

# Die feindlichen Heeresberichte.

**Der französische Bericht.**

(W. T. B.) **Paris**, 7. Juli. Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittag: Nördlich der Somme im Laufe der Nacht einige örtliche Unternehmungen. Ein deutscher Gegenangriff nahm zwei kleine Gehölze 1 Kilometer nördlich von Hem. Die Franzosen bemächtigten sich eines anderen Gehölzes am Nordostrande desselben Dorfes. Südlich der Somme war die Nacht auf dem größten Teil der Front ruhig. Ein deutscher Gegenangriff gegen Belloy wurde leicht abgeschlagen. Die Zahl der von den Franzosen genommenen Geschütze beträgt 76, die der Maschinengewehre mehrere hundert. Auf beiden Ufern der Maas keine Infanterieunternehmung. Die Deutschen beschossen die zweite französische Linie in der Gegend von Chattancourt. Ziemlich lebhafte Artilleriekämpfe in den Abschnitten von Fleury und des Fumin-Waldes. Die Deutschen haben es systematisch auf die Kathedrale von Verdun abgesehen, die sie heute nacht mit schweren Geschossen zu treffen versuchten. Ein französisches weittragendes Geschütz zerstreute feindliche Proviantzüge in der Gegend von Heudicourt nordöstlich von St. Mihiel. — Im Elsaß drang eine französische Abteilung in einen deutschen Schützengraben in der Gegend von Burnhaupt ein und fand ihn voller Leichen.

Der Abendbericht lautet: Zu beiden Seiten der Somme versuchte der Feind gestern gegen die beiden äußersten Flügel des französischen Abschnittes vorzugehen. Nördlich von der Somme wurde eine Reihe von deutschen Gegenangriffen, die während des Tages gegen unsere neue Linie, nördlich vom Orte Hem, gerichtet wurden, nacheinander durch unser Feuer gebrochen, ohne daß der Feind den geringsten Erfolg verzeichnen konnte. Wir machten einige Gefangene. Südlich von der Somme wurden Gegenangriffe, die von Berny-en-Santerre gegen unsere Stellungen zwischen Estrées und Belloy vorgetragen wurden, durch unser Sperrfeuer angehalten und konnten nicht vorwärts kommen. In dieser Gegend erlitten die Deutschen schwere Verluste. Zwei Kompagnien, die in einem Verbindungsgang nordwestlich von Belloy zwischen unsere Maschinengewehre genommen worden waren, wurden gänzlich vernichtet. Auf dem linken Ufer der Maas hält die Gefechtstätigkeit im Abschnitt von Chattancourt an. Auf dem rechten Ufer beschoß der Feind lebhaft das Gehölz von Fumin, die Batterie von Damloup und La Laufée. Nördlich von Lamorville sprengte unser Artilleriefeuer ein deutsches Schießbedarfslager in die Luft.

Flugwesen. In der Nacht vom 5. zum 6. Juli warf eines unserer Beschießungsgeschwader Bomben auf die Eisenbahnstrecke von Ebham nach Nesle. In den Bahnhöfen von Ham und Noyennes entstanden Brände. Die Strecke wurde an mehreren Stellen beschädigt.

Belgischer Bericht: Die deutsche Artillerie war wenig lebhaft an der belgischen Front. In der Gegend von Steenstraete hat unser fortgesetztes Zerstörungsfeuer einen Artilleriekampf zur Folge gehabt, der zu unseren Gunsten verlief.

**Der englische Bericht.**

**Der russische Bericht.**

**Petersburg**, 6. Juli. Amtlicher Bericht vom 5. Juli. Westfront: Westlich des unteren Styr, zwischen Styr und Stochod und weiter südlich bis in die Gegend der unteren Lipa sind erbitterte Kämpfe im Gange. Bei Wolka Woluzia durchbrachen wir drei Hindernislinien aus Stacheldraht, in die Flatterminen eingebaut waren. Am Styr, westlich Kolki, wurde der Feind nach außerordentlich heftigem Kampfe geworfen. Wir machten dabei mehr als 5000 Gefangene, davon 170 Offiziere, ferner wurden 3 Geschütze, über 17 Maschinengewehre, 2 Schaumwerfer und einige tausend Gewehre erbeutet. In diesen Kämpfen haben unsere Pioniere und Brückenbautruppen den Kampftruppen ganz außerordentliche Dienste geleistet. Sie gingen mit der ersten Linie vor und arbeiteten die ganze Zeit im Infanteriefeuer. Nördlich Zaturce und bei Wola Sadowska eroberten unsere Truppen die erste Linie der feindlichen Stellungen. Ein Angriff des Feindes auf Czkin (drei Kilometer westlich Ildzinow) wurde durch unser Artilleriefeuer angehalten. An der unteren Lipa griff der Feind sehr energisch, aber erfolglos an. Der Feind, der südlich von dem Zusammenfluß von Styr und Lipa bei dem Dorfe Peremyl (6 Kilometer südlich Lipa) über den Fluß vorgebrochen war, wurde angegriffen und über den Fluß zurückgeworfen. Dort wurden 7 Offiziere, 257 Mann und 2 Maschinengewehre eingebracht.

Galizien: An der Front und in den Ausläufern der Karpathen Artilleriekämpfe. Unser linker Flügel wirft den Feind immer weiter zurück. An der Straße Kolomea—Delatyn wurde von uns das Dorf Sadzawka nach Kampf genommen. Nach erbittertem Nahkampf nahmen wir 9 Offiziere und ungefähr 300 Mann gefangen, 2 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Nordwestfront: Ein feindliches Flugzeug, das auf unsere Kriegsfahrzeuge im Rigaer Golf Bomben abgeworfen hatte, wurde von unseren Flugzeugen heruntergeholt. Beobachter und Flieger wurden aus dem Wasser geholt und gefangengenommen. Das Ergebnis eines anderen Luftkampfes war, daß ein zweites deutsches Flugzeug abgeschossen wurde, das im Dünengebiet niederstürzte. Wir verloren ein Kampfflugzeug. Sein Beobachter, Leutnant Iznebow und der Flieger Nagarow, starben den Heldentod.

Im Raume von Riga und Dünaburg steigerte sich der Artilleriekampf. Nordöstlich Gobajsichki (26 Kilometer östlich Siwensjany) säuberten unsere Truppen einen Waldrand vom Feinde. Bei dem Dorfe Sagerienta (46 Kilometer nördlich Smorgoni) eroberten wir Teile einer feindlichen Stellung. Sieben feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf den Bahnhof Molodezno. Oestlich der Beresina wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Es fing in der Luft Feuer und ging südwestlich der Stadt Woloszyn (22 Kilometer östlich Wilchewsk) zur Erde. Führer und Beobachter sind gefangen. Nördlich und südwestlich Baranowitschi dauert der Kampf an, stellenweise wurde die erste Verteidigungslinie des Gegners von uns genommen. Ein Luftfahrzeug von uns überflog den Bahnhof „Skobelewski Lager" südwestlich Baranowitschi.

Schwarzes Meer: Am 4. Juli um 4 Uhr nachmittags beschoß das feindliche Kriegsfahrzeug „Göben" die Stadt und den Hafen von Tuapse (120 Kilometer südöstlich Noworossijsk), gleichzeitig beschoß die „Breslau" Soci (200 Kilometer südöstlich Noworossijsk). Etwa um 6 Uhr abends kamen die Schiffe mit südlichem Kurs außer Sicht.

(W. T. B.) **Petersburg**, 6. Juli. Zweiter amtlicher Bericht vom 5. Juli.

Westfront: In der Gegend Wolka Woluzia machte der Feind mit bedeutenden Kräften einen Gegenangriff, wurde aber von uns abgewiesen. Im Verlauf eines feindlichen Gegenangriffes gegen das Dorf Kostiuchnowka (8 Kilometer westlich Rafalowka) warf eines unserer Regimenter, nachdem es den Feind auf 100 Schritt hatte herankommen lassen, feinerseits den Gegner in einem energischen Gegenangriff. Die feindlichen Vorposten wurden aufgerieben. Wir machten 2 Offiziere 257 Soldaten zu Gefangenen.

Nach einer Meldung wurde der Feind, als er im Begriff war, seine Gefechtstätigkeit auf dem rechten Ufer des Dnjester wieder aufzunehmen, geworfen und zur Flucht gezwungen. Im Laufe dieser Kampfhandlung eroberten wir die feindliche Stellung, die sich westlich der Linie Isakow—Zywaczew befand. Wir machten einige hundert Gefangene. An dem mittleren Abschnitt an der Eisenbahn Delatyn—Körösmezö eroberten wir den Flecken Mikulizin.

An einigen Abschnitten am linken Flügel der Riga-Front drangen unsere Truppen in die erste Linie der feindlichen Gräben ein. Wir machten Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Die Deutschen setzten einen Gegenangriff an; sie wurden jedoch mit Unterstützung unserer Artillerie abgewiesen.

In der Gegend nördlich, südöstlich und östlich Baranowitschi dauern die Kämpfe an. Nach den neuesten Berichten nahm eine unserer Divisionen 1000 Soldaten, 27 Offiziere, 3 Geschütze, 4 Maschinengewehre feindliche Flieger Minsk und warfen 31 Geschosse ab, die 3 Männer, 7 Frauen, 2 Kinder töteten.

Kaukasusfront: Unsere Truppen gehen in der Gegend des oberen Tschorok vor. Sie machten Gefangene und erbeuteten eine große Anzahl Gewehre, Geschosse und Zelte.

**Der italienische Bericht.**

(W. T. B.) **Rom**, 7. Juli. Im amtlichen Kriegsbericht von gestern heißt es u. a.: Zwischen dem Etsch- und dem Sugana-Tal setzen wir unsere Offensive fort. Im Etsch-Tal und im Becken des oberen Astach zieht sich der Feind langsam zurück. Im Campelle-Tal räumte der Feind in Eile die Stellungen im Gebiet der Prima Lunetta unter Zurücklassung von Waffen, Munition und Lebensmitteln. Oestlich von Seiz schlugen wir einen Angriff gegen die von uns kürzlich eroberten Stellungen zurück.

# Gerichts-Zeitung.

**Hallisches Schöffengericht vom 6. Juli.**

**Nicht nachweisbar.**

Wegen gefährlicher Mißhandlung ihres verstorbenen 3jährigen Kindes hatte sich die Ehefrau Bolze zu verantworten. Zu der Verhandlung waren zahlreiche Zeugen und zwei ärztliche Sachverständige erschienen. Alle Zeugen konnten wenig Tatsächliches bekunden. Sie hatten nicht gesehen, wie die Angeklagte das Kind mißhandelt haben sollte. Die Zeugen hatten teilweise das Kind weinen sehen. Einige bekunden, daß sie nichts Auffälliges in dem Verhalten der Mutter zu ihrem Kinde gefunden hätten. Das Kind soll häufig an Krämpfen gelitten haben. Zu einer Frau, die wahrgenommen hatte, daß das Kind eine ganz blau unterlaufene Stirn hatte, sagte die Angeklagte einmal: Sie könne nichts dafür, daß das Kind so aussehe, wenn es falle. Sie könne das Kind nicht leiden und würde ihm noch einmal den Hals abschneiden und wenn sie sich ein paar Jahre hinsetzen müsse. Eine Zeugin bekundet, daß die Angeklagte einmal Praliness gekauft habe, ohne davon dem Kinde etwas abzugeben. Aus dem Gutachten der Sachverständigen geht hervor, daß es sich um ein vollkommen unterernährtes schwächliches Kind handelte, das letzten Endes an einem Darmkatarrh und Herzschwäche gestorben sei. Es sei jedoch anzunehmen, daß, wenn die Angeklagte das Kind mißhandelt habe, diese Mißhandlungen in Verbindung mit der Unterernährung den Tod befördert haben. Die Angeklagte behauptet, das Kind sei infolge seiner Krämpfe oft hingefallen und habe sich dabei den Schädel aufgeschlagen. Es sind bei der Untersuchung des Leichnams mehrere schwere Schädelbrüche festgestellt worden. Die Sachverständigen können jedoch nicht behaupten, daß diese Verletzungen durch Mißhandlungen hervorgerufen sein müssen. Der Anklagevertreter hält die Schuld der Angeklagten für erwiesen und beantragt bei der Schwere des Falles ein Jahr Gefängnis. Das Gericht spricht die Angeklagte frei, da nicht nachgewiesen worden sei, daß sie das Kind mißhandelt habe.

**Vom Güterbahnhof.**

Fuhrmann A. hatte außer den Waren, die er abzuholen hatte, auch einen Sack Kaffee im Werte von 75 M. mitgehen heißen, den er vorläufig unter eine Plane versteckte. Der die Güter ausgebende Arbeiter hatte den Vorfall jedoch beobachtet und nahm ihm den Kaffee wieder ab. Für diesen Diebstahl erhielt A. fünf Tage Gefängnis. Das Gericht berücksichtigte mildernd, daß jetzt die Versuchung, Nahrungsmittel zu stehlen, sehr groß sei.

**Liebesgaben unterschlagen.**

Der 18jährige Postaushelfer Löffler hatte beim Leeren der Briefkästen zwei dicke Briefe bemerkt, die er auf ihren Inhalt zu prüfen beschloß. Zu diesem Zwecke begab er sich in eine Bedürfnisanstalt. Ein Postbeamter, der das beobachtete und nichts Gutes ahnte, folgte ihm nach dort und fand in seiner Tasche die beiden Feldpostpaketchen. Jetzt mußte sich der junge Mensch deshalb verantworten. Er erklärte, daß er nur aus Neugierde lo gehandelt habe. Ihm wäre es darauf angekommen, einmal nachzusehen, was in den Päckchen enthalten sei. An sich bringen habe er den Inhalt nicht wollen. Das Gericht schenkte diesen Ausreden seinen Glauben und verurteilte ihn unter scharfer Strafmarkung seines Tuns zu einem Monat Gefängnis.

# Kleine Chronik.

**Beginn der Getreideernte.**

In der unteren Rheinebene hat die Getreideernte ihren Anfang genommen.

**Zinsfreie Darlehen für Viehhalter.**

Zur Förderung zur Viehzucht beabsichtigt die hessische Regierung, allen Beamten, die Kälber und sonstiges Jungvieh, sowie auch Federtiere erwerben wollen, aus der Staatskasse zinsfreie Darlehen zu gewähren. Der zulässig höchste Betrag soll 200 Mark betragen; die Rückzahlung soll durch kleine monatliche Gehaltsabzüge erfolgen.

**Messenversüßerung von Brotgetreide.**

Der Landrat des Kreises Landsberg a. d. Warthe veröffentlicht im Kreisblatt eine Liste von 22 Landwirten und Bauernwirtschaftsbesitzern aus den Gemeinden Berkenwerder, Hohenwalde, Chergennin, Tauerzig und Liebenow, die wegen Verfütterung von Brotgetreide mit Geldstrafen von 20 bis 800 Mark belegt worden sind. Hohenwalde steht mit 16 Bestrafungen an der Spitze.

**„Leberwurst."**

Der Fettwarenhändler Johann Friedrich Keller in Hamburg brachte eine „hochfeine Leberwurst" zu 220 Mark in den Handel, in der nicht die geringste Spur von Leber, Fleisch oder Fett war. Sie bestand aus kleingehackten Gummiteilen und aus glasigem Leimschlamm mit kleingeschnittenen oder gemahlenen Haarteilen. In der Gerichtsverhandlung beantragte der Amtsanwalt für Keller drei Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, das Gericht verurteilte ihn zu 2000 Mark Geldstrafe.

**Wie man die Obstzufuhr heben kann.**

In einem Mannheimer Blatte lesen wir das folgende: Infolge der Festsetzung von Höchstpreisen erschien in Mannheim soll kein Obst auf dem Markt. Die Behörde erließ daraufhin folgende Verfügung: „Sollte nicht innerhalb drei Tagen der Markt wie ehedem mit Kirschen und Erdbeeren zum Preis von 25 bezw. 45 Pfg. beschickt werden, so werden unverzüglich Landsturmleute zum Einsammeln kommandiert und den Eigentümern das Obst zu einem festen Preis enteignet. Jedoch werden die Unterhaltungskosten für die Landsturmer abzugeben". Die Wirkung war, daß wieder Obst in Hülle und Fülle auf den Markt kam.

**Eine 82jährige Frau ermordet.**

In der Dresdener Vorstadt Löbtau wurde in ihrer Wohnung die 82jährige Schuhmacherswitwe Henriette Liebnerg in einer Blutlache tot aufgefunden. Der Hinterkopf wies drei schwere Verletzungen auf. Die Frau galt als vermögend; in ihrer Wohnung wurden auch mehrere Tausendmarkscheine vorgefunden. Der Mörder hat jedoch allem Anschein nach nur drei Zwanzigmarkscheine entwendet. Auf die Ergreifung des Täters ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

**Schlagwetter-Explosion.**

Durch eine örtliche Schlagwetterexplosion auf Zeche Radbod bei Hamm (Westf.) wurden acht Bergleute, darunter ein Fahrsteiger, schwer verletzt. Der Brand konnte im Laufe des Tages gelöscht werden.

**Familientragödie.**

Wie aus Pilsen gemeldet wird, ist in Borek die zwanzigjährige Landwirtstochter Anna Rejnek getötet worden. Als mutmaßliche Täter wurden die Eltern verhaftet. Der Grund zu der Tat ist, daß das Mädchen eigenmächtig ein Fahrrad gekauft hatte!

**Ein Schwindler mit elf Jahren Zuchthaus bestraft.**

Die Strafkammer in Nordhausen verurteilte den Kaufmann Georg Schmidt aus Koburg wegen zahlreicher Schwindeleien in Thüringen und Westfalen zu elf Jahren Zuchthaus.

**Beim Schornsteineinsturz erschlagen.**

In der Gemeinde Horath bei Schweiln brach in einer Fremdenpension Feuer durch einen einstürzenden Schornstein aus. Zwei junge Landwirte wurden erschlagen, ein dritter schwer verletzt.

**Unwetter in der Schweiz.**

Ueber das Ober-Livinental ging ein ungeheures Hagelwetter mit einem heftigen Orkan nieder. In Ariolo fielen Hagelkörner in der Größe von Walnüssen. An der Gotthardstraße wurden sämtliche Brücken aus Eisen, Holz und Stein weggerissen. Der Schaden ist sehr groß. Auch im unteren Tessin stellten sich starke Gewitter ein. Hunderte von Bäumen wurden entwurzelt.

**Zyklon und Hagelschlag in Frankreich.**

Die Unwettermeldungen aus ganz Frankreich mehren sich. Jetzt berichtet „Temps" von furchtbaren Stürmen, die in Mittel- und Südfrankreich in sechs Departements wüteten. Ein wahrer Zyklon ging über Mende und Umgebung dahin; Bäume von meterdickem Durchmesser wurden entwurzelt. Verheerender Hagelschlag verursachte schwere Schaden an der Getreide-, Futter- und Obsternte.

**150 Millionen Lire Flurschaden durch Feldmäuse.**

Die Feldmäuse richten in Süditalien ungeheuren Schaden an. Wie der bekannte Zoologe Professor Graffi mitteilt, beträgt allein in den Provinzen Foggia, Bari, Potenza und Avellino der Flurschaden 150 Millionen Lire. Die Gegenmaßregeln der Regierung sind derjenigen Art und unwirksam.

# Sport-Nachrichten.

**Pferdesport.**

* **Die Rennen zu Straußberg** wurden am Donnerstag mit starken Interessenten und Interessanten Sport und den einleitenden Preis von der Hütte gewann Gretel, die im Einlauf an die Spitze ging und die Angriffe von Birat und Rumpletraube 11 sicher zurückwies. Das zweite Flachrennen des Tages brachte mit dem Siege von Harem, der Sweet Girl und Tautropfen nach scharfem Kampfe schlug, eine Ueberraschung. Im Preis von Radebrück, in dem sich die Dreijährigen zum ersten Male über Hürden versuchten, kamen Allerweltsmädel und Theo Kennen am ersten Hinderniß zu Fall, während die vielgemeinte Ingrid angehalten wurde. Marschall Vorwärts sprang am besten, behauptete sich immer in Front und fertigte den noch „grün" laufenden Anruf sehr leicht ab. Im Forst-Jagd-Rennen hatte erst Kongo und dann Periphrase das Kommando, Periphrase wurde im Einlauf von Gracioso angegriffen und leicht geschlagen. In dem von 18 Pferden bestrittenen Bielower Hürden-Rennen führte Emir an der Aufgalopp-Hürde, sein Reiter, G. Winkler, mußte von der Bahn getragen werden, erholte sich aber später wieder. Die Wetten auf Emir wurden zurückgezahlt. Der in den Wetten stark vernachlässigte Quel siegte sehr leicht. Die Favoritin Diebin fiel vor dem Einlauf zurück. Die genauen Resultate waren: Preis von der Hütte, 2100 Mark: 1. Gretel, 2. Birat, 3. Rumpletraube 11. Tot. 29:10, Pl. 14, 19, 15:10. Preis von Radebrück, 2100 Mark: 1. Marschall Vorwärts, 2. Anruf, 3. Gebieter. Tot. 24:10, Pl. 14, 10, 21:10. Forst-Jagd-Rennen, 2100 Mark: 1. Gracioso, 2. Periphrase, 3. Dummkopf. Tot. 50:10, Pl. 20, 64, 30:10. Tribünen-Handikap, 2000 Mark: 1. Harem, 2. Sweet Girl, 3. Tautropfen. Tot. 268:10, Pl. 62, 30, 25:10. Oberbarnimer Handikap, 2000 Mark: 1. Omphale, 2. Rustic, 3. Hammerlise. Tot. 43:1, Pl. 24, 32, 57:10. Bielower Hürden-Rennen, 2100 Mark: 1. Quel, 2. Marchese, 3. Diebin. Tot. 324:10, Pl. 64, 17, 13:10. Preis vom Dachsberg, 2100 Mark: 1. Dissension, 2. Flügelmann, 3. Sitard. Tot. 26:10, Pl. 13, 15, 16:10.

**Fußballsport.**

**Sportfreundeblag.** Der E. F. B. Sportfreunde veranstaltet am Samstag seine leichtathletischen Wettkämpfe, bestehend aus Wurf, Lauf- und Sprungkonkurrenzen. (Anfang 3½ Uhr.)

**Segelsport.**

* **Die Berliner Kriegs-Segelwettfahrten** gelangen jetzt zur Ausschreibung. Wie schon gemeldet, finden die beiden ersten Wettfahrten am 20. und 27. August auf dem Langer Hay. Erdbeer-See statt, die beiden folgenden am 3. und 10. September dann auf dem Wannsee bzw. der Havel. Veranstalter der Wettfahrten, die mittags 12 Uhr beginnen, sind der Berliner Segler-Klub, Berliner Yacht-Klub, Potsdamer Yacht-Klub, Segler-Klub Wiesel, Segler-Club Tegeler, Segler-vereinigung 1903, Yacht-Club Wannsee und Jenkiener Segelverein. Die Regatten sind offen für Kiel-Yachten der 6, 7 und 9-Meter-R-Klasse, für nationale 15, 30, 45 und 75-Quadratmeter-Yachten, für die nationale Binnenjollen-Klasse und für die Sonderklasse. Meldeschluß ist Sonnabend, der 5. August, abends 6 Uhr bei G. Schubarth, Berlin W., Taubenstr. 22. Einsätze werden nicht erhoben. Bisher stehen die Klassenpreise sowie je ein Ehrenpreis für die Sonderklasse, 45 Quadratmeter-Klasse und die Binnenjollen-Klasse zur Verfügung.

# Handel und Verkehr.

* **Kartellbrüchigkeiten in der Zementindustrie.** Eine gestern in Berlin abgehaltene Versammlung der Zementindustriellen war von etwa 90 Teilnehmern besucht. Der Kalisindikatsrat Emil Sauer, der auch in der Zementindustrie Beteiligung besitzt, beleuchtete die Lage dieser Industrie und zog einen Vergleich zwischen der Zementindustrie und dem Kaliguerwerke. Die Gründung eines allgemeinen Syndikats dürfte einstweilen noch nicht erfolgen, sondern es soll ein Ausschuß eingesetzt werden, um die vorbereitenden Schritte in die Wege zu leiten.

* **Die freien Spiritusbrenner gegen die Spirituszentrale.** Die ringfreien Spiritusbrenner und Spiritushändler, die sich über die Preisfestsetzung der Spirituszentrale für den entreigneten unversteuerten Branntwein auf äußerste benachteiligt fühlen, beschlossen in einer gestern in Berlin abgehaltenen Versammlung, beim Bundesrat vorstellig zu werden, daß ein Preis angesetzt werde, der mindestens den Einstandspreis der einzelnen Besitzer einschließt. Die von der Spirituszentrale festgesetzten Preise sind ohne weitere Begründung erheblich unter den Einstandspreis geblieben, so daß die Enteignung zu diesen Preisen einen großen Verlust für die Besitzer unversteuerten Branntweines bedeuten müßte.

* **Gothaer Lebensversicherungs-Bank a. G.** Im verflossenen Geschäftsjahre betrugen die Neuzugänge an Versicherungen 38,1 (i. V. 74,56) Millionen Mark. Der gesamte Versicherungsbestand stellte sich auf 1,18 (1,16) Milliarden Mark. Die Ausgaben für Kriegssterbefälle stellten sich auf unverändert 9,28 Millionen Mark. Auf Wertpapiere werden 0,5 (1) Million Mark abgeschrieben. Die Prämieneinnahmen sind um 64 550 Mark auf 45,26 Millionen Mark zurückgegangen. Die Einnahmen aus Zinsen und Mieten haben dagegen eine Zunahme um 0,62 auf 1834 Millionen Mark erfahren. Der Ueberschuß hat sich von 7,26 auf 9,18 Millionen Mark erhöht. Davon entfallen 5,22 (4,13) Millionen Mark auf den alten Bestand und 3,96 (3,15) Millionen Mark auf den neuen Bestand. Aus dem Ueberschuß werden dem alten Bestand 0,47 (0,84) Millionen Mark und dem neuen Bestand 0,8 (1,1) Millionen Mark dem Ausgleichsfonds überwiesen, der dadurch auf 11,47 Millionen Mark anwächst. Im übrigen werden die Ueberschüsse jedes Bestandes unverkürzt dem für Dividendenverteilung an die Versicherungsnehmer bestimmten Sicherheitsfonds überwiesen, der sich nunmehr für den alten Bestand auf 28,26 und für den neuen Bestand auf 11,58 Millionen Mark stellt. Aus dem Gewinnreservefonds für den alten Bestand gelangen 41 (40) Prozent der Normalprämie auf das alte System zur Ausschüttung. Die Dividende auf den neuen Bestand wird auf wieder 28 Prozent der Normalprämie, 17,9 Prozent der Zusatzprämie und 2,7 Prozent der Prämienreserve festgesetzt.

* **Zuckerfabrik in Radegast.** Die Gesellschaft schüttet auf ihr 235 750 Mark betragendes Aktienkapital einen Verlust von 14 282 Mark als Dividende aus. Für Kriegsrücklstellung sind 140 000 Mark vom Gewinn abgewiegt.

* **Zuckerraffinerie Genthin.** Eine außerordentliche Generalversammlung erhöhte das Grundkapital der Gesellschaft auf 4½ Millionen Mark durch Ausgabe von 3 Millionen Mark Inhaberaktien und Begebung dieser Aktien zum Kurse von 105 Prozent an die Mitteldeutsche Privatbank unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre, jedoch mit der Verpflichtung der Mitteldeutschen Privatbank, einen Teilbetrag von 1 500 000 Mark dieser Aktien den bisherigen Aktionären zum Kurse von 108 Prozent in der Weise zum Bezuge anzubieten, daß auf je 1000 Mark alte 1000 Mark neue Aktien entfallen. Die Aktien sollen von März 1916 ab dividendenberechtigt sein und ihre Einzahlung sämtlich bis 25 Prozent zuzüglich Aufgeld und 4 Prozent Stückzinsen vom 1. März v. J. ab bis zum Einzahlungstage erfolgen. Weiter beschloß die Versammlung die Umwandlung der bisherigen Namensaktien in Inhaberaktien sowie die beantragten Statutenänderungen. Es handelt sich bei der Abänderung des § 1 nicht um eine Ausdehnung des Unternehmens, vielmehr sind die beschlossenen Statutenänderungen lediglich redaktioneller Natur. Der Erwerb einer anderen Zuckerfabrik oder Raffinerie kommt in absehbarer Zeit nicht in Frage.

* **Ein neues Erdölunternehmen in Hamburg.** Unter dem Namen Hamburg-Hannoversche Erdölindustrie-Gesellschaft hat sich mit einem Kapital von vorläufig 250 000 Mark ein Syndikat Hamburger Kaufleute gebildet, um an verschiedenen Stellen der Provinz Hannover nach Erdöl zu suchen und die erschlossenen Lagerstätten auszubeuten.

Druck und Verlag: General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen, Verlag von Gebrüder Huck, Buchdruckerei Gebrüder Huck, Verantwortlich: Redakteur Konrad Paul (Politik und Feuilleton), Albert Herling (Lokales, Gerichtssaal und Umgebung), Ernst Gliedner (Allgemeiner Teil und Handel), Hermann Brandes (Feuilleton und Sport), Walter Ehrenhard (Anzeigen), sämtlich in Halle. — Sprechstunde der Redaktion 12—1 Uhr mittags.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607076/fragment/page=0003

# Walhalla-Theater

Anfang ½9 Uhr. e5

Curt Olfers Possen- u. Operetten-Gesellschaft mit Gustav Berkram als Gast.

Stürmischer Erfolg! Zum 8. Mal:

## Der süße Fratz.

Posse mit Gesang und Tanz von Arthur Lokesch u. Müller-Förster. Musik von Harry Hauptmann.

# Thalia-Säle.

Sonntag, den 9. Juli, abends 8½ Uhr

## Unterhaltungsabend Hall. Künstler

**Blanda Hoffmann**

Paula Heinemann, Else Picht, Willi Bross.

e246 Musik-Leitung: Irma Reuter.

Preise der Plätze: Mk. 1.55—0.55. Vorverkauf Musikh. Reinh. Koch u. H. Hothan, die bekannten Zigarrengeschäfte.

# Pfälzer Schiessgraben

t 53 täglich grosses Frei-Konzert.

Ergebenst ladet ein Karl Henkelmann.

Jägergasse 1 **Oberpollinger!** Ecke Gr. Ulrichstr.

Ab 1. Juli täglich grosses Konzert des erstklassigen Damen-Orchesters

b02193 **„Edelweiss"** 5 Damen 2 Herren

Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll Frau Elsa Beth.

# Konzerthaus Altenburger Hof

Am Alten Markt, Eingang Kutschgasse.

**Täglich grosses Konzert der Hauskapelle „Schneidige Mädels".**

Ergebenst ladet ein Frau Kampe.

Eintritt frei. h3057 Eintritt frei.

# Volkspark, Burgstr. 27

Morgen, Sonnabend, den 8. Juli 1916, abends 8 Uhr:

b02687 **Grosses Militär-Konzert**

ausgef. v. d. Kapelle des 12. Landst.-Inf.-Ers.-Batl. IV/31. Leit.: Kapellmstr. Röning. Die Geschäftsleitung.

# Kaiser-Saal

Grosse Steinstr. 24

Damenkapelle „Alt-Leipzig" — „Carlchen Niedlich" „Der schöne kl. Ernst" die beiden Unikums. b02677

# Rübenbahngleise

und

# Rübenwagen

Projektierung und Bau kompletter fester Feldeisenbahnanlagen

Vertreter u. Ingenieurbesuche kostenlos. Lieferung auch teilweise. a2266

**Gesellschaft für Feldbahn-Industrie Leipzig, Blücherstr. 11.**

Besonders schöne

# Herren-Anzüge

Ich habe genügend grosse Vorräte, um alte und neue Kunden mit Anzügen, Paletots, Hosen usw. in jeder Geschmacksrichtung zu versorgen.

**Bis 1. August ohne Bezugsschein.**

Hauptpreise für Herren-Anzüge:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Mk. | 19.50 | 24.00 | 28.50 |
| Mk. | 32.00 | 36.50 | 42.00 |

Spezialität der Firma: **Fertige Herren-Anzüge** vollendeter Mass-Ersatz 48.00 54.00 63.00

Anzüge für junge Herren neueste Farben Umschlag-Hosen

Jünglings- und Knaben-Anzüge. e101

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Julius Hammerschlag**

36 Grosse Ulrichstrasse 36.

Sonntags früh 7½—9½ Uhr.

# Der Obst-Anhang

der Domäne Wimmelburg bei Eisleben wird Donnerstag, den 13. Juli, nachm. 4½ Uhr im Gasthof „zum Deutschen Kaiser" meistbietend gegen Barzahlung verkauft. Bedingungen im Termine. b02689 Walter, Kgl. Amtsrat.

# 3 Könige Varietee

Kleine Klausstr. 7.

**Täglich stürmischen Beifall**

ernten die vorzüglich. Künstler u. Künstlerinnen.

Die urkom. { „Die elektrische Kur". 2 Possen { „Der elferstündige Schwiegervater".

Militär Eintritt frei. h02778 Militär Eintritt frei.

**Gust. Uhlig,** Halle a. S. Leipzigerstr. Uhren, Goldwaren, Kriegs-Schmuck.

**Orden und Ehrenzeichen** aller Bundesstaat. Original u. kl. Grössen. Ordensbänder. Militärartikel.

**Neue Ordensschnalle für Feldbluse**

**Gustav Uhlig,** Billige Dienst-Uhren, Militär-Taschenwecker mit und ohne Leuchtblatt. Uhrmacher. (e390)

Sonntags geöffnet von ½8 bis ½10 Uhr vorm.

# Tapeten

und Borten kauft jeder am billigsten nur im Ausverkauf wegen Aufgabe b2970

**Hall. Tapeten-Haus, Geiststr. 45.**

b 72

In **Gusseisen** und **Stahlblech**, innen grau und weiss emailliert, empfiehlt

**Aug. Kohl.** Verkaufsstellen: Kl. Märkerstrasse 3 und Leipzigerstrasse 51 (Nähe Riebeckplatz).

**Jalousien** Rolläden. Roliwände. Holz- und Stoffrollo Reparaturen. f118

**Franz Rudolph & Co.,** :: 2705. ::

**Vom 9—16. Juli verreist.**

**Dr. med. Brennecke,**

Magen-, Darmarzt. z205

# Obstverpachtung. a2233

Dienstag den 11. Juli, abends 7 Uhr verpachte ich im hiesigen Gasthofe meine diesjährige Obstnutzung und zwar die Aepfel, Birnen u. Pflaumen meiner 11 Morgen großen Plantage, sowie an der Kleinlebenau—Harburger Chaussee und an den übrigen Wegen. — Debiterhaus mit Pferdestall in der Plantage. Bedingungen i. Termin.

Rittergut Kleinlebenau b. Schkeuditz. M. Hause.

# Obst-Verpachtung.

Der diesjährige Anhang von Aepfel, Birnen und Pflaumen am Nord-Ost- bezw. Westufer des gewerkschaftlichen Seegeländes, soll auf Meistgebot und gegen Barzahlung unter den im Termin noch näher bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden. a01763

Hierzu ist Termin

**Sonnabend, den 8. Juli, nachm. 4 Uhr**

im „Trebstein"schen Restaurant in Oberröblingen a. See anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Seeverwaltung.

**Ausschreibung.**

Die Erneuerung der Bürgersteige der Cröllwitzer Brücke soll im Wege der Meistbietung vergeben werden. Angebote sind bis

Freitag, den 14. ds. Mts., vormittags 10 Uhr

im Magistrats-Bureau 1, Zimmer Nr. 23, des Magegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 6. Juli 1916.

Städtisches Tiefbauamt.

**Der Einkaufsverein der Kohlenhändler, e. G. m. b. H.**

brachte in Nr. 152 ds. Bl. die Mitteilung, dass ich am **24. Juni cr. als Geschäftsführer ausgeschieden bin.**

Diese Mitteilung ist irreführend und hat zu Missdeutung schon Veranlassung gegeben.

Ich erkläre hiermit, dass ich nach 10jähriger Tätigkeit bei genanntem Verein zum 1. Juli gekündigt habe und mein 8 Tage früherer Weggang nach vorheriger Vereinbarung erfolgt ist.

Die Warnung, dass ich Geschäfte abzuschliessen nicht mehr berechtigt bin, war überflüssig, da es mir nicht einfallen wird, Geschäfte noch für genannten Verein zu machen, nachdem ich am hiesigen Platze einen

**Kohlenhandel**

selbständig betreibe. b3120

Magdeburgerstr. 60/61. **A. Böhlert,** Telephon 5674. Spedition-Kohlen-Furage.

# Der Füße

total erstarktes Wohl ist **„Gidorol."** Zu hab. in 50 Gramm-Helbpostbriefchen a 30 Pfg. in der Bahnhofs-Apotheke. 171

**Feldpost-Kartons** 194

5, 7, 8, 10, 12 Pf. mit Bierschutz 20 Pf.

**Aug. Weddy,** Leipzigerstr. 22 und Geiststr. 9.

**Eisbadewanne** zu leihen Off. u. M. 1032 a. d. Exp. d. Bl.

# Warnung.

Geschäftsleute werden hiermit gewarnt, der unter Wiedgeistr. 4 stehenden Frau Martha aus Saalfeld ohne mein Vorwissen Waren auf Kredit zu liefern, da Zahlung dafür nicht geleistet werden kann.

Grotkugel, 5. Juli 1916.

Der Pfleger. (a2271

**Ehrenerklärung.**

Die Beleidigung, welche ich den Eheleuten Ruhmann zugefügt, nehme ich zurück.

Fr. Müller.

Geb. allemal. Dame, 21 J. sucht Anschluß nach e. Bade. Gleich welcher Art u. Kreise. Off. erbeten unter J. 1000 an die Exped. d. Blattes.

# Rio

Sonnabend, 8. Juli, 8 Uhr Sonntag, 9. Juli, 3 Uhr Neues Programm.

**Die Heirat durch Betrug.**

h3102

Hochinteresse, Schauspiel, in 3 Akt. Neue Kriegsberichte, erstklass. Beiprogramm. Besonders genehmigte Jugend-Vorstellungen.

**Verein ehemal. 36er.**

Sonntag d. 9. d. Mts., 9 Uhr vormittags

Besichtigung des Gertrauden-Friedhofes mit Verbrennungs-Anlage.

b02688 Der Vorstand.

**Herm. Horn,** Kl. Brauhausstr. 2, bestens bekannt durch (a29 vorzügliche Bierpflege.

Die Ausführung von Pflasterarbeiten bei der Erweiterung des Güterbahnhofes Merseburg, rd. 3600 qm Pflaster, soll vergeben werden.

Die Unterlagen liegen im Büro der Eisenbahn-Bauabteilung Merseburg, Markt 33 zur Einsichtnahme aus und können auch von da gegen post- und bestellgeldfreie Bareinsendung (nicht Briefmarken) von 0,70 Mk. bezogen werden.

Angebote sind bis Donnerstag den 20. Juli d. J., vorm. 11½ Uhr verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, nach hier einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Merseburg, 3. Juli 1916.

Königliche (e141

Eisenbahn-Bauabteilung.

Die Lieferung von Pflastersteinen für Arbeiten auf Güterbahnhof Merseburg, rd. 3700 qm Kopfsteine I. Sl., 880 m Bordsteine und 850 qm Kleinpflastersteine, soll vergeben werden.

Die Unterlagen liegen im Büro der Eisenbahn-Bauabteilung Merseburg, Markt 33 zur Einsichtnahme aus und können auch von da gegen post- und bestellgeldfreie Bareinsendung (nicht Briefmarken) von 0,60 Mk. bezogen werden. e141

Angebote sind bis Donnerstag den 20. Juli d. Js., vorm. 11 Uhr verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen nach hier einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Merseburg, d. 3. Juli 1916.

Kgl. Eisenbahn-Bauabtg.

Verdingung.

Die Lieferung von hartgebrannten Hintermauerungssteinen, roten Verblendsteinen I. Klasse und Klinkersteinen für die Hochbauten am Nordende des Bahnhofs Halle (Saale) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Büro der Bauabteilung 2, Halle (Saale), Thielenstraße 1, Eing. F, Zim. 3, zur Einsicht ausgelegt, können auch von hier gegen portofreie Bareinsendung (Bestellgeld nicht nötig) von 0,50 M. für das Verdingungsheft bezogen werden. Verfiegelte und mit der Aufschrift „Angebot für die Lieferung von hartgebrannten Hintermauerungssteinen, roten Verblendsteinen I. Klasse und Klinkersteinen für die Hochbauten am Nordende des Bahnhofs Halle (Saale)" versehene Angebote sind bis zum 22. Juli d. J., vorm. 11 Uhr an die Bauabteilung 2 portofrei einzureichen, woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa anwesender Bewerber erfolgt. (e141

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle (Saale), den 5. Juli 1916.

Königliche Eisenbahn-Bauabteilung 2.

**Der Hartobstanhang**

der Plantangen des Klosterguts Donndorf soll am

**Montag, den 17. Juli, vormittags 10 Uhr**

in der Klosterschenke meistbietend verk. werden. (a01788

**Zwangsverkeigerung.**

Sonnabend den 8. d. M., vormittags 10 Uhr versteigere ich im Gerichtsgebäude hier:

1 Schreibtisch, 1 Teppich, 1 gr. Bild

gegen sofortige Barzahlung.

Grosse I, Gerichtsvollzieher, Geiststr. 2. (a 240

**Preuß. Klassenlotterie.**

Lose 1. Klasse noch zu haben Lotterie-Einnahme Moritzzwinger 18.

**Loebsain-Fußbodenöl**

riecht gut, schmiert und fettet nicht, ist einfach im Gebrauch, wirkt vollkommen staubbindend

das Pfund 35 Pfg.

zu haben bei (a2965

Heinbold & Co., Halle S., Leipzigerstrasse 104.

## Verkäufe Grundstücke etc.

**Haus m. Gartengrdstck.** in Nietleben wegen Alter und Blindheit zu verkauf. 2 Wohnung., ca. 100 Obstbäume. Chr. Grünewald, Nietleben, Gutsschänke. (a 1

**Schlosserei**

m. klein. Eisenwarenladen, gutg., m. ob. ohne Grundstück, in Kreisstadt Rnd., krankheitsh., billig zu verk. Offerten unter T. 2877 an d. Exped. ds. Bl. (a2277

**Einfamilienhaus**

mit großem Garten, evtl. einigen Morgen Acker, ist präw. geg. Kasse zu kf. Off. unter A. B. 98 a. d. Filiale d. Bl. in Könnern a. S. (a

Einfamilienhaus, f. Arzt geeignet, im Nord.b.Stadt geleg. u. in sehr gut. Zust., ist umständh. sof. zu verk. Angebote erb. u. E. 1045 an die Exped. d. Blattes.

## Kapitalien

**Goldscher.**

2 Aktien, je 1000 Mark, a. v. Off. mit Preisangabe u. J. 1029 an d. Exp. d. Bl. (b3104

**Hypothek** s. 1. u. 2. Stelle sowie **Darlehen** und Firmen d. Genr.-Ver. Neumarktstr. 5, I. r.

**6000 Mark**

Hypothekenbrief II. auf 5. Grdstck. billig zu verkaufen. Off. u. A. 1021 an d. Exp. d. Bl.*

**600 Mk.** gesucht von Beamten nur aus Privathand bis Januar. 800 Mk. zurück. Angebote u. V. 1019 an d. Exp. d. Bl. *

Wochte mit einig. tausend Mark will beteiligen. Vermitt. verbeten. Angeb. u. T. 2897 an d. Exp. d. Bl. a2275

Darlehen, Hypoth., Privatkapital d. Bank-Agt. Gr. Klausstr. 7, I. *

## Verkäufe Verschiedene

Gebr. Damenrad, gebr. Nähmaschine u. Sprechapp. mit Platten billig zu verk. Fahrradhandlg. (0

Otto Hänisch, Turmstr. 156.

**Philippschen Geigen-Instrument,**

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen a188

Café Marktschloss, Halle S.

Bindegarn, 2000 kg für Strohpressen u. Selbstbinder, gute, haltbare Ware, sehr preiswert verkäuflich. Ernst Lange, a01715) Quedlinburg.

**Gelegenheitskauf für Bäcker!**

Teigknetmaschine für 3 bis 4 Ztr. Teig, derwärtes Fabrikat, billig zu verkaufen. Angebote unter O. 2251 an die Expedition dieses Blattes. b205

**Adler- od. Continental-Schreibmaschine**

u. 1 Handwagen bill. zu vk. Off. u. O. 734 an die Exp. d. Bl.*

Sofa, Chaisel., Pat.-Auff., Matrat., Bettsch., Tisch, Stühle, Spiegel, Kleiderschrk., Vertiko, Küchenein., Spieg., Tisch u. ok. Nicolaistr. 6, I. Etg. links. *

H. Rohr-Kinderwagen z. b. Thomaskirchhof 17, Laden. *

Herrenfahrr. m. Freil. b. *

verkaufen Breitestr. 22. *

Umzugsh. versch. gut erh. Möbel zu vk. Schulstr. 2, II. *

Gebr. Nähmasch., gut nähend, vom Schneid.-Langschiffs-Mg. a. kf. Dachstr. 9, I. h. b3111

Mk.-u. St.-Sofa u. 2 M. am Gal.-u. Nachtschrkch., Waschtr. u. Marm., Büfett, Zeitmeuble u. alle Sort. Spieg., gr. u. kl. Tische, Kommoden, Schreibsekretäre Brunswarte 24, Hdlg. *

## Tiermarkt

1 Paar langschweifige

**Araber Hengste (Fuchs u. Schimmel),**

lammfromm, flott u. zugfest, 1,60 hoch, für jedes Gespann passend, stehen mit Garantie zum Verkauf (245

Merseburg a. S. Gasthof „Alte Post", Tel. 496.

# Gebr. Leder-Treibriemen

a 28 große Posten, verkauft billig

**J. Sternlicht,** Alter Markt 11, Tel. 1388.

Neue und gebrauchte Kochöfen, Füllöfen, Kochherde, Ofenrohre, Anien,

**Emaille- u. Gußkessel**

billig zu verkaufen.

**Ernst Jänichen,** handlg. Meilistraße 46. — Tel. 5081.

Kommode, Stühle, Tisch f. b. zk. Leipzigerstr. 55, H. I. *

Gebr. Rad, 45 M., zu verk. (2242) Birkbrstr. 12, I. Hdlg.

Grosses Kastenregal billig zu verkaufen (Wa14 Bernhardstraße 12.

1 Damenrad bill. zu verk. a203) Fleischerstraße 7.

1 Jackettanzug, 1 Hose, neu, billig zu verkaufen *

Schulstraße 11, II. r.

Kleid.- u. Küchenschrk., Stühle, Bett u. Matr., Waschtisch m. Umbau Wasch., Steg- u. Ausziehtische Hdlg. Böcklr. 12. *

**Gelegenheitskauf!**

Wenig gebr. Nähmaschine, Vitrinchina, Tisch, Stühle, Spiegel, gr. Kleiderschrank, Bettstelle, gutes Gebett, Federbetten, Teppich, Uhr, 2 Bilder, Paneel, Flurgarderobe u. Küchenschrank verkauf sehr billig

Möbelhaus **S. Rosenberg** Geiststraße 21, 1 Trepp.

Einzelpr. Abkauf!

Methode Rustin, Chemie, Gesch., Erdk., Physik, Naturgesch., Relig., Anthrop. billig abzugeb. Kornstr. 14, II. *

Gute Zimmerdusche zu verkaufen (263

Strauss, Steinweg 19a, pt.

**Hell. Kind.-Klappwagen** mit Verdeck billig zu verk. Gesellnistr. 35, part. l. (261

Ein fast neuer **Getreide-Binder,** 1 Jahr im Gebrauch, ist zu verkaufen. Zu erfragen im Gutshof zu Bretsch bei Merseburg. Das. ist auch ein Grasmäher zu verk. *

Schöne schwarze Johannisbeeren zu verkaufen *

Wilsdorfstraße 7.

Ca. 100 versch. ganze und halbe Weinflaschen zu vk. *

Kl. Schloßgasse 1.

Alte Möbel zu verkaufen. Grünzeugmarkt, Nietleben. *

Hallescheistr. 5a, I.

Bettstelle mit Matr. 3. bk. *

Gerberstraße 7, II.

2 Muschelbettfellen m. M. billig zu verkauf. Bucht, a. Eisler, Feldstraße 51, pt. *

**Kisten**

fast neu, wenig gebraucht, verkauft (6106

**J. Blumenthal** sen., Halberstädterstr. 1.

Sofa, Kleiderschrk., Vertiko, Küchenein., Spieg., Tisch u. ok. Nicolaistr. 6, I. Etg. links. *

H. Rohr-Kinderwagen z. b. Thomaskirchhof 17, Laden. *

Herrenfahrr. m. Freil. b. *

verkaufen Breitestr. 22. *

Umzugsh. versch. gut erh. Möbel zu vk. Schulstr. 2, II. *

Gebr. Nähmasch., gut nähend, vom Schneid.-Langschiffs-Mg. a. kf. Dachstr. 9, I. h. b3111

Mk.- u. St.-Sofa u. 2 M. am Gal.- u. Nachtschrkch., Waschtr. u. Marm., Büfett, Zeitmeuble u. alle Sort. Spieg., gr. u. kl. Tische, Kommoden, Schreibsekretäre Brunswarte 24, Hdlg. *

**Gebr. Automobile:**

18/22 PS. Benz.-Runabout,

18/22 PS. Benz.-Transportwagen mit Spez.-Kaross. f. Kadaver.

18/45 PS. Rex-Phaeton

billig abzugeben. Näheres Halle a. S., Delitzscherstr. 3. b3117

2 Ladungen trockenes **tiefernes Abfallholz** für Kesselfeuerung hat abzugeben A. Böhlert, Magdeburgerstr. 60/61. Telephon 5674. b3119

Kleiderschr., Ausziehtr., Stühle Spiegel bill. zu verk. f278

**E. Bauer,** Wechselstr. 14, I.

**Modefarb. Kostüm** (44) billig zu verk. (b02685

Alte Promenade 11, II. r.

1 sehr gut erhaltenes Leder-Sofa, Nußbaum-Büfett, zu älteren Möbeln passt, dunnen 1 Gebrschrank, schwarzes Piano, 1 größeres Harmonium verk. billig e490

**Friedrich Pelleke.** Geiststraße 25.

Neue und gebrauchte Kochöfen, Füllöfen, Kochherde, Ofenrohre, Anien,

**Emaille- u. Gußkessel**

billig zu verkaufen.

**Ernst Jänichen,** handlg. Meilistraße 46. — Tel. 5081.

Kommode, Stühle, Tisch f. b. zk. Leipzigerstr. 55, H. I. *

Gebr. Rad, 45 M., zu verk. (2242) Birkbrstr. 12, I. Hdlg.

Grosses Kastenregal billig zu verkaufen (Wa14 Bernhardstraße 12.

1 Damenrad bill. zu verk. a203) Fleischerstraße 7.

1 Jackettanzug, 1 Hose, neu, billig zu verkaufen *

Schulstraße 11, II. r.

Kleid.- u. Küchenschrk., Stühle, Bett u. Matr., Waschtisch m. Umbau Wasch., Steg- u. Ausziehtische Hdlg. Böcklr. 12. *

**Gelegenheitskauf!**

Wenig gebr. Nähmaschine, Vitrinchina, Tisch, Stühle, Spiegel, gr. Kleiderschrank, Bettstelle, gutes Gebett, Federbetten, Teppich, Uhr, 2 Bilder, Paneel, Flurgarderobe u. Küchenschrank verkauf sehr billig

Möbelhaus **S. Rosenberg** Geiststraße 21, 1 Trepp.

Einzelpr. Abkauf!

Methode Rustin, Chemie, Gesch., Erdk., Physik, Naturgesch., Relig., Anthrop. billig abzugeb. Kornstr. 14, II. *

Gute Zimmerdusche zu verkaufen (263

Strauss, Steinweg 19a, pt.

**Hell. Kind.-Klappwagen** mit Verdeck billig zu verk. Gesellnistr. 35, part. l. (261

Ein fast neuer **Getreide-Binder,** 1 Jahr im Gebrauch, ist zu verkaufen. Zu erfragen im Gutshof zu Bretsch bei Merseburg. Das. ist auch ein Grasmäher zu verk. *

Schöne schwarze Johannisbeeren zu verkaufen *

Wilsdorfstraße 7.

Ca. 100 versch. ganze und halbe Weinflaschen zu vk. *

Kl. Schloßgasse 1.

Alte Möbel zu verkaufen. Grünzeugmarkt, Nietleben. *

Hallescheistr. 5a, I.

Bettstelle mit Matr. 3. bk. *

Gerberstraße 7, II.

2 Muschelbettfellen m. M. billig zu verkauf. Bucht, a. Eisler, Feldstraße 51, pt. *

**Kisten**

fast neu, wenig gebraucht, verkauft (6106

**J. Blumenthal** sen., Halberstädterstr. 1.

Sofa, Kleiderschrk., Vertiko, Küchenein., Spieg., Tisch u. ok. Nicolaistr. 6, I. Etg. links. *

H. Rohr-Kinderwagen z. b. Thomaskirchhof 17, Laden. *

Herrenfahrr. m. Freil. b. *

verkaufen Breitestr. 22. *

Umzugsh. versch. gut erh. Möbel zu vk. Schulstr. 2, II. *

Gebr. Nähmasch., gut nähend, vom Schneid.-Langschiffs-Mg. a. kf. Dachstr. 9, I. h. b3111

Mk.- u. St.-Sofa u. 2 M. am Gal.- u. Nachtschrkch., Waschtr. u. Marm., Büfett, Zeitmeuble u. alle Sort. Spieg., gr. u. kl. Tische, Kommoden, Schreibsekretäre Brunswarte 24, Hdlg. *

## Tiermarkt

1 Paar langschweifige

**Araber Hengste (Fuchs u. Schimmel),**

lammfromm, flott u. zugfest, 1,60 hoch, für jedes Gespann passend, stehen mit Garantie zum Verkauf (245

Merseburg a. S. Gasthof „Alte Post", Tel. 496.

Sonntag, den 9. d. Mts., erhalte ich prima belgische

**Spannpferde,**

schweren u. leichteren Schlages

**M. Conrad,** Hettstedt.

Telephon 394.

a2367

**Hund** Airedales (Erieggshund), schönes Tier, billig zu verk. Friedrichstraße 21. 1. *

2 Stück **Zughunde** zu verk. L. Dulit, Ostrau a01889) bei Stumsdorf.

**Eine gutmelkende Ziege** zu verkaufen (a2268

Könnern a. S., Bingstr. 8.

**2 Futterschweine,** 2 Ztr. schwer, zu verkaufen Kleine Klausstr. 2 *

**4 mitteljährige, leichte Ackerpferde, 2 mittelj. Russen preiswert zu verkaufen**

Fuhrgeschäft.

Eichendorffstraße 25. a48

Kaninchen zu verk. (a01892

Radewell, Hauptstr. 39, pt. l.

Zu kaufen gesucht:

**1 gebr. Rollwagen,** 40—50 Ztr. Tragkraft. Off. unter T. 291 an die Exp. dieses Blattes. (a01896

Pfandscheine auf Federbett. u. Wäsche werden gekauft *

Kl. Ulrichstr. 37, I. r.

Leere Weiß- u. Lagerbierflaschen, jedes Quant., zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe an (a01891

Carl Reiche, Wolfen, Kreis Bitterfeld.

Diplom.-Schreibtisch, Nußbaum, zu kauf. ges. Off. u. R. L. an die Filiale ds. Bl. Bernhardstr. 51. (Wa

Zahnarb., Platin, H.-Sach., Schmuck, Perlen, Möbel kauft zu h. Preisen

Hossaud, Zapfenstr. 18.

Suche auf erdalt. Herren-Fahrrad zu kaufen. Offert. mit Preis unter T. 2657 a. d. Exp. d. Bl. (a01769

**Kaufe in Halle** nur Montag, d. 10. Juli von 9—7 Uhr

**alte, auch zerbrochene Gebisse**

im Hotel Stadt Berlin, Leipzigerstr. 46, Zimmer 6, I. Etage. Zahle pro Stück bis 7 Mk., in einzelnen Fällen bis 20 Mk.

a01890 Frau Willig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607076/fragment/page=0004

## Kriegserinnerungstafel

**7. Juli 1915:**

**Ein österreichisches Unterseeboot versenkt in der Nord-Adria den italienischen Panzerkreuzer „Amalfi“.**

# Lokales.

**Halle, den 7. Juli 1916.**

## Die neue Bekleidungsverordnung.

§ 11 der Verordnung des Bundesrates vom 10. Juli über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung in Verbindung mit der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 10. Juni hat die Erwerbung von Web-, Wirk- und Strickwaren und den aus ihnen gefertigten Erzeugnissen durch den Verbraucher in der Regel von der Abgabe eines Bezugsscheines abhängig gemacht, zu dessen Erlangung der Käufer die Notwendigkeit der Anschaffung auf Verlangen darzutun hat. Von diesem Verlangen kann Abstand genommen werden, wenn die Vermutung für die Notwendigkeit spricht. Die Reichsbekleidungsstelle hat die Fälle zu bestimmen, in denen diese Vermutung als gegeben angesehen werden kann, und auch sonst Grundsätze aufzustellen, nach denen die Notwendigkeit der Anschaffung beurteilt wird. In Gemäßheit dieser Bestimmungen gibt die Reichsbekleidungsstelle nach Gehör ihres Beirats folgendes zur Nachachtung bekannt:

Mit Rücksicht auf die Verschiedenheiten in der Beschäftigung der bürgerlichen Bevölkerung läßt sich ein allgemeiner Maßstab für den regelmäßigen Verbrauch von Kleidung und Wäsche aller Bevölkerungskreise nicht finden und es sind darum auch Durchschnittszahlen nicht verwendbar; wohl aber kann bei zahlreichen Bevölkerungsklassen ein gewisser Mindestverbrauch an Wäsche und Kleidungsstücken angenommen werden, dessen Deckung auf Antrag durch Erteilung eines entsprechenden Bezugsscheines ohne weiteres zugebilligt werden kann, während die Notwendigkeit darüber hinausgehender Anschaffungen dargetan werden muß. Hierbei wird bei dem erstmalig erfolgenden Ansuchen um einen Bezugsschein eine Befragung über die Vorräte des Ansuchenden zu erfolgen haben und nur da, wo Vorräte nicht vorhanden sind, die Bewilligung in angemessenen Grenzen ohne weiteres erteilt werden können. Bei wiederholtem Ansuchen um Bescheinigung der Notwendigkeit der Anschaffung von Gegenständen derselben Art ist jedenfalls ein strengerer Maßstab anzulegen und die Frage des regelmäßigen Verschleißes zu berücksichtigen.

In der Regel werden die persönlichen Verhältnisse des Einzelnen den wichtigsten Anhalt für die Entscheidung über die Notwendigkeit der Anschaffung zu bilden haben, wobei in erster Linie die berufliche Beschäftigung des Ansuchenden maßgebend sein wird, dergestalt, daß Angehörigen von Berufen, bei denen der Verschleiß von Kleidung und Wäsche verhältnismäßig groß ist, deren Bezug in entsprechend größeren Mengen oder in kürzeren Zeitfolge zu bewilligen sein wird, als Angehörigen von Berufen, in denen ein solcher rascher Verschleiß nicht eintritt, oder bei denen anzunehmen ist, daß sie für längere Zeit ausreichende Vorräte an Wäsche und Kleidung besitzen. Auch wird es nach Befinden angezeigt erscheinen, wohlhabendere Kreise der Bevölkerung auf die keiner Regelung unterworfenen Luxusartikel Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 10. Juni 1916) zu verweisen, um so den Verbrauch der übrigen Waren zu verlangsamen.

Soweit der Antrag von einer dritten Person in Vertretung oder im Auftrage des Verbrauchers gestellt ist, kann in der Regel von Erörterungen des Vertretungs- oder Auftragsverhältnisses abgesehen werden. Eine Prüfung in dieser Beziehung soll nur bei Verdacht des Mißbrauchs erfolgen. Den Behörden, öffentlichen und privaten Krankenanstalten und solchen anderen Anstalten, deren Bedarf nach Anordnung des Reichskanzlers oder der Landeszentralbehörden von der Reichsbekleidungsstelle gedeckt werden soll, dürfen Bezugsscheine nur von der Reichsbekleidungsstelle selbst, nicht durch andere Stellen ausgefertigt werden.

**Die Vermutung für die Notwendigkeit der Anschaffung** von gewissen Kleidungs- und Wäschestücken kann als gegeben angesehen werden: bei Gründung eines Haushaltes, für Wöchnerinnen und Kinder, bei Krankheiten und Todesfällen, bei besonderen kirchlichen Feiern und Eintritt in einen Beruf, in Bezug auf eine begrenzte Stückzahl von Wäsche und Kleidung derjenigen Bevölkerungskreise, bei denen anzunehmen ist, daß sie Vorräte an Wäsche und Kleidung über den regelmäßigen Bedarf hinaus nicht besitzen.

Es kann während des Krieges nicht als angemessen erachtet werden, daß bei Gründung eines neuen Haushaltes die Ausstattung in bar üblichen, oft auf ein Menschenalter berechneten Menge beschafft wird. Der junge Hausstand muß sich vielmehr während des Krieges zunächst mit einer geringeren Menge an Wäsche und Kleidung begnügen und einrichten und die vollständige Anschaffung der in Aussicht genommenen Einrichtungen bis nach Friedensschluß und Wiedereintritt normaler Zeiten verschieben. Soweit dabei zugesandten werden kann, läßt sich nach den verschiedenen Gewohnheiten in den verschiedenen Teilen des Reiches nicht vollständig einheitlich ordnen. Man wird aber in der Regel nicht über 20 Prozent der sonst üblich gewesenen Menge hinausgehen dürfen.

Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 10. Juni 1916 kann Säuglingswäsche und Säuglingsbekleidung überhaupt ohne Bezugsschein gekauft werden. Für die Wäsche und Kleidungsstücke, die für Wöchnerinnen, sowie für Kinder bis zu 14 Jahren erforderlich sind, kann die Notwendigkeit der Anschaffung, wenn die Anträge sich in mäßigen Grenzen halten und die Annahme begründet erscheint, daß kein Luxus mit der Bekleidung der Kinder getrieben wird, ohne weiteres als gegeben angesehen werden.

Bei Krankheiten und Todesfällen kann die Bescheinigung für Entnahme der notwendigen Wäschestücke bez. der üblichen Trauerkleidung ohne weitere Erörterung des Bedürfnisses erteilt werden, jedoch bezüglich der Trauerkleidung nur in gewissem, den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechenden Maße.

Für die bei der Konfirmation bzw. ersten hl. Kommunion übliche Festkleidung, sowie für die bei Eintritt in einen Beruf, in eine Anstalt oder Schule (Pension) notwendige Wäsche und Kleidung kann die Bescheinigung ohne besonderen Nachweis des Bedürfnisses in mäßigen Grenzen erteilt werden.

Für diejenigen Bevölkerungskreise, die nach ihren Einkommensverhältnissen und nach den örtlichen Gewohnheiten in der Regel Vorräte an Wäsche und Kleidung nicht besitzen, kann, soweit der erstmalige Antrag nur auf Erteilung des Bezugsscheines für ein oder zwei Wäschestücke derselben Gattung oder auf ein Stück Oberkleidung derselben Art gerichtet ist, von einer weiteren Erörterung des Bedarfs abgesehen werden. Dasselbe gilt bezüglich eines zweiten oder dritten Antrags auf Erteilung des Bezugsscheins derselben Bezugsstückes, und nach der Beschaffung des Antragstellers oder aus sonstigen Umständen anzunehmen ist, daß eine Notwendigkeit für den Ersatz dieser Stücke vorliegt. An die Leitung von Betrieben oder ihnen angegliederten Wohlfahrtseinrichtungen, die ihren Arbeitern oder Angestellten Arbeitskleidung (gegen Vergütung) liefern, kann die Bescheinigung unter Berücksichtigung der Beschäftigungsart und der Beschäftigungsdauer während des Krieges und mit Einhaltung einer sachgemäßen Sparsamkeit ausgestellt werden, soweit nicht für diese Betriebe die Vorschriften der Bundesratsverordnung gelten.

In Betreff der Beschaffung von Wäsche für Militärpersonen ist davon auszugehen, daß Unteroffiziere und Mannschaften dienstlich hinreichend mit Unterzeug versorgt werden, daß daher ein Bedürfnis zur eigenen Beschaffung nicht vorliegt. Wo dies im einzelnen Falle behauptet wird, ist durch Befragen der betr. Militärpersonen oder Vorlegung einer glaubhaften Verheinigung des Bedürfnisses die erforderliche Unterlage für die Entschließung zu beschaffen. Dasselbe gilt auch für Bekleidung, die von Angehörigen an Gefangene in feindlichen Ländern geschickt werden soll. Bescheinigung für mehrere Militärpersonen oder ganze Truppenteile sind nicht auszustellen. Da sich Offiziere, Sanitätsoffiziere, Veterinäroffiziere, Beamte, Beamtenstellvertreter, Musikmeister, Unterärzte, Unterveterinäre, Zeugfeldwebel, Feuerwerker, Festungsbau-Offizierstellvertreter, Oberfeuerwerker, Feuerwerker, Unterzahlmeister, Unterinspektoren und sonstige Gehalt empfangende Unteroffiziere ihre Wäsche selbst zu besorgen haben, ist, wenn der betr. Antragsteller erstmalig oder nach Krankheit oder Urlaub von neuem ins Feld geht, die Notwendigkeit der Anschaffung, falls der Antrag sich in angemessenen Grenzen hält, in Bezug auf Wäsche als gegeben anzusehen. Unterstützte Für Militärpersonen unterliegen nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 10. Juni 1916 nicht der Regelung.

* **Keine Stadtverordnetensitzung.** Am Montag, den 10. d. M., keine Sitzung der Stadtverordneten.

* **Städtischer Eierverkauf.** Vom Sonnabend ab kommen wieder Eier zum Verkauf. Um den Andrang vor den bisherigen beiden Verkaufsstellen zu vermeiden, ist die Ware auf folgende Geschäfte verteilt worden: T. Ettinger, Talamtstraße 4; H. Doller, Leipzigerstraße 64; C. O. Büsch, Leipzigerstraße; Allgemeiner Konsum-Verein, 24 Filialen; G. Tag, Zenkerstraße 14; E. Bachmann, Körnerstraße 32; N. Schiemenz, Beesenerstraße 3; H. Luft, Diesdauerstraße 17; M. Landau, Talamtstraße 7; F. H. Krause, 16 Filialen; Albert Knäusel, 8 Filialen; Paul Horlitz, 4 Filialen; Beamten Konsum-Verein, 8 Filialen; Otto Gottschalk, Große Ulrichstraße 32; W. Dudenhöfel, Breitestr. 28. In diesen Geschäften müssen alle Eier, auch die nicht von der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft bezogenen, zum vorgeschriebenen Preise von 22 Pfennig für das Stück abgegeben werden. Der Verkauf geschieht gegen Vorzeigung des neuen Lebensmittelscheines. Jeder Haushalt erhält ein Ei mehr als der Zahl der ihm angehörenden Personen entspricht, also Haushalte mit einer Person 2 Eier, mit 2 Personen 3 Eier, mit 3 Personen 4 Eier und so fort. Der Verkäufer hat der Verordnung des Magistrats vom 28. Juni 1916 gemäß, die Verkäufe auf dem Lebensmittelschein zu vermerken. Es werden als Käufer die Inhaber der Scheine Nr. 42 001 bis 57 000 zugelassen (Gruppe 15—19) und die Haushaltungen der Nummern 27 001 bis 42 000 welche beim letzten Verkaufe nicht berücksichtigt werden konnten. Die nicht berücksichtigten Haushalte kommen bei den nächsten Eierkäufen bestimmt an die Reihe.

* **Städtischer Margarineverkauf.** Morgen, Sonnabend, wird am städtischen Markte in der Talamtschule, sowie an dem städtischen Schlacht- und Viehhof von 7 bis 2 Uhr weiter Margarine im zum Anfang begonnenen Verkaufes Margarine an Personen verkauft, deren Namen mit den Buchstaben N—R beginnt. An einen Haushalt wird gegen Vorlage des gelben oder grünen (alten) Nahrungsmittelscheines h. 4 höchstens ½ Pfund abgegeben. Zum Ausweis ist beim Kaufe der Brotschein vorzulegen.

* **Städtischer Wurstverkauf.** Auf dem städtischen Markte in der Talamtschule und auf dem Schlacht- und Viehhof kommt Mortadella-Wurst zum Preise von 3,50 Mark das Pfund freihändig zum Verkauf.

* **Größere Fleischmenge an Schwerarbeiter.** Auch in dieser Woche kann der schwerarbeitenden Bevölkerung wieder eine größere Fleischmenge zugewiesen werden. Die Ausgabe der erhöhten Brotration an die Schwerarbeiter wird wie bisher im Anschluß an die Zuteilung von Zusatzbrotmarken morgen, Sonnabend erfolgen. An diesem Tage kann wieder allen Personen, denen Zusatzbrotmarken für Schwerarbeit zugebilligt sind, bei dem Fleischer, in dessen Kundenliste sie verzeichnet sind, außer der für alle Einwohner festgesetzten Fleischmenge eine weitere Menge Fleisch, und zwar für je 1—2 Zusatzmarken 250 Gramm mehr, verabfolgt werden, so daß also Personen, denen nach dem Vermerk auf dem Brotscheine 1 oder 2 Zusatzmarken erteilt sind, 250 Gramm, denjenigen, denen 3 oder 4 Zusatzmarken bewilligt sind, 500 Gramm usw. außerder Wochenmenge verkauft werden können. Beim Einkauf ist der Brotschein vorzulegen, der Fleischer hat zu prüfen, wieviel Zusatzmarken erteilt sind, und den Namen des Kunden nebst Nummer, Spalte des 8. Juli die von dem Kunden gekaufte Fleischmenge einzutragen. Die Zahl der Zusatzmarken ist in der letzten Spalte der Kundenliste zu vermerken. Diejenigen Personen, die Zusatzbrotmarken auf Grund ärztlichen Zeugnisses erhalten haben, also nicht zu den Schwerarbeitern gehören, sind zur Entnahme der größeren Fleischmenge auf Grund dieser Verordnung nicht berechtigt.

* **300 000 Zentner Zucker für Einmachzwecke.** Infolge der starken Einschränkung des Zuckerrübenanbaues im d. J. und der verminderten Erträge aus der letzten Ernte ist bekanntlich in diesem Jahre eine Knappheit an Verbrauchszucker entstanden, die verschiedene einschränkende Maßnahmen im Zuckerverbrauch notwendig machte. Es war unter diesen Umständen mit großen Schwierigkeiten verbunden, für das gerade gegenwärtig notwendige Einmachen von Früchten ausreichende Zuckermengen zur Verfügung zu stellen. Trotzdem ist es dem Kriegsernährungsamt gelungen, 300 000 Zentner Zucker für Einmachzwecke zu beschaffen, die an den Gemeinden unter Berücksichtigung des Bedarfs der Haushaltungen verteilt werden können. Um diese erhebliche Menge Zucker aufbringen zu können, mußte auf die Vorräte an Rohzucker zurückgegriffen werden, die im Besitz der Bezugsvereinigung für deutsche Landwirte und der Gemeinden für Futterzwecke vorhanden waren. Allein die Bezugsvereinigung mußte 500 000 Zentner Rohzucker zur Verfügung stellen, und auch größere Gemeinden waren in der Lage, erhebliche Vorräte herzugeben, die nach Raffinieren zur Verfügung der Gemeinde verteilt werden können. Dieser Eingriff war dadurch möglich, daß gegenwärtig Zucker nur in beschränktem Umfange für das Vieh gebraucht wird. Auf diese Weise ist es erreicht worden, daß wir mit unseren Zuckervorräten bis Ende Oktober d. J. unter Einschränkung des Verbrauches ausreichen. Von Mitte Oktober ab wird bereits Zucker aus der neuen Ernte zur Verfügung stehen.

* **Rübensaft** darf nach einer Bekanntmachung des Bundesrats vom 6. Juli nur mit Genehmigung der Kriegs-Rübensaftgesellschaft m. b. H. in Berlin abgesetzt werden. Durch Anordnung der Landeszentralbehörden oder der von ihnen bestimmten Behörden können Herstellern von Rübensaft, deren Jahreserzeugung nicht mehr als 100 Doppelzentner beträgt, von der Bindung an diese Genehmigung befreit werden. Der Reichskanzler kann Ausnahmen von den Vorschriften der Verordnung, deren Uebertretung mit Geld- oder Gefängnisstrafe bedroht ist, zulassen. Die Verordnung tritt am 20. Juli 1916 in Kraft. Die Syndizierung des Absatzes von Rübensaft ist notwendig geworden, weil der freie Verkehr zu ungebührlichen Preissteigerungen geführt hat, die auch für die Rübenzuckerindustrie gewisse Störungen mit sich brachten. Der Beitritt zur Rübensaft-Gesellschaft m. b. H. steht sämtlichen Rübensaftfabrikanten offen. Die Gesellschaft ist hinsichtlich des Bezuges und Absatzes von Rübensaft sowie hinsichtlich der Preisgestaltung an die Weisungen eines vom Reichskanzler zu ernennenden Kommissars gebunden.

* **Wie man Lindenblüten sammelt,** das ist noch nicht allgemein bekannt! So mußte man im vorigen Jahre, als besonders an die Schuljugend der Ruf erging: Sammelt Lindenblüten! die bedauerlichsten Wahrnehmungen machen. Aeste und Zweige wurden abgerissen und abgeschlagen und dann ihrer Blüten wegen davongetragen. Das darf um der schönen Lindenblüte willen nicht wieder geschehen. Es sei daher im Anschluß an unsere neulich Bemerkung hierüber heute noch folgendes zur weiteren Beachtung mitgeteilt: Lindenblüten müssen pflückt werden wie Kirschen! Sie sind nur an den der Sonne erreichbaren Außenseiten, nie im Innern der Bäume zu finden. Es ist eine Leiter anzulegen und dann kann die Sammeltätigkeit beginnen. Aus vorstehendem ist ohne weiteres ersichtlich, daß das Einsammeln von Lindenblüten keine von Kindern auszuübende Tätigkeit ist, dazu gehören vielmehr erwachsene Personen.

* **Verkehr mit Gerste.** Durch eine Bekanntmachung des Bundesrats vom 6. Juli wird die Verordnung über den Verkehr mit Gerste vom 28. Juni 1915 nebst den Nachtragsverordnungen mit einigen Abänderungen, Ergänzungen und Streichungen auf das neue Erntejahr 1916/17 erstreckt. Als wichtigste Neuerungen sind die folgenden hervorzuheben: Die Menge, die den Erzeugern zur Verwendung im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe belassen wird, ist nicht, wie im Vorjahre, auf die Hälfte, sondern auf vier Zehntel der Ernte festgesetzt. Die Herabsetzung ist erfolgt, um mehr Gerste als bisher zur Herstellung von Graupen und von Malz und Gerstenkaffee verfügbar zu machen und außerdem die Möglichkeit zu schaffen, landwirtschaftlichen Betrieben, die selbst keine Gerste bauen, Gerste als Schweinefutter zu überlassen. Da wohl mit einer erheblich besseren Ernte gerechnet werden darf als im Vorjahre, wird den Erzeugern trotz der Herabsetzung der Quote in Wirklichkeit mindestens ebensoviel, aller Wahrscheinlichkeit nach aber mehr verbleiben als in der letzten Ernteperiode.

* **Gegen die Festsetzung der Kartoffelpreise beim städtischen Verkauf** richtet sich eine Eingabe des Bevollmächtigtenausschusses, die an den Vorsitzenden der Teuerungsdeputation, Bürgermeister Dr. Seydel, gerichtet ist. Es heißt darin, daß weite Kreise, die nicht zu den wohlhabenden Personen gezählt werden könnten, jetzt weiße Nahrungsmittelscheine erhalten haben und 15 Pf. für die Kartoffeln bezahlen. Daneben sei nicht einmal die Durchführung einheitlich, denn Bürger derselben Einkommensgruppe erhielten teils grüne und teils weiße Karten. Man frage sich, welche Richtlinien denn maßgebend waren. Der Eigentümerausschuß ersucht deshalb um Bekanntgabe der Grundsätze und wünscht gegebenenfalls die Grenze erst bei 6000 M. gezogen zu wissen.

* **Im Stadtbad** haben im Monat Juni insgesamt 20 224 Personen, und zwar 12 264 männliche, 7960 weibliche, Schwimmbäder nahmen 13 053, Wannenbäder 4507, Brausebäder 2542 und Römisch-Irische Bäder 122 Personen.

* **Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse** erhielten der jüngste Sohn Ernst Dorl, im Garde-Gren.-Reg. 5, Sohn des Rechnungsrats Dorl, Marienstr. 27; Unteroffizier Artur Schneider, im Feldartillerie-Reg. Nr. 9, Sohn des Oberpostassistenten Hubert Schneider, hier; Torpedobootsmannsmaat Kurt Heublingans Nienberg; Unteroffizier Alfred Sowitsch, im Inf.-Reg. Nr. 227, Sohn des Gutsbesitzers Stefan Sowitsch, Stollerzowitz, Ober-Schlesien; Ersatzreservist Willy Weiland, im Inf.-Reg. Nr. 75, Sohn der Witwe Marie Weiland, Bernhardstr. 33, zurzeit im Reservelazarett Wollendorf (Rh.); Ober-Wasserassistent Karl Pape von hier, beim III. Bat.-Stab im Osten.

* **Die neuen Briefmarken,** die grauen 2½-Pfennig-Marken, die orangegelben 7½-Pfennig-Marken nebst den entsprechenden Postkarten und Rückantwortkarten, sowie die braunen 15 Pfg.-Marken gelangen von 28. Juli ab an allen Postschaltern zur Ausgabe. Die neuen Postwertzeichen unterscheiden sich im übrigen von den alten nur dadurch, daß das Feld nicht farbig gerifselt wie bei jenen ist, sondern weiß, eine Neuerung, die zugleich die leichtere Unterscheidung der neuen Marken ermöglicht.

* **Reichsfischtauwaiwungen.** Auf die günstige Anlage flüssiger Gelder durch den Bezug von Reichsschatzanweisungen ist schon mehrfach hingewiesen worden. Deren Abgabe durch die Reichsbank gestaltet sich indessen jetzt noch vorteilhafter, wenn sie für den Termin vom 30. September entnommen werden mit der Bestimmung, daß ihr Betrag zur Einzahlung für die im Herbst zu erwartende Zeichnung auf die fünfte Kriegsanleihe verwendet werden soll. Die Reichsbank vergütet in diesem Fall an Zinsen 4½ Prozent anstatt sonst 4¼ Prozent.

* **Im Hallischen Schützengraben ist am** Sonnabend nachmittag von 3½ bis 5½ Uhr Platzkonzert. Es erfolgt eine Erklärung der Erdwerke durch Verwundete des Füsilier-Regiments Nr. 36, der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 20 Pf., für Kinder 10 Pf.

* **Arbeitsjubiläum.** Gestern feierte der Tischler Johann Gawinski im Dienste Th. Pollak sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Von seinem Arbeitgeber und seinen Kollegen wurden ihm aus diesem Anlaß allerlei Aufmerksamkeiten zuteil. Es ist dies im Hause Th. Pollak in diesem Jahre die zweite derartige Feier.

* **Blanda Hoffmann in Halle.** Die hier so allgemein beliebte und umschwärmte Operettensoubrette Blanda Hoffmann, bekannt von ihrer Tätigkeit am Hallischen Stadttheater, verweilt nächsten Sonntag, abends 8½ Uhr, einen Gunsten Abend in den Thalia-Sälen.

* **Mietsjubiläum.** Der Königliche Eisenbahn-Werkführer Ernst Schotte feierte am 1. Juli sein 25jähriges Mietsjubiläum im Hause des Privatmanns W. Huch, Wörmlitzerstraße 97.

* **Ein Einbrecher** hat im letzten halben Jahre in mehreren Fällen die Zeit, in der die Beerdigungen stattfinden, zur Ausführung von Diebstählen benutzt. Sobald sich die Angehörigen der Verstorbenen nach dem Friedhofe begeben haben und der Täter die Wohnung unbewacht vorfindet, bricht er ein und stiehlt, was er erlangen kann. Trotz der sehr geschickten Nachtforschungen ist seine Festnahme nicht gelungen, da meist auch die Flurnachbarn an dem Trauergefolge teilnehmen und der Dieb daher immer ungesehen entkommen ist. Wer Angaben zu seiner Ermittlung machen kann, wolle es der Kriminalpolizei, Dreyhauptstr. 6, Zimmer 20 oder 24, mitteilen. Zugleich wird das Publikum an dieser Stelle gewarnt.

## Aus dem Vereinsleben.

* **W. K. B. Jungdeutschland.** Abt. „Nord“ tritt Sonntag um ½3 Uhr im Heim zum Spielen, Musizieren und Turnen der Fortgeschrittenen, sowie Turnen und Schwimmen im Jungdeutschland-Bad. Abt. „Preußen“ tritt Sonntag, 8¼ Uhr vormittags, an Kaserne II an; Mittwoch, 8 Uhr, Versammlung im Stadtheim. Abt. „Saalmark“ tritt Sonnabend, abends 7½7 Uhr, zur zweitägigen Uebung mit den Abt. „Körner“ und „Mansfeld“ am Melandthonplatz an; Mittwoch, abends ½7 Uhr, Versammlung im Stadtheim. Abt. „Bismarck“ tritt Sonntag, 2,30 Uhr nachmittags, auf dem Friedrichsplatz zu einer Mandolinenübung und Sonnabend Abteilungsabend. Abt. „Kronprinz“ tritt Sonnabend, abends 10 Uhr, auf dem Roßplatz zu einer Nachtübung an. Bei ungünstigem Wetter fällt die Uebung aus. Sonntag tritt die Abteilung mittags 3 Uhr zum gemeinsamen Baden in der Mittelstraße ein. Abt. „Hohenzollern“ hat stets Mittwoch von 8½ bis 9½ Uhr Abteilungsabend im unteren Saale des Stadtheims; am Sonntag tritt die Abteilung um 3 Uhr im Gartenheim an. Abt. „Scharnhorst“ tritt Sonnabend, nachmittag 6 Uhr, zu einer Abendübung am Wasserturm (Roßplatz) an. „Steten“ und „Treten“ sonntags zum Generalappell in voller Ausrüstung 2,30 Uhr Brunnenschule an. Abt. „Blücher“ hält am Sonnabend, abends 8½ Uhr, einen Kameradenabend im Heim (oberer Saal) ab; Sonntag keine Uebung. Abt. „Zt. Körner“ tritt Sonnabend, ½7 Uhr, abends Melanchthonplatz zur 1½-Tagestour mit Abt. „Saalmark“ und „Mansfeld“ an. Dienstag, 8—9½ Uhr, Versammlung im Stadtheim. Heute, Freitag, Uebung der Spielleute im Stadtheim.

* **Blau-weiß-blaues Jugendkorps in Jungdeutschland, „Der Jungkurm“, e. V. (2. niedersächsisches Bat. 36).** Sonntag dienstfrei. Führerausflug in besprochener Weise. Treffpunkt: Sonnabend, abends ½8 Uhr, Schulplatz 2 Dienstag. Der Unterturmwart Grade erhielt das Verdienstabzeichen 2. Klasse des Jungsturms wegen mutigen Verhaltens bei der Rettung eines Menschenlebens vor dem Tode des Ertrinkens. In nächster Zeit finden Gesellschafts- und Pionierkurse statt. Anmeldungen bei den Kompagnieführern.

* **Der Verein ehemaliger 36er** besichtigt am Sonntag um 9 Uhr vormittags den Gertraudenfriedhof nebst Verbrennungsanlage. (S. Anzeige.)

# Aus der Umgebung.

**Ac. Osmünde, 5. Juli.** (Besitzwechsel.) Die hiesige zum Rittergut Bennhorf gehörige Arbeiterkaserne ist in Besitz der Gewerkschaft „Klara-Verein“ Gröbers übergegangen.

**Ac. Gröbers, 5. Juli.** (Obstpachtung.) Der Anbau von Pflaumen an der Kreisschaussee Gröbers-Lochau ist diesmal von den Gemeinden Gröbers und Pritschöna gepachtet worden. Die Pflaumen werden nur an Ortsangehörige der beiden Gemeinden abgegeben.

* **Gröbers 6. Juli.** (Auszeichnung — Entwichen.) Der auf dem westlichen Kriegsschauplatz bei einer Telegraphenabteilung dienende Oberleitungsaufseher Müller von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. — Von hiesigen Arbeitskommando der Eisenbahn sind zwei hier beschäftigte kriegsgefangene Franzosen entwichen.

* **Könnern, 6. Juli.** (Die Frühkartoffel) stellt in hiesiger Flur einen befriedigenden Ertrag in Aussicht und sind die entnommenen Proben sehr wohlschmeckend. Leider treiben aber auch die Langfinger ihr Gewerbe und ernten, wo sie nicht gesät haben. Mehrfach diesen Aernten sind 20—50 Stauden ausgegraben, wobei auch Fälle bekannt wurden, wo die Eltern ihre Kinder zum Diebstahl verführten.

* **Bennhorf, 6. Juli.** (Unglücksfall.) Der seit Anfang des Krieges auf dem westlichen Kriegsschauplatz kämpfende und gegenwärtig auf Urlaub befindliche Gutsbesitzer Trömel wurde von einem seiner Pferde geschlagen. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung, die seine Ueberführung in ein halliches Lazarett nötig machte.

* **Nützen, 6. Juli.** (Auszeichnung.) Dem Gefreiten Karl Engler im Res.-Feldart.-Regt. Nr. 49, Sohn des Arbeiters W. Engler hier, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Er ist der zweite von seinen im Felde stehenden ihrer Brüdern, dem diese Auszeichnung zuteil wurde. Nun haben wir bereits fünf Ritter des Eisernen Kreuzes im Orte.

* **Naumburg, 6. Juli.** (Zur Fleischversorgung.) Das städtische Nahrungsmittelamt hat eine Herde Magergänse angekauft, die in nächster Zeit zu erwarten ist. Die Gänse sind noch nicht ausgewachsen und müssen erst zur Mast gestellt werden. Das Stück wird zum Preise von 7,75 bis 8 Mark an die Bürgerschaft abgegeben.

* **Aus dem Unstrutthale, 6. Juli.** (Obstmarktbericht.) Ganz auffallend hohe Preise werden jetzt für Kirschen, Johannis- und Stachelbeeren angelegt und die Ware wird den Produzenten geradezu aus den Händen gerissen. Auch Gemüse findet einen sehr guten Absatz. Bezahlt wurden für Kartoffeln 50 Kilo 6—7 M.; Wirsing Kopf 25—30 Pf.; Spinat Pfund 18 Pf.; Schoten 2 Liter 30 Pf.; Möhren 60 Pf.; Kohlrabi Schock 5—6 Pf.; Rotsch Schockbund 3—3,25 M.; Radieschen 3 M.; Kopfsalat Schock 2,50—3 M.; Brunnenkresse 1,20 M.; junge Zwiebeln 1—1,20 M.; Petersilie Pfund 40—50 Pf.; Spargel 1. Sorte 75—80 Pf., 2. Sorte 50—60 Pf.; Suppen- und Bruchspargel 30—35 Pf.; grüne Bohnen Pfund 1 M.; gelbe Salatbohnen 1,20 bis 1,30 M.; Treibhaus-Tomaten 1,20—140 M.; Rhabarber 50 Kilo 9—10 M., Pfifferlinge Pfund 1,20 M., Steinpilze 1,25 M. Obst: Stachelbeeren 50 Kilo 28—30 M., Johannisbeeren 30—35 M., Gartenerdbeeren 50—60 M., Walderdbeeren Liter 1 M., Kirschen 50 Kilo weiße 38—40 M., schwarze 40—45 M., Rebäpfel Pfund 60—80 Pf., Gänse 2—2,50 M., Truten 2,50—2,75 M., Hühner Stück 2—2,50, Enten 5—10 M., Hähnchen 2,50—6 M., Tauben 1—1,50 M., Perlhühner 3,75—4 M.

* **Freyburg, 6. Juli.** (Auszeichnungen. — Unfall. Entwichen.) Das Eiserne Kreuz wurde verliehen dem Unteroffizier Karl Friedrich-Laucha, dem Gefreiten Friedrich Pochmann-Freyburg, dem Wiefelfeldwebel O. Albrecht-Großjena, dem Musketier Paul Becker-Saubach und die Friedrich-August-Medaille dem Musketier Erich Nietsche-Saubach. — Im Schlachthause fiel ein ausländischer Arbeiter beim Kirschenpflücken vom Baume und brach ein Bein, so daß er ins Krankenhaus übergeführt wurde. — In Großjena sind bei verschiedenen Landwirten französische Kriegsgefangene beschäftigt, die eine gemeinsame Schlafstätte haben. Gestern abend zwischen Arbeitsschluß und Schlafengehen sind nun zwei entwichen; einer spricht deutsch.

* **Bad Suisa, 6. Juli.** (Der Inhaber des Hoppeschen Modewarengeschäft in der Wilhelmstraße hier (Inhaber Frenkel) brach gestern nacht auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, das den ganzen Dachstuhl einäscherte. Die glücklichen Wasserverhältnisse verhinderten, daß ein weiteres Umsichgreifen möglich war, auch die Feuerwehr tat zur schnellen Bekämpfung desselben ihr bestmöglichstes.

* **Mansfeld, 6. Juli.** (Pfarrerwahl.) Von den vereinigten kirchlichen Körperschaften von Mansfeld, Möllendorf und Blumerode wurde Pfarrer p. Stockhausen in Diemitz bei Halle zum 2. Pfarrer in Mansfeld gewählt.

* **Grötzig, 6. Juli.** (Fleischversorgung.) Da hier nur noch zwei Fleischer schlachten, war die Fleischversorgung trotz Fleischkarten unzureichend. Der Magistrat verordnete deshalb die Einführung von Fleischkarten. Sobald nun die Einkaufszeiten für die einzelnen Nummern wechseln, und vor allen Dingen das Gesamtgewicht nicht nur gleichmäßig auf die Anzahl der Kunden ohne Berücksichtigung der Zahl der Familienmitglieder verteilt wird, sondern auch auf jede Wollkarte ein Durchschnittsgewicht, angenommen hundert Gramm, auf Kinderkarten die Hälfte, verteilt wird, denn kommen umfangreiche Familien mit nur 2 Personen, die bis jetzt noch im Vorteil sind.

* **Dessau, 6. Juli.** (Wieder ergriffen.) Der aus dem Gerichtsgefängnis entsprungene 18jährige Former Max Waldt wurde hier heute mittag ergriffen. Er trug ein scharf geschliffenes Messer bei sich und hatte vollständig veränderte Kleidung angelegt.

* **Gästen, 6. Juli.** (Der Verbrecher), der in der hiesigen Feldmark den Ueberfall auf eine Dame ausführte, ist ergriffen. Es ist der 20jährige Bäcker Walter Trautwig aus Staßfurt, der bereits seit dem 30. November 1915 von seinem Truppenteil, Infanterie-Regiment Nr. 72, Torgau, fahnenflüchtig war. Trautwig wurde dem Gerichtsgefängnis Bernburg zugeführt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607076/fragment/page=0005

## Kirchliche Nachrichten.

3. Sonntag nach Trinitatis.

**U. L. Frauen.** 8 Uhr Herr Pastor Voigt. 10 Uhr Herr Archidiakonus Jahr. ½12 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Archidiakonus Jahr. Der Kindergottesdienst im Reformrealgymnasium fällt aus.

**St. Ulrich.** 8 Uhr Herr Pastor Heintze. 10 Uhr Herr Pastor Richter. ½12 Uhr Francksche Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Aula der Martinschule (Charlottenstraße 19). Herr Pastor Heintze. 2 Uhr Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Kirche Herr Pastor Richter. Dienstag abend 5 Uhr Kriegsbetstunde in der Marktkirche Herr Pastor Richter.

Ostbezirk. 10 Uhr Gottesdienst Kronoberstr. 6a. Herr Pastor Heintze. ½12 Uhr Kindergottesdienst daselbst.

**St. Moritz.** 8 Uhr Herr Oberpfarrer Keller. 10 Uhr Herr Pastor Voigt. ½12 Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Hohstaltkirche. 10 Uhr Gottesdienst Herr Oberpfarrer Keller.

Domkirche (ref. Gemeinde). ½9 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Prof. D. Loofs. 10 Uhr Herr Domprediger Prof. D. Lang. ½12 Uhr fällt der Kindergottesdienst aus. 6 Uhr Herr Pastor Fries.

Garnisonkirche. 10 Uhr Gottesdienst Herr Garnisonpfarrer Fries.

**St. Laurentii.** 8 Uhr Herr Pastor Wagner. 10 Uhr Herr Pastor Förster. ½12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Wagner.

**St. Stephanus.** 8 Uhr Herr Pastor Fries. 10 Uhr Herr Pastor Meinhof. ½12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Meinhof. Danach Versammlung der konfirmierten Knaben im Gemeindehause, derselbe.

Diakonissenhaus. Sonntag Gottesdienst Herr Professor Hausleiter.

**St. Pauli-Kirche.** 8 Uhr Herr Pastor Hobbing. 10 Uhr Herr Pastor Haberland. Beichte und Abendmahl. ½12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Haberland. ½12 Uhr Besprechung mit konfirmierten jungen Leuten. Herr Pastor v. Broecker. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor v. Broecker. Montag ½7 Uhr Besprechung mit konfirmierten jungen Mädchen. Herr Pastor Haberland.

**St. Georgen.** 8 Uhr Herr Pastor Heilmann. 10 Uhr Herr Pastor Dr. Bahlbieck. ½12 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor Gallert. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor Gallert.

½12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule Torstraße, Herr Pastor Heilmann.

Paul Riebeck-Stift. 10 Uhr Herr Pastor Gallert.

Provinzial-Blindenanstalt. 10 Uhr Herr Pastor Heilmann.

**St. Johannis.** 8 Uhr Herr Pastor Kindervater. 10 Uhr Herr Pastor Fahmer. ½1 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Kindervater. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Fahmer.

Altersheim und Pflegeheim der Stadt Halle. 10 Uhr Predigt.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche), Gemeinschaftshaus Margaretenstr. 5. Sonntag vorm. ½9 Uhr Gebetsvereinigung. ½12 Uhr Kinderstunde, abends ½9 Uhr bibl. Vortrag. Mittwoch abend ½9 Uhr Versammlung junger Mädchen. Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelstunde.

**St. Franziskus- und Elisabeth-Kirche.** 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Militärgottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr heilige Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre und Andacht, abends ½8 Uhr Kriegsbittandacht. Nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Müttervereins. An den Wochentagen ist morgens ½8 Uhr und 8 Uhr heilige Messe.

**St. Barbara-Kapelle** in der Barbarastraße. 9 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 2 Uhr Segensandacht.

Evangel.-lutherr. Gemeinde, Wörmlitz. 7, ½10 Uhr Beichte. 10 Uhr Predigt und heiliges Abendmahl Herr Pastor Wottrich. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre derselbe.

Friedenskirche der Gemeinde getauter Christen (Baptisten), Leipziger Straße 80. Sonntag 9 Uhr Gebetsandacht im kleinen Saale, ½10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Klinger. 11—12 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Gottesdienst derselbe. 8 Uhr Gesangsgottesdienst in Passendorf-Gasthaus „Stadt Halle". Mittwoch abend ½9 Uhr Kriegsgebetstunde derselbe. Dienstag, derselben Gemeinde, Lucaskapelle 25. Sonntag ½10 Uhr Gottesdienst, 11—12 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Gottesdienst. Donnerstag abend ½8 Uhr Versammlung. Herr Prediger Klinger.

Methodistengemeinde, Mühlendamm 1. Sonntag vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule, abends 8 Uhr Gottesdienst Herr Prediger J. Bendigen. Dienstag abend ½9 Uhr Uebung des Gem. Chors. Mittwoch abend ½9 Uhr Missionsverein. Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelstunde.

**St. Bartholomäus-Kirche in Halle-Giebichenstein.** 8 Uhr Herr Superint. Hellwig. 10 Uhr Herr Pastor Kunitz. 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Lic. Dr. Reinhardt.

**St. Martinskirche in Halle-Giebichenstein.** 7 Uhr Austeilung der heiligen Kommunion. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Segensandacht. Wochentags 7 Uhr heilige Messe.

**St. Petrus-Kirche in Halle-Crölwitz.** 10 Uhr Herr Super. Hellwig. ½12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Kunitz.

Halle-Trotha. 10 Uhr Herr Pastor Hobbing. ½12 Uhr Kindergottesdienst derselbe. Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hobbing.

**Kirche zu Seeben.** 10 Uhr Herr Pastor Dr. Jenrich. 11 Uhr Kindergottesdienst derselbe.

**Kirche zu Lettin.** 11 Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Piele.

**Kirche zu Dölau.** ½9 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Dietz.

**Kirche zu Büschdorf.** 8 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Ullmann.

**Kirche zu Neideburg.** 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Ullmann. Amtswoche derselbe.

**Kirche zu Ammendorf.** 11 Uhr Predigt Herr Kandidat Helbig.

**Kirche zu Peesen.** 9 Uhr Predigt Herr Kandidat Helbig.

**Kirche zu Wörmlitz.** 9 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Nitzsche.

**Kirche zu Wüllberg.** ½11 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Nitzsche.

Kirche zu Passendorf. 8 Uhr Gottesdienst.

Kirche zu Dölnitz. 10 Uhr Gottesdienst.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Sonntag vorm. ½10 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Kröker-Wernigerode. ½12 Uhr Kinderstunde, abends ½9 Uhr öffentlicher Vortrag von Herrn Prediger Kröker. Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelstunde.

## Witterungsbericht vom 6. Juli.

Mit Ausnahme der nordwestlichen Gebietsteile hielten auch gestern die Niederschläge in ganz Deutschland an. Sie waren namentlich im Südwesten und Osten von Gewittern begleitet und lieferten stellenweise wieder beträchtliche Wassermengen: Frankfurt 24, Berlin 25, Bromberg 28, Kassel 31 und Königsberg 61 Millimeter. Das Wetter ist kühl.

**Oeffentliche Wetter-Aussage für den 8. Juli**
**Zeitweise wolkig, warm, Gewitterneigung.**

**Telegraphische Wasserstands-Nachrichten vom 7. Juli 1916.**

| Saale. | | Elbe. | |
|---|---|---|---|
| Weißenfels | +0.50 | Aussig | +2.50 |
| Trotha | +1.96 | Barby | +2.05 |
| Bernburg | +1.07 | Magdeburg | +2.05 |
| Kalbe | +0.90 | Wittenberge | +2.72 |

## Familien-Nachrichten

Verein ehem. 67er zu Halle a. S. u. Umgegend.

**Nachruf!**

Auf dem Felde der Ehre fiel am 17. Juni 1916 unser hochverehrter Kamerad

Herr Oberleutnant u. Komp.-Führer

**Werner Schultze**

Rossiau a. d. Elbe.

Der Verein verliert in ihm ein treues Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

h02675 Der Vorstand.

Am 1. Juni starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber, treuer Bruder, Schwager und Onkel der Wehrmann

**Hermann Fichtel.**

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen. *

**Statt besonderer Meldung.**

Am 5. Juli früh entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Onkel, Grossonkel und Urgrossonkel

Herr Professor Dr. h. c.

**Diederich v. Schlechtendal.**

Im Namen der Hinterbliebenen

**Professor Hans v. Volkmann**

Karlsruhe i. B.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 8. Juli, nachmittags 3½ Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. h02679

**Begräbniskasse der Post- u. Telegraphen-Unterbeamten zu Halle a. S.**

Am 5. Juli verschied unser Vereinsmitglied, der Oberpostschaffner a. D.

**Johann Riedrich.**

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

h3108 Der Vorstand.

**Verein ehemal. 27er.**

Am 5. Juli starb plötzlich unser langjähriges Vereinsmitglied und Kriegsveteran von 1870/71, der Oberpostschaffner a. D. h02674

**Herr Johann Riedrich**

im 70. Lebensjahre.

Sein warmes Interesse für unseren Verein sichert demselben im Kreise der Kameraden ein treues Gedenken. Der Vorstand. Busse.

Gestern starb nach kurzem Krankenlager in Halle mein langjähriger Aufseher

**Albert Stein.**

Er war mir stets ein treuer, fleißiger Beamter.

Fr. Gneist,
Domäne, Saalkreis.

a2273

**Dank.**

Für die viele Liebe und Teilnahme bei dem Begräbnis unserer zu früh dahingeschiedenen lieben Tochter und Schwester a2278

**Johanna**

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Höhnstedt, den 4. Juli 1916.

Die trauernde Familie **Karl Fritsche.**

**Statt besonderer Anzeige.**

Am 30. Juni fiel bei einem Sturmangriff, nachdem er zum vierten Male ins Feld zog, unser herzensguter Junge, mein lieber, einziger Bruder und Schwager, der Kandidat des höheren Lehramts

**Otto Schulze**

Leutnant d. R. im Inf.-Rgt. 232, Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Er war unser Stolz und unsere Freude!

**Franz Schulze,** Gasthofbesitzer u. Gemeinde-Vorsteher.
**Ida Schulze** geb. Schmidt.
**Liesbeth Schlosser** geb. Schulze.
**Karl Schlosser,** Zeichenlehrer.

Dölnitz (Saalkreis), Halle a. S. h02681

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser heissgeliebter Sohn und Bruder

**Herbert Westfeld**

kriegstreiwilliger Unteroffizier des Res.-Inf.-Regts. Nr. 217

am 28. Juni den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Dies zeigen im namenlosen Schmerze an

**Friederike Westfeld.**
**Albert Westfeld.**

Dölau und Berlin, den 4. Juli 1916.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. z208

**Statt Karten.**

Auf dem Felde der Ehre fiel in Feindesland am 3. Juli durch Kopfschuss unser einziger inniggeliebter Sohn, herzensguter Bruder, Schwager und Onkel, der Kriegsfreiwillige

**Richard Schramm**

Res.-Inf.-Rgt. 231, 10. Komp.

im 30. Lebensjahre. In tiefer Trauer

**Familie August Schramm.**

Halle a. S., den 6. Juli 1916. *

Für die zahlreichen Beweise treuen Gedenkens beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sagen wir unseren herzlichsten Dank. z243

Halle a. S., Hagenstr. 5, im Juli 1916.

**Im Namen aller Hinterbliebenen**
**Karl Fölsche,** Dipl.-Ing.

Bei dem so plötzlich erfolgtem Tode unseres teuren, unvergesslichen Sohnes sagen wir für alle uns so zahlreich erwiesene Liebe und Teilnahme sowie herzlichen Trostesworte, unsern innigsten Dank.

Im besonderen danken wir seinem verehrten Chef, dem Herrn Bürgermeister Romeich und den Herren Stadtverordneten aus Gräfenhainichen, welche dem Verewigten die letzte Ehre erwiesen.

Landsberg b. H. In tiefer Trauer

**Witwe J. Thielicke u. Töchter.**

a2270 Ida Bößenroth, als Braut.

**Frau v. Schulz Zahn-Atelier**
Spezialistin für Damen u. Kinder Steinweg 52. *

**Königl. Preuß. Lotterie.**
Zur am Dienstag beginnenden Ziehung 1. Klasse haben wir Lose abzugeben: 1/1 = Mk. 40.—, 1/2 = Mk. 20.—, 1/4 = Mk. 10.—, 1/8 = Mk. 5.—.
Die Königl. Lotterie-Einnehmer.
z210 Burckhardt. Frenkel. Lehmann.

Künzel's Schwefelfuss-Balsam (25 „Fuss-Heil" Flasche 0.60 u. 1 M. Nur die „Rosstopfe" ist d. beste Einlegesohle b. Schweißfuß. Alle bewährt. Fußpflegeartikel bei F. Kappenbach, Gr. Ulrichstr. 40.

**Dank.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

**Richard**

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Dank Herrn Konsistorialrat Quistchmidt für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Ehrenberg nebst Schuljugend für den erhebenden Gesang. Dank der Jugend und dem Jugendverein a. M. für die Trauermütze und den Palmenschmuck, sowie allen Verwandten und Bekannten, welche seinen Sarg mit Kränzen schmückten und ihm zur letzten Ruhe geleiteten. †275

Schönewitz, den 7. Juli 1916.
Im Namen der tiefstrauernden Hinterbliebenen
**Karl Gebhardt.**

Nach Mitteilung unseres zweiten Sohnes Otto erlitt den Heldentod am 27. Juni, morgens 5½ Uhr durch linksseitigen Granatschuss mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (a2274

**Karl Kniestedt**

Unteroffiz. d. R. d. schw. Art. Batt. Nr. 313.

Garsena, d. 6. Juli 1916.

**Familie Kniestedt.**

Berlin, Chemnitz, Leipzig 2 Brüder, 1 Schwager z. Zt. im Felde.

**Trauerhüte**
**Trauerschleier**
**Trauerrüsche**
in stets grosser Auswahl empfiehlt 1 7
**B. Christ,**
Marktplatz 22.

**Zöpfe**
von 3, 4, 6, 8, 10 bis 20 Mk., Versand nach Einsendung einer Haarprobe, kaufen Sie am besten bei 191
**Zopf-Siebert**
Halle, Leipzigerstr. 33 u. 79, I.
**„Kopfwäsche."**
mit Frisur **80 Pfg.**

**Vermietungen.**

**Friesenstrasse 17,**
2 St., Kam., Kch., Zub., 380 M., zu vermieten. (b44
2 geräum. 4 St.-Etg. sof. od. sp. 3. v. Streiberstr. 41. *
Jägerplatz 8, hpt., Wohn., 560 M. Zub. 3. 1. 10. *
3. 1. 10. 3. vm. Räb. II. *
**Glauchaerstr. 71b,**
2 3. Kch., Gas, Innenw.-Klosett, elektr. Trepp.-Bel., verschl. Korr. 3. 1.10. (1113
Näheres beim Hauswirt.
**Fürstenal 8,** hochpart., kom. 5 Zim.-Wohn., Zub., Spkt., Kell., reichl. Zub. 3. 1. 10. *
**Charlottenstr. 6, I.,**
4 Beisp. Zim., K. u. Zub. 1. 10. zu vermieten. (158
6 Zimmer-Wohnung
1. 10. zu vermieten (125
Schmeerstr. 17/18 im Lad.
**Dölau,** Villa Waldfriedenstr. 1.
5 Zim., Balk., Bad, Küche, Spkt., Junkt., Mädchen- u. Bodenkam., Keller, Gas 1. Oktober 800 M. (1103
**Ortmannstraße 2**
sonnige Wohnung, II. Etage, 2 St., 2 K., K. u. Zub., 450 M., sofort od. später.
Meckelstr. 7, 3 St., 3., K. u. Zub., 1.10.16, 430 M. 221.
K. u. Zub., 1.10.16, 350 M.
Räb. daf. b. Landmann od. Barfüßerstr. 15, pt. (03037
Landwehrstr. 14, Wohn., sof. od. sp. u. 1. 10. 16 z. v., 216, 300—400 M. Räb. das. b. Kell. od. Barfüßerstr. 15, pt. (b
**Wittekindstr. 31, I. l.**
4 3.-W., Mansz., el. L.-Gas, Balkon. Bestgl. vormitt. (1
**Brunswarte 1,** 2 Stub., 2 Kam., K. 1. 10., Nr. 260 u. 280 M., z. v. Kummer.
2 St., K., K., 20 M., 1. 8. zu verm. Alter Markt 16. *
St., K., K. 14 M., u. St., Kam. 12 M., 1. 8. zu vm. *
Alter Markt 16.
**Wittestraße 1, 1.**
5 Zimmer-Wohng., Erker, 2 Balkons, Bad, Gas, el. Licht, elektr. Trepp.-Bel., 2 Keller, 1 Kam., 1. Oktob. 1916 zu verm. 850 M. *
**Beyschlagstr. 23, I.,** 3 Zim., G., Spkt., Balk., Bad, Kl., G.-Mdchk., Bod., Kell., 1.10.* (b
2 Stub., 1 K., 1 K., Zub., II. Et., zu v. Thomasiusstraße 5, im Restaur. (†288
**Herrsch. Wohnung,**
5 gr. Zim., Mans.-Zim., Kch., Spkt., Bad, Innenklos., elektr. Licht u. Zub., 1100 M., 1.10. 16 zu vermieten b02607
**Kronprinzenstr. 18, I l.**
**Wohnungen:**
3 St., Kch., Zub., 280 M.
3 St., Kch., Zub., 300 M.
2 St., Kch., Zub., 240 M.
2 St., Kch., Zub., 260 M.
— sofort od. 1. Oktober —
Thüringerstr. 25, 27, 29, 30, 31.
**Wohnung,**
2 St., Kch., Zub., 120 M., sof. b02609 **Ludwigstr. 13.**
**Canisiusstr. 3,** hpt., 4 3.-Z., Zub., 420 M., N. III. b. Stock.
Rudolf Haunstraße 11.
3 3.-Wohn., Kch. u. Zub. m. Gas f. 400 M. z. v. (†
**5 Zimmer-Wohnung,**
neuzeitlich eingerichtet, mit reichl. Nebenz., per 1. 10. zu vermieten. (b02614
**Grüsestraße 16.**
**Kleine Wohnungen,**
Stube und Kammer, z. v. **Weingarten 25.**
Gr. Ulrichstr. 1, u. 2, drei Wohn. sof. od. sp. u. 1. 10. zu vm. 243, 270 u. 320 M. Räb. Barfüßerstr. 15, pt. (b
**Sagisdorferstr. 6, 4** gr. Wohn. 1.10. 16 z. v. 300—350 Mark. Räb. das. b. Woebsch od. Barfüßerstr. 15, pt. (b3037
Marchalstr. 7, III. Wohn., sof. u. 1.10.16 z. v. 126—280 M. Räb. daf. b. Steincke oder Barfüßerstraße 15. (b3038
Trödel 3, 2 l. Wohn., je 162 M., sof. zu verm. Räb. daselbst b. Trotha od. Barfüßerstraße 15. (3038
Leipzigerstr. 12, I. Stock, Sor. 3. als Wohn- od. Geschäftsr. sof. z. v. Räb. b. d. Gebr. Stoll od. Barfüßerstr. 15. (b3038
Charlottenstr. 14, 5 Zim., 2 K., K. u. Zub. 1.10. 620 M., Räb. daf. bei Bunge oder Barfüßerstraße 15. (b3038
**Leipzigerstr. 14,** große Wohn. sof. od. sp. z. v. Preis 650 M. Räb. daf. b. Sobbert od. Barfüßerstr. 15. (b3039
Triftstr. 29, 2 St., 2 3., K. u. Zub. 1. 10. 462.50 M. Räb. daf. b. Emmermann od. Barfüßerstr. 15. (b3039
Fürstenal 5, 4 Zim., K. u. Zub. z. 1. 10. z. v. 540 M. Räb. daf. bei Krüger oder Barfüßerstraße 15. (b3039
Humboldtstr. 43, III. 43, Wohn. m. Bad u. elektr. Licht sof. o. sp. v.
Wielandstr. 18, pt., 5 3.-Z., m. Bad sof. o. sp. f. 600 M.
St., K., K. sofort zu verm. (72 **Schützenstr. 12.**
Wohn. 360 M., 1. 10. z. v. Zu erfr. Dachtrieb, 6. r. *
**Gresse Steinstr. 34a.**
Herrschaftliche I. Etage sofort oder später zu vermieten.
Gebr. Teodloff.
**Ernst Moritz Arndtstr. 6, III,**
St. Kam., Kch., Gas u. Zub. v. 1.10. 1916 zu vermieten. *
Scheiz. III. Etage.
**Körnerstr. 33, Hinth. II.**
St., K., K. a. vm. 60 Tlr. (b3078
Wittestr. 17, pt. u. II. Etg., 2 frdl. 4 Zim.-Wohng. mit Gas, Bad, Balkon u. Zub. per 1. 10. 16 zu vermiet. *
Zu erfrag. Woll, III. Etg.
2 W., jährl. 145 u. 156 M., z. 1.10.3. vm. Taubenstr. 4-7
**Goethestraße 136**
**4 Zimmer-Wohnung,**
1. Stock, vollst. renov., sofort od. spät. z. vm. Zu erfr. Kronprinzenstr. 42, Erdg. r.
**Sophienstr. 2,** a. Gymnas., III. Et., 5 3., K. u. Zub., 650 M., z. v. Räb. I. Et. *
**Augustastr. 15,** 1. Et., 3 Stt., 2 Kam., Küche mit Gas 1. 10. zu vm. Räb. pt. (†
St., K., K., 180 M., sof. zu verm. Gr. Gosenstr. 28, II.
Kleine Wohn. 1. 8. zu vermieten Kellerstr. 6. (044
Körnerstraße 34,
sonn. sonn. Wohn., 2 St., K., K., Kor., Gas u. Zub. z. 1. 10. od. früher zu vermieten. Nr. 276 Mk. (048
Trep. u. II.
4 u. 5 3., Bad 1. 10. z. v. Wohn., 285 M., Seitengebäude z. v. Mecklstr. 14. Zu erfragen I. (†277
**Bernhardystr. 41, I.,**
2 Stuben, 2 Kam., Kch., r. Zub., el. Licht 1. 10. z. v.
**Dorotheenstr. 3, I.,**
5 Zim., Kch., Gas u. Zub. 1. 10., 525 M. Räb. pt. (†
**Friedrichstr. 12,**
get. Et., 700 M., per 1. 10. zu verm. Ref. u. Näheres vorm. II. Et. rechts. (187
3 Zim.-Wohn. sof. od. 1. 8. zu verm. Streiberstr. 37, I.
Gr. Brauhausstraße 29,
Stadtmitte, frdl. 3 Zimm.-Wohnung, 360 M., 10. z. v. Räb. I. links. (a20
**Turmstr. 155, H. pt.,**
frdl. Wohn., Stube, Kam., Küche u. Zub. z. Preise v. 186 M. inkl. Wassergeld v. 1. Oktober zu verm. Räb. 2 Treppen rechts. (a202
**Herderstr. 1,** sonn. 3 3.-W. 1. Oktober zu vermiet. (a
Stube, 2 Kam., Küche 1. 8. zu verm. Preis 180 Mark.
Friedrichstr. 60. (b06
St., K., K., Zub. sofort zu verm. Thomasiusstr. 31.
Frdl. St., K., K., vornb., 1.10. an e. R. Wäschemrbdbe 58.
St., K., Kch. zum 1. 8. zu vermieten Lettestr. 21, I.
Leeres Zim. z. vm. Drog. Rädler, Rannischestr. 2. *
St., K. u. Kch. z. 1. 8. zu verm. Gommernstraße 2, II.
Leere Stube 1. 8. zu vermieten Kaffinerstraße 6. (†
Bahn- und Postnähe!
St., K., K. u. Zub. 1. 10. zu vm. Kaffinerstr. 6. (†
**Krukenbergstr. 13,**
Wohnungen 650, 570 u. 400 Mark, sofort oder 1. 10. 16. Räb. bei pt. links. (3221
**Ludwigstr. 41,**
Wohn., 140 M., sofort zu verm. durch Oskar Knoche, Kranzstraße 27. (3220
**Stadtgutweg 2,**
Wohnung, 270 u. 230 M., sofort oder 1. 10. zu vermieten durch Oskar Knoche, Kranzstraße 27. (3222
**Böllbergweg 18, III.,**
gr. Wohnung, 310 M., 1.10. zu verm. d. Oskar Knoche, Kranzstraße 27. (3223
**Lerchenfeldstr. 2,**
Wohnung, 370 M., 1. 10. z. verm. durch Oskar Knoche, Kranzstraße 27. (3224
**Schönitzstr. 10, III.,**
Wohnung, 350 M., sof. zu verm. durch Oskar Knoche, Kranzstraße 27. (3225
**Krukenbergstr. 23, pt. u. I.**
Wohnungen, 380 M., 1. 10. z. vm. durch Oskar Knoche, Kranzstraße 27. (3226
**Delitzscherstr. 11, III.**
Wohnung, 380 M., 1. 10. z. verm. durch Oskar Knoche, Kranzstraße 27. (3227
Frdl. Wohn., 250 M., 1.10. zu verm. Hedwigstraße 7. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607076/fragment/page=0006

# Aus hartem Holz.

Roman von Julia Jobst.

Copyright 1914 by Verlag Carl Köhler & Co., Berlin. Nachdruck verboten.

## 1. Kapitel.

Frau Kommerzienrat Anna Dohm umfaßte noch mit einem letzten Blick das eheliche Schlafzimmer, das in neuer Pracht erstanden war. Eine helle, geblümte Tapete strahlte im Schein der Abendsonne so licht und freundlich, daß man schaudernd der dunklen Wände gedachte, die sie gnädig bedeckte. Auch die häßlichen Gardinen von graubrauner Farbe hatten weißgrundigem Kattun Platz machen müssen, und die Knospen der Tapeten wandelten sich hier zu vollaufgeblühten Rosen. Die beiden Betten waren nach damaliger Sitte von faltig herniederhängenden Vorhängen rings umgeben, die mit einer solchen Fülle von Falbeln und Rüschen verziert waren, daß den in den Sonnenstrahlen tanzenden Stäubchen das Herz dabei lachte, wenn sie der vielen Schlupfwinkel gedachten, in denen sie sich einnisten würden, allen Besen und Rohrstöcken zum Trotz.

„Was der Vater wohl hierzu sagen wird, Mutter?"

Frau Anna Dohm fuhr herum. Sie war von dem Eintritt ihres Sohnes überrascht worden. In ihre offenen, freundlichen Augen trat ein unsicherer Ausdruck, dann aber hob sie mutig das schöne Oval des Kopfes aus den schlanken Schultern, und sie erwiderte ruhig: „Ohne etwas Toben wird es allerdings nicht abgehen, Bernhard."

„Das fürchte ich auch, Mutter. Wüte wenigstens nicht zu sehr gegen dich an und laß Vater nicht eher herein, als bis die Sonne untergegangen ist, und er zu Abend gegessen hat. Regine hat sicher für sein Leibgericht gesorgt. Salat und Bratkartoffeln hat Vater in Karlsbad nicht mal riechen dürfen. Vier lange Wochen — man bedenke."

„Jung', du machst mir wahrhaftig Angst. Aber es ging wirklich nicht mehr länger so, fünfundzwanzig Jahre blieb ihr alles beim alten."

„Fünfundzwanzig Jahre weniger drei Wochen, Mutter."

„Dummer Jung', nun ist es aber genug. Daß du mir aber nachher beistehst."

„Daran soll es nicht fehlen. Und dann — Vater wird froh sein, daß er glücklich wieder hier ist. Es gibt doch morgen Suppenfleisch?"

„Frag' nicht so dumm, es ist doch Montag."

„Stimmt, Mutter, ich bin schon still. Doch höre — ist das nicht der Vater? Wo kommt der denn so früh her? Die Regine weiß ihn noch oben. Mutter, mach dich stark."

Und ehe sich die wirklich Bestürzten noch von ihrer Ueberraschung erholt hatten, knarrten schon die Stufen der Treppe unter dem Gewicht des heimkehrenden Hausherrn. Ahnungslos schritt er der Ueberraschung entgegen, die ihm seine Frau zur Feier seiner Silberhochzeit heimlich bereitet hatte, in der richtigen Voraussetzung, daß sie ihm niemals die Einwilligung dazu abgerungen hätte.

„Na, da wär' ich früher zurück, als ihr erwartet habt. Onkel Albert hat mich in seinem Wagen mitgenommen. Ich bin nämlich — — —"

Wenn es in Frau Annas Macht gelegen hätte, sie würde die dunklen Schleier der Nacht um sich her gebreitet haben. Sie grollte der Sonne, die sich nicht genug tun konnte mit Funkeln und Strahlen. Ein Ozean flutenden Lichts ging von überall aus und unwogte den auf die Schwelle des Zimmers gebannten Heimkehrenden also, daß er für einen Augenblick die Augen schloß.

Kommerzienrat Gustav Dohm mußte wohl an einen Teufelsspuk glauben, denn als er sie wieder öffnete, sagte er noch immer nichts, aber die Füße setzten sich mechanisch in Bewegung und führten den Eheherrn einen Schritt weiter in das festliche Gemach. Er sah sich schweigend um, während die Adern an den Schläfen gefährlich schwollen, dann blickte er seine Frau an, und seine blauen Augen schossen Blitze, als er gebieterisch erklärte:

„In diesem Zimmer schlafe ich nicht."

Ohne ein Wort seiner Frau zu hören, machte er Kehrt und ging nach unten.

„Aergere dich nicht, Mutter."

„Vater soll seinen Willen haben", sagte Frau Anna ruhig. Das Unrecht, das ihr vor ihrem Sohn angetan worden war, gab ihr den stillen Mut, der sie von Zeit zu Zeit überkam. „Geh' nur hinunter, ich will bloß noch das Fremdenzimmer richten."

Bernhard nickte ihr herzlich zu und folgte ihrem Wunsche. Auf dem Vorplatz lagen noch die alten schmutzigen Gardinen, und in einer plötzlichen Eingebung versuchte er künstliche Risse anzubringen. Der mürbe Stoff gehorchte jedem Fingerdruck.

„So, das war ein guter Gedanke", murmelte er vor sich hin und drapierte sich einen Vorhang über die Schulter. „Schaden kann es wenigstens nichts."

Verärgert und auch schuldbewußt saß der alte Dohm vor seinem Schreibtisch und blickte in die Zeitung.

Ein Glück, daß er nicht ins Geschäft gegangen ist, dachte Bernhard, beim Eintreten den Stoff gleich einer Toga um sich raffend. Dann stellte er sich dem Vater gegenüber auf, das Weitere abwartend.

„Was soll der Unsinn?" fuhr der alte Herr auf.

„Hier in den Falten der Toga hatte ich Krieg oder Frieden", rief der Sohn mit dem Mut der Verzweiflung und wußte es geschickt einzurichten, daß Frau Sonne, die auch hier voll Neugierde ihre Strahlen auf Kundschaft ausschickte, blinzelnd durch die Risse lugte und sich vor Lachen sicher ausschütten wollte.

„Laß die Narrenspossen."

„Erlaube mal, Vater. Ich wollte dir nur zeigen, daß fünfundzwanzig Ehejahre nicht nur Menschen zusetzen, sondern auch Vorhängen. Alles hat seine Zeit, auch solche fattunene Herrlichkeit."

Der alte Herr blickte scharf hin und las dann weiter. Gewonnenes Spiel! Bernhard verließ das Zimmer und eilte sofort zur Mutter, die ohne jede Hilfe das Lager für ihren Eheherrn gerichtet hatte. Voller Uebermut ließ er den Stoff gleich einer Fahne hin und her wehen, damit sie sich davon überzeuge, daß er ihr ebenso flug wie tapfer zur Seite gestanden hatte.

„So, Mutter, das Weitere ist deine Sache. Schmiede das Eisen, so lange es warm ist. Ich mache noch einen kleinen Lauf, zum Abendessen bin ich zurück."

Noch ganz benommen von der ungestümen Umarmung ihres jetzt davoneilenden Jungen nahm Frau Anna die Gardinen von der Erde auf und sah, wie sich Riß neben Riß breit machte. Warum war sie nicht auf diesen Ausweg verfallen? Ja, warum?

Die Röte der Scham über diesen Betrug noch auf den Wangen, betrat Frau Anna das Zimmer ihres Mannes. Sie brauchte kein Wort zu sagen. Er kam ihr entgegen und packte sie fest bei den Schultern, ihr einen kräftigen Kuß auf den Mund gebend. Das war Abbitte genug, und das einsame Bett im Fremdenzimmer blieb unbenutzt.

Am andern Morgen war ein Regentag, wie es deren so oft das bergische Land erlebt. Es stäubte ganz fein vom Himmel herunter — Nieseln nennt man das hierzulande. Und als Gustav Dohm zwischen all den Rosen, mit denen ihn seine Gattin überschüttet hatte, mit neu erwachendem Aerger nach dem Fenster sah, legte sich dieses wohlbekannte Grau in Grau sämtlichen auf sein Gemüt. Es war doch zu schön, so im eigenen Bett zu


Goethestr. 32, l. Stock, 4 Z., Erk., Kch., Kell., Bod., Gas, Zel. sof. od. 1. Okt. z. v. Pr. 550 M. Näh. im Lad.

**Fischerplan 1a, l.,** Wohnung, 400 M., sof. zu verm. durch Oskar Knoche, Krausenstraße 27. (3229

**L. Wuchererstr. 29, pt.,** Wohnung, 400 Mk. zu vermieten. *

**Glaucharstr. 11, H. pt.,** Wohnung, 270 M., sof. z. vm. d. Oskar Knoche, Krausenstr. 27.

**Krausenstr. 26, II., III. u. pt.,** Wohnungen, 600, 520 u. 375 M. sofort od. 1.10. zu verm. durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27.

**Langestr. 19 (Ammendorf)** Wohnungen, 290 u. 150 M., sof. od. 1.10. zu verm. durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27.

**Wesenerstraße 13c, II.,** Wohnung, 290 M., sofort zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (3

**Jacobstraße 47,** Wohnung, 210 M., 1. 10. zu vermiet. durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (3

**Dryanderstr. 18, II.,** Wohnung, 400 M., 1. 10. zu vermiet. durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (3

**Schillerstr. 40,** Wohnung, 550 u. 220 M., sofort bezw. 1. 10. zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstraße 27. (3217

**Lindenstr. 2, I.,** Wohnung, 650 M., 1. 10. zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (3

**Wegscheiderstr. 16, pt.,** schöne Wohn., 500 M., 1.10. zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (3

**Leipzigerstr. 3, pt.,** schöne Wohn., 725 M., 1.10. zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (3

**Talamtstraße 9,** Wohnungen, 400—100 M., sof. zu verm. durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (3

**Merseburgerstr. 60, I.,** Wohnung, 470 M., 1. 10. zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (3

**Liebenauerstr. 20, II.,** Wohnung, 340 M., 1. 10. zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (3

**Angerweg 46,** Wohnung, 480 M., sofort zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (3

**Reideburgerstr. 1a,** Wohnung, 250 M., 1. 10. zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27. (3

**Landwehrstr. 19, II.,** schöne Hofwohnung für 200 M. 1. 10. zu vermiet. durch Oskar Knoche, Krausenstraße 27. (3235

**Friedrichstr. 29, II.,** Wohnung, 490 M., sofort oder 1. 10. zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstraße 27. (3236

**Friedrichstr. 25, I.,** Wohnung, 530 M., sofort oder 1. 10. zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstraße 27. (3238

**Merseburgerstr. 150,** 1. Stock, 3 gr. Zi., K., R., Gas, Zubl. 425 M. 1. Okt.

**Friesenstr. 31, II,** Küche u. Zubehör, Gas, per 1. Oktbr. zu verm. 480 Mk. Wes3

**Friedrichstr. 54** ab 5 Zimm., 1. Etage, Gas, Fremdenklosett, 1. Oktbr. zu verm. *

Versetzungsh. 4 S.-Wohn., hochpt., Gas, elektr. Licht, Inst., sof. od. spät. Preis 580 M. E. Wuchererstr. 49.

St., K., K. a. e. L. z. 1. 8. zu vermieten Harz 49. *

Part.-Stube f. 1 Pers., mit 8 M. Kt. Schloßgasse 1. *

Wohn., St., K., K., 200 M., 1. 10. zu vermieten Glaucharstraße 19. *

3 St., K., K. 1. 10. zu vm. *

**Gütchenstraße 8, pt.** Leeres, sep., geräumm. Zim. zu verm. Gründer. 20, II. *

St., K., Kch., 290 u. 320 M., an nur ruhige, einz. Leute zu verm. Näh. bei Degenfolde Wegscheiderstr. 6. *

Wohn., 4 Z., Kch., Wasserl. u. Zub., 345 M., z. Oct. a. d. Liebenauerstr. 8. Benkert. *

Wohng., Vrdh., 280 M., Hinterh. 240 M., 1. 10. z. v. *

**Strieberstraße 40, pt.** Weesenerstraße 31, II., am Rannisch. Pl., frdl. W., 4 St., K., Kl., r. Zb., K. u. L.-Gas, el. Trbel., 460 M., sof. Zu erfr. Wormlitzerstr. 3, III (3

**Karlstr. 2, III.** St., K., K., Zub., 190 M., an ruh. Leute 1.10. Näh. 1. *

**Liebenauerstr. 15,** hochpt., kleine Wohnung per sofort od. später zu verm. (b Frdl. Wohnung, 260 und 420 M. zu vermieten *

Näh. Weckestr. 8, I. Mrks.

St., K., K. z. 1. 10. z. vm. *

**Gr. Wallstr. 39, pt.** Frdl. Hofwohn., St., K., K., monat. 15,65 M., 1. 9. zu vermiet. an kl. Familie.

St. u. Kam. 1. 9. z. vm. an einzelne od. 2 Pers., mit 12 M. Georgstraße 9, I.*

Hofwohn., 36 u. 52 Mk., an einz. Leute Aug. od. spät. zu verm. Herrenstraße 9. *

Kl., frdl. 3 S.-Wohn., Gas, z. 1. 10. f. 350 M. zu vermiet. Fritz Reuterstraße 9, I. *

**Ratswerder 15, I,** Stube, Kam., Kch. zu verm., Preis 156 M. Zu erfragen beim Hausmann. e199

**Ratswerder 16, part.,** Stube, Kam., Küche zu vermieten, Preis 170 M. Zu erfragen b. Hausmann. e199

**Breitestr. 31** 3 Stuben, K., Kch. 1.10.16 zu verm., Preis 480 M. Näh. im Restaurant.

2 St., K., K. sof. zu verm. *

**Saxenstraße 18.** Wohnung zum 1. 8. z. vm. *

**Glaucharstraße 39.** 3 Zim.-Wohn. z. Oct. z. v. *

**Lessingstraße 44, I.** Kleine Wohnung zu verm. *

**Hirtenstraße 1.** Merseburgerstr. 102., Wohn., 3 S., K., Bad, Inst. nebst Zubeh., einschl. sämtlicher Beleuchtung z. 1. 10. 1916 zu vermieten. *

Preis 525 M.

Hofwohn., St., K., K. 1. 8. z. vm. Kl. Ulrichstr. 8, pt.*

Henrietenstr. 36, freundl. Hofwohn., St., 2 K. u. K., z. 1. Okt. z. v. Pr. 210 M.*

5 S.-Wohn., gr. Kch. 550 M., 4 S.-Wohn., gr. K. 500 M., sof. od. sp. Steinbrchstr. 38, pt. I.

Stube, Kammer an 2 Pers. sofort zu vermieten *

**Gr. Klausstraße 30.** Zu erfragen im Restaurant.

**Dieskauerstraße 18,** Merseburgerstr., Hinterhaus, 2 St., 1 Kam., 1 Kch. u. Zb. 350 M., sof. od. 1. 10. z. v.

Hedwigstraße 5, Mansarde, 2 St., K., K., Zub., 1. 10. z. v. Näh. Gr. Steinstr. 33, I.

St., K., K. sof. od. 1. Okt. z. verm. Ludwigstr. 16. *

2 Wohn., mtl. 17 u. 18 M., mit Gas, 1. Okt. zu verm. Henriettenstr. 37, II.

St. u. Kam. 1. Aug. z. vm. *

Kuttelhof 5, I r.

Sternstr. 6, I., Wohn., 3 St., K., Balk. u. Zub. zu vm. *

**Merseburgerstraße 100.** Stube, Kammer u. Küche sofort zu vermieten. *

3 St., Kam., Küche, Inst., Gas, z. 1. 10. zu vermiet. Oto Albrechtstr. 11, pt. r.

**Friedrichstr. 35,** a. Hofwohn. 4 Zim., Küche, Gas, elektr. Licht 1. 10. 16. 520 M. *

**Laurentiusstr. 1,** 1. u. 3 S., Kch. 2 K., Balk., Gas, el. Licht, 1. 10. zu vermieten.*

Noch zu
**vorteilhaften Preisen!**
sind **grosse Vorräte** in allen Abteilungen gesichert und werden
**bis zum 1. August noch ohne Kleiderkarte**
abgegeben. Es ist ratsam, von diesem freien Verkauf ausgiebigen Gebrauch zu machen und seinen Bedarf **auch für den Winter** zu decken.
Herren- und Knaben-Moden
Arbeitskleidung für alle Berufszweige
(Spezialität: Blaue Maschinisten-Anzüge)
Bekleidung für Landwirte
Sport- u. Wander-Bekleidung (Loden u. Manchester)
Vornehme Maß-Anfertigung
**Bauchwitz**
**Geschäftshaus für Herren- und Knaben-Moden**
Halle a. d. S. Gegründet 1859. Markt 4.
**Sonntags geöffnet von 7½ bis 9½ Uhr.**
e 24

**Möbl. Zimmer.** G. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofor zu vermieten (3108) Rathausstr. 4, II.

**Naturfreund** f. Dauerheim, 1-2 R., abl. Ruhe, bei gut. Verpflg., Villa zw. Seitzmitz u. Heide. Off. unt. A. 1041 a. d. Exped. d. Bl. erb. *

**Fein möbl. Wohn.** m. od. ohne Schlafz., auch Küche, Gas, a. auf Woch. u. Tage zu verm. Geiststraße 38. *

Kl., frdl. 3. Wo. 3 M., zu vermieten Geiststraße 38. *

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Gr. Klausstraße 30.

Zu erfrag. im Restaurant. Gut möbl. 3. evtl. m. Bens. z. v. Magdeburgerstr. 42, I. *

Frdl. möbl. Schlafzi. f. 1 o. 2 Herr., M. 2.50 M. Brunowarte 30 p. *

**Laden, Magazine etc.**

**Kontor mit Nebenlage,** part. gelegen, zu vermieten Magdeburgerstr. 57.

**Humboldstr. 7, Laden mit** Ladenstube sof. z. v. (390

**Miet-Gesuche**

**Wohnung,** 5—6 Zimmer, möglichst m. Gartenbenutzung, gesucht. Offerten mit Preis unter D. 984 a. d. Exp. d. Bl. *

6—8-Wohn., bis 1000 M., 1.10. Nähe Riebeckplatz ges. Off. u. L. 6771 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (4272

Fam. 3 S., 1 u. 1.10. W., mögl. Südv., Preis bis 480 Mk. Off. u. L. 6731 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (4268

Kl. frdl. möbl. Wohnung od. möbl. sep. Zimm. mit Kochgelegenheit Nähe der Hauptpost zum 1. 8. 1916 gesucht. Off. mit Preis u. D. 1043 a. d. Exp. d. Bl. *

**Möblierte Wohnung,** möglichst mit Gartenbenutzung, bestehend aus 2—3 Zimmern nebst allen Wohnungsbedürfnissen, Küche mit Gaskocher, in besserem Hause in der Nähe des Riebeckplatzes gesucht. Grundbedingung peinlichste Sauberkeit. Offerten erbeten unter F. 966 an die Exped. d. Blattes.

**Für vornehmes Spezialgeschäft** wird in der **Großen Ulrichstraße** ein
**Laden gesucht,**
genügend geräumig (bevorzugt etwa 4 m Breite, 6 m Tiefe), mit ähnlich großem Hinter- oder Nebenraum. Angebote mit Preis- und Terminangabe, sowie übersichtlicher Skizze erbeten unter D. 360 an die Anzeigen-Vermittlung **Heinr. Eisler, Hamburg 3.** (ei5

Allst. Dam. f. l. Wohn. b. 300 M. Offert. u. L. 6651 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. erb. *290

Anst. Fam. sucht 1.10. Wohn., 240 M., n. Giebichenstein. Off. u. N. 1013 a. d. Exped. d. Bl. *

Beamt. m. Kind 1 Wohn. bis 300 M., 1.10., auch früh. Off. u. S. 996 a. d. Exp. d. Bl. erb. *

Arzt, alleinst. Ehep. 1 Wohn. 1.10., 2 St., Kam., Kch. m. Gas, in ruh. best. Hause, l. Gt., Brdh., N. Riebeckpl. Off. u. L. 6751 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. *290

Ja. Ehep. s. l. 9. 11. Wohn. im Pr. b. 60—80 Mk. Off. u. N. 1033 a. d. Exp. d. Bl. *

Leeres, saub. Zimm. 1. *

Gesucht. Off. unt. X. 1039 a. d. Exped. d. Blatt. *

**Pferdestall, Futtraum, Niederlage, Wohng., 2 St., 2 K., K.,** sofort od. später zu mieten gesucht. Offerten unter L. 6791 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (7

**Möbl. Zimmer,** Nähe Leipz. sofort zu miet. ges. Off. u. H. 1068 a. d. Exped. d. Bl. *

**Offene Stellen.**

**Männliche**

**Sattlergesellen** auf Patronenarbeiten sofort gesucht. Ladenbauer, St. 53118 **Lipski.**

**Jüngerer Schmied als Zuschläger** gesucht. 5312
**Kaye & Co., Maschinenfabrik,** Artillerieiir. 1a.

**Stellmacher und Tischler** werden sofort eingestellt. 3170
**Ludw. Kathe & Sohn,** Diemitz-Halle.

**Lohnbuchhalter** für auswärtige Baustelle gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter U. P. 9542 an **Rudolf Mosse,** Halle a. S. 3197

**Schlosser** zum Anschlagen von Militärwagen werden noch eingestellt. 3172
**Ludw. Kathe & Sohn,** Halle-Diemitz.

**Schachtmeister mit Leuten** für Gebäudeausschachtungen und Materialtransport werd. sofort eingestellt. Schriftl. Meldungen mit Zeugnisabschr. unter B. O. 8541 an **Rudolf Mosse,** Halle a. S. 3198

Für unsere Fabrik Poststr. 9/10 suchen wir noch einige 3171
**Stellmacher und Tischler.**
**Ludw. Kathe & Sohn.**

**Tüchtige Maurerpoliere** werden sofort eingestellt. 3199
Schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschriften unt. B. N. 9540 an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

**Autog. Schweisser** stellt ein
**Maschinenfabrik Gustav Drescher,** Halle a. d. Saale. 53122

Wir suchen selbständige 53121
**Elektro-Monteure** für Licht- und Kraftanlagen. Angebote m. Lohnanspr. erbeten an
**Elektrizitätswerk Ueberlandzentrale Kreis Liebenwerda u. Umgegend, e. G. m. b. H.,** Falkenberg, Bez. Halle.

**Schmiede, Dreher, Schlosser** stellen sofort ein
**Gebrüder Jänicke, G. m. b. H.,** Aeuß. Delitzscherstr. 13. 53215

**Ein tücht., älterer Tischler** (auch Kriegsbeschädigter), an flottes, sauberes Arbeiten gewöhnt, für dauernde Arbeit gesucht. 40150
**Wilhelm Knoefel,** Maschinen- u. Gerätefabrik, Zörbig.

Erfahrene
**Eisendreher, Eisenhobler u. Masch.-Schloss.** stellt ein 112
**Lange & Gellen,** Maschinenfabrik, Raffineriestr. 43.

Tüchtiger, zuverlässiger
**Aufseher** für hiesige Leute zu sofortig. Eintritt gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschr. erbitet **Domäne Gründischleben,** a. 2933 bei Nienburg a. S.

**Schmiedegeselle,** Beschlagschmied, s. bald. Eintr. ges. **Fr. Tuchscherer,** Magdeburgerstr. 52.

**Ja. Arbeitsbursche** ges. Heinrichstraße 38.

**3—10 M.** Näh. im Gratisprospekt. m. Garantieschein. **Jos. L. Schultz,** Adr.-Verl., Köln 202.

**Kellner,** 17—18 Jahr. für Restaurant, **Dienstmdch.,** w. kocht, Hausmädchen, Köchin f. Privat f. gewerbsmäßigen Stellenvermittler. **Hermann Elsner,** Kl. Ulrichstr. 1. *

**Erdarbeiter** werden angenommen b 2673 Krankenh. Bergmannstrost.

**Obstpflücker** für Akkord, pro Kr. 4 M., stellt ein **Baake,** Obstbaude, Raundorf b. Beesenstedt.

**Granatendreher** bei hohem Verdienst sofort gesucht b3113
**Akt.-Ges. vorm. Gustav Krebs,** Beesenerstr. 15.

**Laufbursche gesucht** b2676 **Friedrich Malsch,** Gr. Steinstr. 9.

**Werkzeugschlosser, Maschinenbauer und Mechaniker** sofort gesucht b2686
**E. Schramm,** Metallwarenfabrik, Mittelstraße 2.

**Schuhmacher** gesucht Schillerstraße 24.

**2 ält. Dreher** für dauernde Beschäftigung stellt ein **Herm. Wünsch,** Lessingstraße 24.

**Klemmer u. Installateur** sofort ges. Meckelstr. 6. 804

**1 jüng. Schmiedegesell.** sucht sofort **Teichmann,** Schmiedemstr., Schwerkenfels, gst867 Merseburgerstr. 24.

**Büro-Lehrling** z. sofort. Antritt ges. b0651 **Rechtsanwalt Peters,** Markt 20.

**Schneiderlehrling** wird gesucht Schillerstr. 22. *

**Dreher-Lehrlinge** stellt ein **Steuer,** Armaturenfabr., Mansfelder 1. 657

**Weibliche**

Wegen Erkrankung des jetzigen suche für sofort ein **Stubenmädchen.** Frau Baudirektor b3061 **Frenzel-Beyme,** Halle, Beimbgerstr. 27, II.

**Stütze,** welche in der Küche erfahr. ist. Gehalt nach Uebereinkunft, sucht (a2255 **Müller,** Waldkurhaus, Hänichen, bei Aussig-Bad (Sax).

Wegen Erkrank. d. jetzig. suche zum 15. Juli tücht., gesundes Mädchen für Kch. und Hausarbeit. Meldung täglich von 1—2 Uhr Seydlitzstr. 1a, II.

**Geübte Weissnäherin** Berrnamstr. 28, III.

**Junges, ord. Mädchen** z. Hilfe für kl. Haush. u. älterer Herrschaft gesucht. Offert. unter D. 1024 an die Exped. d. Bl. *

**Erste Putzarbeiterin,** die auch garnier. kann, per 15. Aug. ges. Schriftl. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erbeten a3163 **Erna Kayser,** Spezialgeschäft für feinen Damenputz, Gr. Ulrichstraße 29.

**Saub. Mädchen** mit gut. Zeugn. z. 15. 8. gesucht f265 Magdeburgerstr. 19a, III r.

**Köchin** für herrschaftl. Haushalt per 1. 8. oder 1. 9. ges. 420 M. Lohn. Zu erfragen Klottwellstr. 15. p.

**Tüchtiges Mädchen** ges. **Bernhardgerstr. 3, Erdg.** *


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607076/fragment/page=0007

erwachen und wieder nach alter Ordnung leben zu können.

Punkt acht Uhr war er im Geschäft, dessen Räume unmittelbar an das Wohnhaus stießen. Jeder, an dem er vorbeiging, gab sich einen Ruck. Man spürte, der Herr war wieder da. Hier drang keine neue Mode ein. Großvaters Zeit mit ihren Sitten und Gebräuchen wurde noch hochgehalten und in ruhigem Tempo weiter gearbeitet, wie es damals eines alten, soliden Hauses würdig war. Altererbter Reichtum gab den nötigen Rückhalt, und der gute alte Name, sicher wie Gold, tat das übrige.

Gustav Bernhard Dohm und Söhne — das war wie bares Geld!

In den Packstuben des Exporthauses herrschte großer Betrieb. Einige Fragen des Kommerzienrats und knappe Antworten Rupps, des ersten Packers, orientierten Dohm rasch über die geleistete und noch zu erledigende Arbeit, dann schritt er weiter. Seinen Augen entging nichts, und der junge Lehrling, Sohn eines befreundeten Großkaufmannes, der hier seine Lehrzeit absolvieren mußte, putzte mit größtem Eifer die Lampen, denn wehe ihm, wenn sie nicht ordentlich brannten. Er atmete auf, als der Chef, ohne ein Wort zu sagen, im Kontor verschwand, zog seine grünen Schreibärmel über und schlich sich hinter ihm her an sein Pult.

Hier ging es nicht ohne eine kurze Begrüßung ab. Die beiden Kommis, im Geschäft alt geworden, frachten ihre Freude aus, den Herrn Kommerzienrat so wohl aussehend zu finden.

„Ist die Post da?"

„Jawohl, Herr Dohm", sagte Herr Berger. Es war den Angestellten streng verboten den Titel Kommerzienrat zu gebrauchen. Der alte Handelsherr hatte sich der Tatsache fügen müssen, aber die Annahme war auch alles, was von ihm zu erreichen war. Man lachte hinter seinem Rücken, tat aber dem Starrkopf den Willen.

Im Allerheiligsten, dem Privatkontor des Geschäftsinhabers, erwartete der um zehn Jahre jüngere Vetter bangenden Herzens seinen Herrn und Meister. Walter Thoma war trotz seiner fünfzig Jahre hier nur der Geduldete, der stets Gemaßregelte. Knirschend trug er sein Joch und mußte noch dafür danken, da es ihm das Brot gab und in Zukunft auch seinem Sohn Wilhelm, der vor kurzem zweiundzwanzig Jahre geworden war und gerade eine militärische Uebung in Bonn ablegte.

Der Chef des Hauses war ein unermüdlicher Arbeiter und denselben Fleiß und dieselbe Treue erwartete er auch von seinen Angestellten, besonders von seinem Vetter, der die Prokura besaß. Gustavs Vater hatte Walter, dessen Mutter seine geliebte Jugendfreundin gewesen war, als jungen Menschen aufgenommen und testamentarisch die Stellung auf Lebenszeit festgelegt, als er erkannte, daß zu seinem eigenwilligen, starrköpfigen Sohn ein solcher stiller Partner, den er als ehrlichen, tüchtigen Arbeiter erkannt hatte, gut passen würde. Daß er damit auch ein gutes Werk tat, war um so besser. So hatten diese beiden Männer schon seit zwanzig Jahren zusammen gearbeitet, der eine als unumschränkter Herr, und der andere als geduldeter Arbeitshelfer. Das Herrentum lag Thoma nicht, und sein Können hatte enge Grenzen, und doch — was hätte der arme Vetter seines reichen Chefs nicht darum gegeben, selbständig zu sein, das kleinste Geschäft zu besitzen, das ihn notdürftig ernährte. Mehr als einmal war er drauf und dran, die Stellung zu kündigen, aber dann dachte er an seinen Sohn, für den er stolze Luftschlösser baute und fronte weiter als geduldiges Lasttier, wie das harte Leben es ihn gelehrt hatte, das Recht des eigenen Ich brechend.

Schöne Wochen waren es gewesen, als er hier allein geherrscht hatte, aber nun kam das weniger schöne Ende nach. Heute hieß es Rechenschaft ablegen vor einem strengen, eifrigen, wenn auch gerechten Richter und Herrn.

Da lag die eingegangene Post, und nach einer wortkargen Begrüßung und kräftigem Händeschütteln vertiefte sich der Chef in die Briefe, auf deren Umschlägen der Titel Kommerzienrat mit dickem Tintenstrich durchzogen war. Eine Eigenheit, die man längst gewöhnt war.

Die beiden Herren saßen sich gegenüber an einem Doppelpult, was Thoma besonders quälend empfand. Er hatte gewagt, den Vorschlag zu machen, dem Neffen seinen Platz einzuräumen.

„Mein Sohn wird, wie es bei uns Sitte ist, seinen Platz in diesem Zimmer einnehmen, wenn er der Junior wird, nicht eher", lautete die Antwort.

Ganz still war es. Man hörte die Fliegen, die brummend an die Scheiben stießen. Der drückenden Hitze wegen hatte man die Fenster geschlossen. Treibhausluft herrschte draußen, und dazu dieses weiche, unablässige Rieseln des Sprühregens.

Thoma atmete tief auf, es beengte ihn heute alles doppelt. Oder war es nur die Nähe dieses Mannes, der sein Leben wieder in seine harte zuckende Hand nahm? Da schlug sie schon, zur Faust geballt, auf das Pult, daß es dröhnte. Der Prokurist flog empor und griff nach dem ihm zugeworfenen Brief.

„Bengler Söhne fragen an, was die bestellten zehn Dutzend Husaren bedeuten sollen."

Dem zärtlichen Vater, dessen Gedanken bei der Niederschrift dieser Bestellung auf verbotenen Wegen zu seinem geliebten Sohne gegangen waren, also daß die Hand zum Verräter wurde, verschlug vor Entsetzen jegliche Rede, und eine geisterhafte Blässe überzog nach der glühenden Röte des Erschreckens sein Gesicht.

„Das Kopierbuch", befahl der Kommerzienrat.

Der Prokurist stürzte ins Nebenzimmer. Nun lag es aufgeschlagen vor dem Chef und er blickte zornfunkelnd auf die Stelle, wo das Unglückswort verewigt war.

„Und der Esel, der das kopiert hat", schrie Dohm in sich steigerndem Zorn. „Mein Sohn soll kommen."

Alle im Geschäft horchten auf, als sich das Ungewitter entlud. Die ganze Nervosität des vom Karlsbader Sprudel gepeitschten und mitgenommenen Organismus offenbarte sich in diesem Ausbruch, deren im Verlauf des Morgens noch verschiedene andere folgten. Sie waren zwar weniger laut und heftig, aber um so vernichtender und gipfelten zuletzt, als Dohm erfuhr, daß eine günstige Konjunktur von seinem Stellvertreter weder erkannt, noch ausgenutzt worden war, in den verächtlichen Worten: „Du hast das Zeug zu einem Krämer in dir, mache doch einen Laden auf und verkaufe Heringe, das nährt auch seinen Mann."

Es war gut, daß die Uhr gerade zum Schlagen ausholte und die Mittagsstunde ankündete. So konnte der Vetter seinem Peiniger entfliehen. Ohne ein Wort der Erwiderung stand er auf, griff nach seinem Hut und verließ das Zimmer. Verwundert blickte Dohm ihm nach und murmelte dann vor sich hin: „Läßt sich behandeln wie einen Hund. — — — Zehn Dutzend Husaren!" Damit hatte der Thoma meinem alten Herrn mal kommen sollen, zog es durch seine Gedanken, dann säße er nicht zu meinem Aerger so fest auf seinem Stuhl. Aber nach Karlsbad bekommt mich der Doktor so bald nicht wieder. Tausende hat es mich gekostet, das ist gar nicht wieder gut zu machen. Solche Konjunktur ungenützt zu lassen! Der große Zug, der scharfe Blick fehlt dem Walter, das muß einem angeboren sein. Das liegt im Blut. Ob Bernhard es hat? Beim Wilhelm Thoma dagegen bin ich sicher. Gut, daß er meinem Jungen zur Seite stehen wird, wenn ich nicht mehr bin.

Sinnend saß der alte Herr da und bestellte sein Haus. Die Diagnose des Karlsbader Arztes hatte ihm zu denken gegeben. Wieviel Zeit blieb ihm noch, sich den Nachfolger zu erziehen. Ein Fahrzehnt noch! Wie singt der Psalmist? Unser Leben währet siebenzig Jahre, summte es ihm in den Ohren, und als er sich erhob, reckte er die mächtige Gestalt noch stolzer empor. Er trug seine sechzig noch nicht als Bürde, die Dohms waren ein zähes, langlebiges Geschlecht.

(Fortsetzung folgt.)


**Neue Gesundheit, neue Kräfte, neues Blut** erlangt man durch **LECIFERRIN**, ein **wissenschaftl. Präparat**, um dem **Körper neues Leben** und **Kräfte zu bringen** und einen **normalen Blutzustand** zu erzielen.
Von **Aerzten** und **Autoritäten empfohlen.** :: In **tausenden Familien** als **Hausmittel hoch geschätzt.**
**LECIFERRIN** ist sehr angenehm von Geschmack und befördert den **Appetit** und die **Verdauung.**
Preis Mark 3.— die Flasche; auch in Tablettenform, genau so wirksam wie das flüssige, Mark 2.50, bequem als Feldpostbrief, in allen Apotheken. 113g

Größere Generalagentur der Versicherungsbranche sucht zum baldigen Antritt eine gewandte
**Stenotypistin.**
Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter K. 1030 an die Expedition des General-Anzeigers erbeten. *

Junge, Mädch. als Aufw. vorm. zum 15. 8. gesucht Wünnerstraße 24, p. r. *

Jg. Mädchen, welch. das Putzfach erlernen will, gei. Amanda Siegmann-Haase, h02971 Gr. Steinstr. 83.

Gewbe Putzmacherin für Mitte August gesucht Amanda Siegmann-Haase, h02972 Gr. Steinstr. 83.

Junge Putzarbeiterin, * welche selbst. garnier. kann, p. 15. 7. ges. Off. m. Gehaltsanspr. u. D. 1004 a. d. Exp. d. Bl.

Besseres Alleinmädchen oder Frau, welch. kochen kann, für sofort oder später gesucht. Zu erfragen 2—4 oder 7—8 Uhr. b3105 Alte Promenade 1 b, III.

Mädchen von auswärts für sofort oder 1. August gesucht Döring, Ludw. Wachtlerstr. 1.

Kriegersfrau, geschäftstüchtig, redegewandt, mit Kaution, für ein fl. Kaufhaus ges. Moritz Rosenthal, Leipzigerstr. 1. (b02684

Anst. sucht Mädchen mit guten Zeugnissen 15. 7. gesucht Geistirr. 38. *

14—15jähr. Mädchen, am liebsten v. L., sofort gesucht L. Buchererstr. 25, pt. (c271

Saubere Aufwartung gesucht Steinweg 53. 1. *

Sauberes Mädchen für Kind gesucht, v. 2 bevorz. h02652 Leipzigerstr. 85.

Acht. Mädchen v. Lande 1. 8. ges. Paul Thürmer, h02683 Alter Markt 25.

In der Landesheilanstalt Nietleben bei Halle a. S. ist die Stelle der a207
**II. Köchin**
sofort zu besetzen. Anfangslohn 450 M jährlich, neben freier Station u. kl. Gute Zeugnisse und bisherige Unbescholtenheit Bedingung. a207 Direktion.

Stellen-Gesuche Männlich

Flotter Stenograph und Maschinenschreiber sucht d. Nachmittagsstd. Nebenbeschäft. Off. u. M. 96 a. d. Exp. d. Bl. erb. *

Jg. Kaufmann, 24 Jahr, militärfr., sp. in der dopp. Buchführ. sowie mit kaufm. Korrespondenz, auch Schreibm. (Remington) völl. vertr. ist, s. 1. 9. dauernde St. Angebote u. L. 0671 Kgl. Leipzigerstr. 34.

Gelernt. Autog.-Schweisser sucht Stellung. Off. u. H. 1012 an die Exped. d. Bl. *

Masch.-Ing. sucht Beschäftigung. Off. u. S. 1036 an die Exp. d. Bl. *

Mechan ker, viel gereist, 27 J., militärfrei, sucht gestützt auf gute Zeugn. Stell. Nur für preis. Arbeit an Leitpindelbank, Fräsmasch. u. Schraubstock, evtl. Werkzeugdreher. Gefl. Off. u. D. 1044 a. d. Exp. d. Bl.*

Buchbinder, Sortiment, Partie, Druckerei, sucht Stellung. Off. unt. O 1033 an die Exp. d. Bl. erbeten. Gebrüder Reiss, Leipzig.

Jg. Mann, 25 J., militärfrei, sucht Stell. als Kassier. Off. unt. B. 1027 a. d. Exp. d. Bl. *

Stellen-Gesuche Weiblich

Jung. Mädchen sucht Anfangsstell. als Krankenwärt., am liebst. in größ. Krankenh. Off. an H. Richter, Giesdorf, Hauptstr. 14. c2258

Jg. Mädch., 18 J., t. l. B. Stell. z. Kind ob. eins. Ehep. Zeugnis vorh. Gef. Off. u. C. 1023 an die Exp. d. Bl. *

Acht. Gastwirtswitwe, wohlt. unabh., sucht Uebernahme von Kantine oder pass. Wirkungskreis. Off. unt. H. 1028 an die Exp. d. Bl. *

Kontoristin (Anf.) sucht b. bescheid. Anspr. Stell. Off. u. V. 999 a. d. Exp. d. Bl.*

Jg. Mädch. aus best. Fam. sucht Stell. als Empfangsdame bei Photograph oder dergl. Offert. unt. S. 1016 an die Exp. des Blattes.*

Suche für meine Tochter, 20 J., im Weißnähen und Schneidern erfahr., sowie kenntn. im Klavierspiel, Stellung als Kinderfräul. od. ähnliche Beschäftigung. Offerten unter U. 1018 an die Expedition d. Blatt. *

Fräulein, 21 J., sucht Anfangsstelle. Jn all. kaufm. Fächern vorgebildet, flott i. Stenographie u. Schreibmaschine. Werte Off. unter E. 1005 a. d. Exp. d. Bl.*

Fräulein, 21 J., i. d. Kurzwar. u. Herrenartikel-Br. bewandert u. Buchf. erf., s. Stell. in fl. Geschäft od. Kontor zum 1. 9. od. 1. 10. Off. u. K. 1014 a. d. Exp. d. Bl.*

Jg. Kontoristin sucht sofort Stellung. Off. u. O. 1014 an die Exped. ds. Blatt.*

22jähr. Mädchen, war 4 Jahr in besserem Hause, sucht Stellung. Offert. erb. nach Helbra (Mansf. Seekr.) Ernststraße 8. 1.

Als Stütze d. Hausfrau (nicht ausbild., ja Mädchen von 23 Jahren in besserer Familie bei guter Behandlung Stellung. Selbige ist häuslich und wirtschaftlich bewandert. Gefl. Angebote erbeten unter U. 998 a. die Exped. d. Blattes. (b02670

Geb. Witwe, ganz Mädchen in allen Hausarbeiten, auch in Krankenpflege bewandert, sucht Stellung in Dame, Stadt od. Land. Angeb. an Naemyl, Leipzigerstr. Weimar, Warrhaus.

Anst., best. Mädchen sucht möglichst bald oder zum 1. 8. Stelle als Stütze oder als Fräul. zu Kindern. Off. u. P. 1025 a. d. Exp. d. Bl. *

Kochmamsell, Stützen, Hausm., Kinderm.mädchen f. Stelle Meinen Vermittlerin, Leipzigerstr. 34 Kach. Alleinm. u. Stubm. gel.

Jg. Mädch. i. Beschäftig. sucht nachmittags, auch an Kinder. Off. u. G. 222 an die Exp. d. Bl. Gleichzeitig c46

Empf. jg. u. ält. Mädchen für hier und auswärts. Clara Vater, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 8.

Anst. fleißiges Mädchen (Waise) mit langjähr. Heimat sucht 15. Juli Stellung. Zu erfrag. Gebrüder Reiss, Leipzig.

Unser
**Taschenfahrplan**
**Sommer 1916**
ist in unseren Geschäftsstellen und bei unseren Boten zum Preise von **15** Pfennig zu haben.
**General-Anzeiger**
für Halle und die Provinz Sachsen.

Verloren Gefunden

Damenschirm verloren Büllbergerweg bis Stadtschützenhaus. Gebogene Krücke mit hellem Ende. Abgabe gegen Belohnung erbeten Stadtmühle, e2255 Mühlpforte 3—5.

Granatbroche verl. Gegen g. Belohnung abzug. Rathausstr. 89, III., b. Kuhn.

Die etwaige Person, die am 6. 7. nachm. den Karton (Jnh. 2 Mäntel) v. Geschäftsh. Levin mitgenomm. hat, wird ersucht, selb. dat. abzugeb. da sonst Anzeige erstattet wird. *

Dies. Person, welche sich gest nachm. im Anh.-Wagen der Linie A. 1 schwarz. Portemon. (Inh. ca. 450 M) aneignete, wird d. Schaffnerin erkannt werd. u. w. ers., das. i. Straßenbahndepot Hechenstr. 62 abzug., widrigenf. Anzeige erst. wird. *

Kanarienvogel mit Haube entlaufen. Geg. Bel. abzug. Trotharstr. 8b, part. *

Junger Fox zugelaufen +258 Gr. Steinstr. 24. IV.

Heiraten

Einsam. Witwer, anfangs 50er Jahre, Professionist, wünscht Bekanntschaft einer Witwe von hier oder außerhalb, 40—50 Jahre, zwecks spät. Verheir. Gefl. Off. unt. L. 6691 an die Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34. *

Verschiedenes

Saub. Waschfrau nimmt Wäschen an Jacobstr. 29, H. II.

Sprossen- und Bauleitern Schumann, Gr. Steinstr. 30.

Woll-Musselin vorjährige Muster, aber beste Woll-Qualität a Meter **1.35** 53109 **M. Ackermann,** Gr. Ulrichstr. 47.

Lebende Schleie
Auslandsware nur Mk. 2.10 pr. Pf.
lebende Aale, lebende Hechte
sowie alle Sorten frische Seefische
von täglich neuer Zufuhr empfiehlt
**Friedrich Krahmer,**
Fischerplan 3, am Markt — Fernsprecher 6205 Fernsprecher 3822.

Damen-Jackettfutter sämtliche Schneiderei-Artikel empfiehlt Paul Ochsenknecht, Große Klausstraße 5, 1 Minute vom Marktplatz

Verwendet „Kreuz-Monnis" Marken auf Briefen, Karten usw.

**Gustav Uhlig,** untere Leipzigerstr. billige u. gute Bezugsquelle in Musik-Instrumenten für unsere Krieger im Felde und Verwundete in der Heimat. dauerhafte, rein abgestimmte Mund-Harmonikas, Mandolinen, Gitarren Wiener Zieh-Harmonikas

**Deutscher Frauendank.**
Es sind eingegangen von: Hallischer Lehrerverein 1100 M., Nationalen Frauendienst, Ertrag eines Kirchenkonzerts am 26. Jan. 1916 750,25 M., desgl. am 14. Februar 1916 309 M., Frauenbildungsverein, Ertrag des Vortrags von Fräul. Dr. Bäumer 330 M., Gewerbeverein erwerbender Frauen und Mädchen, Ertrag eines Lichtbildervortrags 130 M., Vereine Deutsch-Evangelischer Frauenbund, Hausfrauenbund, Frauenhilfe-Stadtverband 861,65 M., Nationaler Frauendienst, Ertrag des Konzerts von Frl. Cantor 630 M., Frauenverein der Johannisgemeinde für Armen- und Krankenunterstützung 400 M., Israelitischer Frauenverein 1258,77 M., Richard Wagnerverein 20 M., Sammlung an den Frauenabenden des Nationalen Frauendienstes 40 M., Frauenverein für Armen- und Krankenpflege (Giebichenstein), Ertrag einer Positionsmusik 351,80 M., Gesammelt in einer Kinderbewahranstalt 4,10 M., Kaufmännischer Verein für weibliche Angestellte 155 M., Verein der Post- und Telegraphenbeamtinnen 112 M., Mitstandsverein auf dem Neumarkt 152 M., Frauenbildungsverein 1665 M., Gesangsverein 12 M., Vaterländischer Arbeiterverein 20 M., Jungfrauenverein der Johannisgemeinde 5 M., Jungfrauenverein der Ulrichsgemeinde 10 M., Jungfrauenverein der Neumarktgemeinde 10 M., Jungfrauenverein der Glauchagemeinde 5 M., Evangelischer Mädchenverein (Marthahaus) 21,80 M., Frauen-Hilfsverein der Johannisgemeinde 5,05 M., Vorstand des Verbandes Hallischer Jungfrauen 5,05 M., Mitstandsverein der Glaucha 5 M., Kirchenkollekte in der katholischen Franciskus-Elisabeth-Pfarrkirche 175 M., Frauen des Handwerkermeister-Vereins 120 M., Gewerbverein der Heimarbeiterinnen 26,12 M., Jungfrauenverein der Mantusgemeinde 59,08 M., Frauenhilfsverein der Johannisgemeinde 80 M., Spenden im Nationalen Frauendienst 135 M., Spenden beim Bankhaus Reinhold Steckner 110 M., Ertrag der Haussammlung am 16. und 17. Mai 14 555,95 M., Gesamtsumme 23 629,60 M.

Gut sitzende, dauerhafte Korsetts v. 1.00—10.00 M. empf. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. e346

Neu eingetroffen! * eine Partie schwarze Tail- und Spitzen-Blusen zu Fabrikpr. Brunoswarte 24. 1.

Reformbeinkleider, Directoirehosen, Turnhosen für Damen und Mädchen empfiehlt in sehr großer Auswahl H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84. e346

Wasserdichte Gummi-Bettstoffe (Bester Wäscheschutz). Gummiwaren-Fachgeschäft C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 40. Keine Kriegswaren!

Kaufm. u. Buchhalterei-Arbeiten in kl. Geschäft w. noch angenommen. Off. unt. C. 1003 an d. Exp. d. Bl. *

Einmachegläser mit Patentverschluß sehr billig. C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90. c471

Jg. Dame wünscht Anschluß an Artisten zw. Stella. Off. unt. L. 6711 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. *200

Welcher Schneidermeister lief. best. Herrengarderobe g. bequeme Zahl.? Off. F. 1006 an d. Exp. d. Bl. *

Wollene mit der Hand gestrickte Socken empfiehlt H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84. e347

Andenken an Halle Spielwaren — in großer Auswahl — empfiehlt (e107 Albin Hentze, 24 Schmeerstr. 24. Mitglied d. Rab.-Sp.-Vereins.

Blumenkohl kommt morgen billig zum Verkauf gegenüber v. alten Kaufhaus Elze. Fr. Walther. *

Saubere Picknickdosen mit Blecheinsatz sehr billig. C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Hühnerfutter, Taubenfutter, Küchenhirse hat abzugeben Erfurter Samenhandlung Wilhelm Greil, Markt 16. (b3116

Feuerfeste Schmortöpfe aus Meißner Ton, gesundheitlich von unschädlichem Werte 1.75 größer 1.95 u. 2.25 Mk. C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Bebauungs-Plan eines 8 Morgen großen Grundstückes nahe Halle a. S. soll angefertigt werden. Preise hierfür erbeten unter B. U. 9546 an Rudolf Mosse, Bruderstr. 4. (a206

Sichel-Leim u. -Kleister. Fußbodenlackfarben. Küchenseifen- und Küchenmöbelfarben. Firnis, garant. rein. Benzin. Schablonen. Firnis-Ersatz. Farben-Kramer Mittelwache 9/10. Fernruf 1465. Erstes Farben-Detailgeschäft mit elektr. Maschinen zur Herstellung v. Oel- u. Lackfarben.

Bauerwäsche Marke Waschbär ist ihm zu unterscheid. von Plättwäsche, stets saub. ohne Wasch- u. Plättkosten. Kleiner Berlin 2, 1 Tr.

**Besuchen Sie uns!**
**Wir bringen noch grosse Quantitäten zu wohlfeilen Preisen!**
Wollene Kleider- u. Kostümstoffe, auch schöne Konfirmanden-Kleiderstoffe × Waschstoffe, auch viele Reste Kostüm- u. Kleidersamte, Damen- und Mädchen-Konfektion für Sommer. Herbst und Winter × Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge, Arbeitsgarderobe × Damen- und Kinderwäsche in Hemdentuch und Barchent × Hemdenbarchent in weiss u. bunt × Hemdentuch × Weisse und bunte Bettzeuge × Handtücher in grau u. weiss × Bettücher in weiss u. bunt × Inletts × Schürzenstoffe × Schürzen × Sämtliche Normal- u. Mako-Unterzeuge × Bunte Barchenthemden für Männer, Frauen u. Kinder × Barchent-Unterröcke × Beinkleider in weiss u. bunt × Strumpfwaren × Handschuhe. × Kommen Sie nicht zu spät, ehe das gesetzl. vorgeschriebene 1/2 verkauft ist.
**Kaufhaus H. Elkan** Halle an der Saale Leipzigerstrasse 87


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191607076/fragment/page=0008